Original Urkunden

und

Nachricht,

Wie das Dorf und die Herrlichkeit Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Leuten von Römiſchen Kaiſern und Königen an die Abtey daſelbſt-, und von dieſer an Bürgermeiſter, Scheffen und Rath des Königlichen Stuhls und Kaiſerlichen Freyen Reichs-Stadt Aachen im Jahr 1351. übertragen-

fort

wie ſolcher Uebertrag nicht allein von dem Ordens-General, ſondern auch von allerhöchſt-Kaiſerlicher Majeſtät beſtätiget- und endlich wie die Reichs-Stadt Aachen bey ihrer Territorial-Hoheit, Kraft ſolchen Uebertrags, vom Kaiſerlichen Reichs-Kammer-Gerichte durch die Urtheil vom Jahr 1684 gehandhabet worden iſt.

Gedruckt mit Gutheiſſung des Hohen Raths des Königl. Stuhls und Kaiſerl. Freyen Reichs-Stadt Aachen, mit Müllerſchen Lettern 1775.

Original Urkunden

und

Nachricht,

Wie das Dorf und die Herrlichkeit Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Leuten von Römiſchen Kaiſern und Königen an die Abtey daſelbſt-, und von dieſer an Bürgermeiſter, Scheffen und Rath des Königlichen Stuhls und Kaiſerlichen Freyen Reichs-Stadt Aachen im Jahr 1351. übertragen-

fort

wie ſolcher Uebertrag nicht allein von dem Ordens-General, ſondern auch von allerhöchſt-Kaiſerlicher Majeſtät beſtätiget- und endlich wie die Reichs-Stadt Aachen bey ihrer Territorial-Hoheit, Kraft ſolchen Uebertrags, vom Kaiſerlichen Reichs-Kammer-Gerichte durch die Urtheil vom Jahr 1684 gehandhabet worden iſt.

Gedruckt mit Gutheiſſung des Hohen Raths des Königl. Stuhls und Kaiſerl. Freyen Reichs-Stadt Aachen, mit Müllerſchen Lettern 1775.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Erſter Abſchnitt.

Wie das Burtſcheider Territorium von Römiſchen Kaiſern und Königen an die Benedictiner Mönchen des Kloſters zu Burtſcheid geſchenkt worden.

Im Jahr 974. hat **Gregorius**, ein Sohn des Griechiſchen **Kaiſers Nicephorus**, und ein Bruder der Kaiſerinn **Theophania**, Gemahlinn Kaiſers **Otto II.** das Kloſter zu **Burtſcheid** zu bauen angefangen; welcher daſelbſt erſter Abt geweſen, und weſſen Grab allda in der Kirche noch gewieſen wird.

Im Jahr 1018. ſchenkt Kaiſer **Henrich II.** dem Kloſter zu Burtſcheid einen gewiſſen Bezirk Landes, welches das Burtſcheider Territorium ausmachet.

No. I. Laut Anlag unter Num. I.

Im Jahr 1029. ſchenkt Kaiſer **Conrad II.** dem Kloſter zu Burtſcheid einige zu Körrenzig, Weiler und Aldenhoven im Gülichſchen gelegenen Güter.

Welches Diploma der Stadt Aachen nicht mitübergeben worden; weil ſolches nicht das Territorium, ſondern der Abtey eigene Güter betrift.

Im Jahr 1040. ſchenkt Kaiſer **Henrich III.** dem Kloſter zu Burtſcheid alle ſeine daſiges Orts eigene Leute.

Laut Anlag unter Num. II. No. II.

Im Jahr 1055. ſchenkt Kaiſer **Henrich III.** dem Kloſter zu Burtſcheid ein zu Epen gelegenes Gut, und Zubehör.

Welches Diploma der Stadt Aachen aus obvermeldter Urſache nicht mitübergeben worden.

Zweyter Abschnitt.

Wie das Burtscheider Territorium von Römischen Kaiseren und Königen an die Listercienser Nonnen von S. Salvators-Berg übertragen worden.

Weilen aber die Benedictiner Mönchen in dem Kloster zu Burtscheid so stark abgenommen, daß sie weder dem Gottes Dienst noch sonsten dem Kloster behörend vorstehen konnten; die Nonnen aber Cistercienser Ordens (welche vom Jahr 997. auf S. Salvator-Berg gewohnt) durch Wind und Wetter gar zu viel auszustehen hatten: so hat der Erz-Bischof von Cöln, **Engelbert**, als Verweser des Reichs (da Kaiserliche Majestät damals in Italien waren) die Benedictiner Mönchen von Burtscheid in das Kloster zu Gottsthal untergesteckt, und die Nonnen von Salvators-Berg in das Kloster zu Burtscheid eingesetzet.

Welche Uebersetzung Kaiser **Friederich** II. im Jahr 1222. zu Capua bestätiget, und das Kloster zu Burtscheid mit all darzu gehörigen Güter den jetzbesagten Nonnen übertragen hat.

No. III. Laut Anlag unter Num. III.

Im Jahr 1224. den 10. Julii nimmt Pabst **Honorius** III. die Abtissinn und Convent zu Burtscheid in seinen Schutz, und bestätiget dieselbe in den Besitz verschiedener Güter.

In selbigem Jahr den 19. Dec. bestätiget Pabst **Honorius** III. das Kloster zu Burtscheid, dessen Orden und Besitzlichkeiten, vermehret die Gerechtsame, und machet zu dessen Begünstigung und Richtschnur einige neue Verordnungen.

Worüber die Urkunden aus obvermeldter Ursach der Stadt Aachen nicht mit-übergeben worden sind.

Im Jahr 1226. haben **Sibodo** Probst zu S. Adalbert, **Sibodo** Dechant zu unser lieben Frau, **Wilhelm** Vogt zu Aachen und **Wilhelm Puls** Ritter, auf Befehl des Römischen Königs **Henrich** und dessen Vormunds, des obbenennten Ertzbischofs von Cölln, **Engelbert**, die Strittigkeiten zwischen die Abtissinn und das Convent zu Burtscheid an einer-sodann **Gerard** den Erbvogten daselbst anderer Seits rechtlich entschieden. Welchen Spruch beyde Theile zu halten eydlich angelobt haben.

Laut Anlag unter Num. IV. No. IV.

Im Jahr 1236. nimmt Kaiser **Friederich** II. die Abtissinn, das Convent und Kloster zu Burtscheid in seinen und des Römischen Reichs Schutz.

Im

Im Jahr 1247. den 17. Junii hat Pabſt **Innocentius** IV. dem Kloſter zu Burtſcheid verliehen: daß ſelbiges die den daſigen Nonnen durch Erbfolg, oder ſonſt anheimfallenden Güter erben möge.

Worüber die Urkunden aus obvermeldter Urſach der Stadt Aachen nicht mit übergeben worden ſind.

Im Jahr 1252. hat **Arnold**, der Vogt zu Burtſcheid, den von ſeinem Vater **Gerard** im Jahr 1226. mit der Abtiſſinn und dem Convent zu Burtſcheid gethätigten Vergleich für ſich, ſeine Ehefrau, und Kinder erneuert, und beſtätiget.

No. V. Laut Anlag unter Num. V.

Im Jahr 1256. den 13. May beſtätiget Pabſt **Alexander** IV. die durch den Erzbiſchof **Engelbert** von Köln beförderte Ueberſetzung der Nonnen von dem Salvators-Berg in das Kloſter zu Burtſcheid.

Welches Breve aus obmehrgemeldter Urſach der Stadt Aachen nicht mit übergeben worden iſt.

Im Jahr 1261. giebt Graf **Wilhelm** von Gülich den Schiedsrichterlichen Ausſpruch über die zwiſchen der Frau Abtiſſinn und dem Convent zu Burtſcheid an einer, fort Herrn **Arnold** dem Vogte daſelbſt an der anderen Seite vorgeweſenen Streit-Punkte.

No. VI. Laut Anlag unter Num. VI.

Im Jahr 1273. beſtätiget Kaiſer **Rudolph** I. die vom Kaiſer **Friederich** II. gethane Schenkung, und den Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern.

Laut Anlag unter Num. VII. No. VII.

Im Jahr 1282. den 29. Merz befiehlt Kaiſer **Rudolph** I. dem Herrn von Falkenberg, daß er das Kloſter zu Burtſcheid und deſſen Geiſtliche Perſonen ſchützen ſolle.

Welches Diploma aus obmehrgemeldter Urſach der Stadt Aachen nicht mit übertragen worden iſt.

Im Jahr 1297. beſtätiget Kaiſer **Adolph** die von Kaiſer **Friederich** II. gethane Schenkung, und den Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern.

Laut Anlag unter Num. VIII. No. VIII.

Im Jahr 1298. beſtätiget Kaiſer **Albert** die von Kaiſer **Friederich** II. gethane Schenkung und den Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern.

Laut Anlag unter Num. IX. No. IX.

Im Jahr 1300. ertheilet die Frau Abtiſſinn, genannt Schweſter Jutta, den Tuchmachern zu Burtſcheid das Privilegium, daß ein jeder neu ankommende den Burtſcheider Tuchmachern eine

Mark

Mark zahlen ſolle : welches der Vogt **Emund** begnehmiget hat.

No. X. Laut Anlag unter Num. *X.*

Im Jahr 1306. ertheilte die Frau Abtiſſinn, Schweſter **Jutta**, und der Vogt zu Burtſcheid, **Emund** von Frankenberg, beyde geſammter Hand den Tuchmachern zu Burtſcheid das Privilegium, daß ſie daſelbſt eine Bruderſchaft unter ſich errichten können; alſo und dergeſtalt, daß ſie von einem jeden neu ankommenden ſich eine Mark ſollen zahlen laſſen.

No. XI. Laut Anlage unter Num. *XI.*

Im Jahr 1309. beſtätiget Kaiſer **Henrich** VII. die von Kaiſer **Friederich** II. gethane Schenkung, und Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern.

No. XII. Laut Anlag unter Num. *XII.*

Im Jahr 1312. bekennet der Vogt zu Burtſcheid, **Emund** von Frankenberg, daß die Unterſaßen zu Burtſcheid ihm 200 Aacher Mark freywillig geſchenket haben.

Laut Anlag unter Num. *XIII.* No. XIII.

Im Jahr 1314. beſtätiget Kaiſer **Ludewig** V. die von Kaiſer **Friederich** II. gethane Schenkung, und Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern.

Laut Anlag unter Num. XIV. No. XIV.

Im Jahr 1335. wurde der von **Wilhelm** Grafen zu Gülich gethane Schiedsrichterliche Ausſpruch von ſeinem Sohne, und Nachfolger beſtätiget; mithin der Vergleich zwiſchen der Frau Abtiſſinn und das Convent zu Burtſcheid an einer, ſodann dem Vogte daſelbſt an der andern ſeite vom Jahr 1261. von beiden Theilen erneuert.

Laut Anlag unter Num. *XV.* No. XV.

Im Jahr 1349. beſtätiget Kaiſer **Karl** IV. die von Kaiſer, **Friederich** II. gethane Schenkung und Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern.

Laut Anlag unter Num. *XVI.* No. XVI

Dritter Abſchnitt.

Wie das Burtſcheider Territorium von der Abtiſſinn, Priorinn, und geſammten Convent des Kloſters zu Burtſcheid der Stadt Aachen übergeben worden.

Nachdem nun die Nonnen von Salvators-Berg aus dem Jahr 1220. zu Burtſcheid gewohnet, und alſo etwa 131. Jahr lang die

Landes

Landes-Regierung über das Dorf und die Herrlichkeit Burtscheid geführt; dabey aber erfahren und verspüret hatten, daß die weltliche Regierung ihnen, als Kloster-Geistlichen (die sich durch ihre Ordens-Regeln, und hohe Verlobniß nur allein zum Gottes-Dienste in ihrem Kloster und zum beschaulichen Leben gewidmet haben) gar nicht dienlich, sondern ihnen an ihrem zeitlichen Gute; aber noch vielmehr an ihrem Gottes-Dienst und an ihrem einsamen klösterlichen Leben, mithin an ihrem Seelen Heil sehr schädlich und hinderlich ware.

So sind sie alle einhellig zu Rath worden: daß es ihnen, zu ihrem zeitlichen und ewigen Seelen Heil nicht allein nützlich und dienlich, sondern gar unumgänglich nothwendig sey, um grosser offenbarer Noth willen, die sie und ihr Kloster darzu gezwungen: daß sie ihre Herrlichkeit und Dorf Burtscheid mit allen darzu gehörigen Leuten, und mit allem andrem Zubehör, was von der Herrlichkeit wegen darzu gehört (wie solches in der Herrlichkeit Burtscheid gelegen, fort wie solches von Römischen Kaisern und Königen Ihnen verliehen, und gegeben worden ist) also und gleicher gestalt an Burgermeister, Scheffen, und Rath, wie auch an gemeine Bürgerschaft des Königlichen Stuhls zu Aachen, auf ewig und erblich gegeben, und übertragen haben; also, daß die Leute des Dorfs, und Herrlichkeit Burtscheid gehorsam seyn sollen, und unterthänig den vorgemeldten Bürgern und der Stadt von Aachen gleich andere ihre selbst eigene Bürger.

Und solcher gestalt haben vorgemeldte Abtissinn, Priorinn und sämtliches Convent zu Burtscheid auf ihr gesagtes Dorf und Herrlichkeit Burtscheid freywillig quittiret, und verziehen in Urbar, und zu Behuf der vorgemeldten Burgermeister, und der Stadt Aachen, und haben zugleich die Kaiserliche Briefe (wodurch ihnen, und ihren Vorfahren das Dorf, und Herrlichkeit Burtscheid geschenkt worden war) mithin Brief und Siegel, wie auch diejenigen Verträge, welche sie, als Landes-Frau, mit dem Vogte zu Burtscheid über die Territorial Gerechtsame gethätiget hatte, der Stadt Aachen in Original übergeben; welche hieroben der Ordnung nach von Num. I. bis Num. XVI. angeführet sind, und in der Stadt-Archiv aufbewahret werden.

Weil es nun in dem Uebertrag heißt: „daß die Abtissinn und das „ Convent ihr Dorf und Herrlich- „ keit Burtscheid mit allen darzu ge- „ hörigen Leuten, fort **mit allem „ andern Zubehör** der Stadt „ Aachen übertragen thäte.

Damit

Damit es aber nicht genommen werden könnte, als wenn die Abtiſſinn, und das Convent, nebſt der Territorial Hoheit über das Dorf und die Herrlichkeit, zugleich auch das Eigenthum ihrer Güter der Stadt Aachen zugleich mitübergeben hätte.

Darum hat Dieſelbe das Eigenthum ihrer Güter (welche in dem Burtſcheider Territorio gelegen ſind) ſich wohl ausdrücklich, und beſonders vorbehalten, in folgenden Worten: „ vorbehalten und ausgenommen unſer Kloſter mit dem „ Erb oder Grund, worauf es „ nun ſteht und geſtanden „ hat, mit dem Berg herum, „ mit dem Wein-Keller, mit dem „ Werkhauſe, mit den Ambachts-„ Leuten und deren Hauſe auf „ dem Kloſter, mit dem Zehnden in dem Burtſcheider Territorio, Item vorbehalten unſern Buſch, der Kammer-Forſt „ genannt, und den andern Buſch „ der Gemeinde von Burtſcheid „ und alle andre Gemeinde in dem „ Burtſcheider Territorio, nämlich auf daß Wir und unſer Kloſter „ und jederman ſein Recht daran „ behalte. Item ausgenommen „ all unſre Kloſters Mühlen, die „ in dem Burtſcheider Territorio „ gelegen ſind.

„ Und unſre Pächte und unſre Zinſen, unſre Vorhuiten „ von unſren Zinſen, und unſre „ Löſung von allem Erbgut, welches verkauft oder verändert wird „ in der Herrlichkeit Burtſcheid, „ ob uns das beuellich iſt, als von „ unſerm Grund, welcher zu unſerm Kloſter gehört, ſo weit das „ Burtſcheider Territorium ſich „ erſtrecket, bebaut und unbebaut. „ Das iſt alſo zu verſtehen: Wäre „ einiges Gut in der Herrlichkeit „ Burtſcheid, welches los ſtünde „ mittels geſpliſſen Zinnſes; wär „ es dan ſach, daß dieſes Gut „ verkauft, oder beſchwert ſolte „ werden; daß wir Abtiſſinn und „ unſer Convent daſſelbe Gut behalten ſollen und mögen, als „ von des Gottes-Hauſes Grund „ für jemand.

Weil alſo die Abtiſſinn den Grund-Zinns in der ganzen Herrlichkeit Burtſcheid fodert; ſo wird ſie von daher die **Grundfrau** der Herrlichkeit Burdſcheid genannt.

Zu deſto mehrerer Aufklärung dieſes alles geht eine accurate Abſchrift des Uebertrags aus dem Original hirbey.

Unter Num. XVII. No.XVII

Im Jahr 1352. den 4.ten Jenner hat der Obere des Kloſters zu Burtſcheid, nämlich der Ciſterzienſer Ordens-General, Abt zu Clairevaux, dieſen Uebertrag beſtätiget.

Laut Anlag unter Num. XVIII. N.XVIII

Wobey

Wobey zu bemerken ſtehet, daß zu der Zeit in der Franzöſiſchen Kirche das neue Jahr nicht den erſten Jenner, ſondern erſt um Oſtern angefangen habe. Daher heißt es im Jenner noch 1351. wiewohl es nach unſerer Zeit Rechnung ſchon 1352. ware.

Im Jahr 1353. den 31. December hat Kaiſer **Karl** IV. dieſen Uebertrag auf Anrufen der Stadt Aachen beſtätiget.

No. XIX. Laue Anlag unter Num. XIX.

Und andern Tags, nämlich den 1.ten Jenner 1354. hat beſagter Kaiſer **Karl** IV. dieſen Uebertrag auf Anrufen der Abtiſſinn beſtätiget.

No. XX. Laue Anlag unter Num. XX.

Ungeachtet nun dieſer Uebertrag ſo klar und deutlich, daß nämlich die Abtiſſinn und das Convent zu Burtſcheid ihr Dorf und übriges Territorium mit allen darzu gehörigen Leuten, fort allem übrigen An- und Zubehör, was zu dem Territorio gehörig, und in dem Territorio gelegen iſt (ſo wie ſie daſſelbe von Römiſchen Kaiſern, und Königen überkommen) alſo und gleicher Geſtalt der Stadt Aachen übergeben habe.

So hat jedennoch die Frau Abtiſſinn und das Convent in nachherigen Zeiten vorgeben wollen, als wenn der Stadt Aachen nur allein die bloße Meyerey, und weiter nichts übertragen ſeyn ſollte.

Wo doch das Wort: **Meyerey** in dem ganzen Uebertrage nicht einmal vorkömmt, ſondern wo die Stadt dieſe **Meyerey** nur Gefolgweiſe als ein Zubehör des Burtſcheider Territorii überkommen hat.

Die Frau Abtiſſinn, und das Convent haben zwar die Worte des Uebertrages: **als van Gerichtz wegen** gewaltſamer Weiſe dahin ausdeuten wollen, alswann der Stadt nur blos die **Meyerey**, und weiter nichts übertragen ſeyn ſollte.

Das Wort **Gericht** kömmt aber in dem Uebertrag ſehr oft vor, und bedeutet offenbar das Burtſcheider Territorium, die Herrlichkeit Burtſcheid, der Bezirk, ſo weit das Burtſcheider Gericht zu richten hat, denn ſo heißt es:

„ Wir geuen unſe Gericht
„ inde vnſe Dorp van Burtſchit
„ mit den Lüden, die dar zu ge-
„ horent, inde mit allen den an-
„ deren Zubehoir, dat dar zu ge-
„ hoirt als van Gerichtz wegen,
„ ſo wy dat inbennen deme Ge-
„ richt van Burtſchit gelegen is,
„ alſo alſt vns van Roymſchen
„ Keyſeren inde Künnigen ver-
„ luwen inde gegeuen is.

„ Item mit den Cienden des
„ Cloiſters, als wyt inde alſo
„ verre als dat Gerichte des Dorps
„ von

„ van Burtſchit reykit inde gelegen „ is bebuwit inde unbebuwit. ꝛc. „ Item vns Buſche, die inbinnen „ deme Gerighte van Burtſchit ge„ legen is. ꝛc. Item al vns Cloi„ ſters Molen, die in deme Ge„ righte van Burtſchit gelegen „ ſyn. ꝛc. Inde vort alle des Cloi„ ſters Guit, ſo wa dat in deme „ Gerighte van Burtſchit gelegen „ is. ꝛc.

„ Inde alle vnſe Guit, dat „ in deme Ryghe van Ayghen „ inde in deme Gericht van Burt„ ſchit gelegen is. ꝛc.

Hieraus iſt alſo ganz Sonnenklar, daß durch das Wort: **Gericht** das Burtſcheider Territorium oder die Herrlichkeit Burtſcheid verſtanden werde.

Ferner beſaget dieſes auch der von der Frau Abtiſſinn und dem Convent gethane Vorbehalt: da ſie nämlich das Recht des Erb-Vogtes in dem Dorfe, und der Herrlichkeit Burtſcheid, wie auch ihr eigenes Kloſter, und alle ihre in dem Burtſcheider Territorium gelegenen Güter der Ordnung nach namentlich, und wohl ausdrücklich ſich vorbehalten haben. Welche Ausnahm dieſelben ja ganz und gar nicht nöthig gehabt hätten, wenn ſie nur blos allein die **Meyerey** der Stadt Aachen übertragen hätten.

Item die von der Frau Abtiſſinn, und dem Convent zu Burtſcheid bey der Ceſſion der Stadt Aachen mitübergebenen Briefe und Siegel zeigen ja ganz klar an, daß dieſelben etwas mehr als die bloße **Meyerey** übertragen haben, nämlich: das Burtſcheider Territorium mit der Territorial Hoheit, ſo, wie die Abtey ſolches von Römiſchen Kaiſern, und Königen überkommen hatte. Kein einziger Brief aber meldet, daß die Abtey zu Burtſcheid die bloße **Meyerey** jemals von Römiſchen Kaiſern, oder Königen überkommen hätte.

Die übrigen Kaiſerl. und Päbſtl. Diplomata, Bullen und Breve aber, fort mehr andere Urkunden (welche von dem Burtſcheider Territorio nicht ſprechen, ſondern nur die Abteylichen Güter betreffen) haben die Abtiſſinn, und das Convent zu Burtſcheid der Stadt Aachen bey der Ceſſion nicht mitübergeben, ſondern in ihrem Kloſter bis dato noch aufbewahret.

Ferner haben die Frau Abtiſſinn, und das Convent zu Burtſcheid in dem Kaiſerlichen Beſtätigungs-Briefe unter Num. XX. die Worte: Villicacionem & Jurisdiccionem Ville Porchetenſis cum Pertinenciis ſuis vniuerſis zu ihrem Vortheile auslegen wollen.

Allein, was kann das zur Sache machen, daß der Kaiſer die Wor-

te

te des Uebertrags: Geright inde Dorp Burtſchit, zu Latein, Villicacionem & Jurisdiccionem Ville Porcheteaſis gegeben habe?

Zur Zeit Kaiſers Karl IV. war die Lateiniſche Sprache eben ſo wenig, als die Teutſche in ihrer Vollkommenheit. Man könnte eben ſo leicht auch die Rechtſchreibung in vielen Worten tadeln.

Genug; daß der Kaiſer zweyerley Ausdrücke brauche: nämlich Villicacionem, und auch Jurisdiccionem Ville Porchetenſis. Wodurch er die Worte des Uebertrags Geright inde Dorp Burtſchit, oder nach heutiger Redensart das Dorf und Herrlichkeit Burtſcheid hat ausdrücken wollen.

Genug; daß Er die Clauſul dabey füge: *cum Pertinenciis ſuis vniuerſis.* Item: *Prout in Litteris inde confectis pleniùs noſcitur contineri.* Und ſodann ſagt: ſupradictam Donacionem & Conceſſionem per prefatos Abbatiſſam & Conuentum, antedicte Ciuitati Aquenſi factam, in omnibus ſuis Clauſulis, Punctis & Condicionibus (prout prouidè & racionabiliter proceſſit) ratam habentes & gratam, de Liberalitate Regiâ, certaque noſtrâ ſcienciâ approbamus, ratificamus, laudamus, ac preſencis ſcripti Patrocinio confirmamus.

Und ſo heißt es auch in der Kaiſerlichen Confirmation unter Num. XX. welche auf Anrufen der Abtiſſinn, und des Convents zu Burtſcheid andern Tages gegeben worden.

Klärer aber iſt es in der Confirmation des Ciſtercienſer Ordens Generals, des Abts zu Clairevaux, unter Num. XVIII. wo er ſagt: Dominium Jurisdictionis Porchetenſis (quod preface, Abbatiſſa, Prioriſſa, & Conventus de ſua voluntate in Vos & veſtram, veſtrorumque Succeſſorum poſſeſſionem contulerunt & transportarunt, ſive ſit in cartis ſive ſine cartis, in quibuscunque Rebus ſeu Bonis conſiſtat, infra Metas & Jurisdiccionem Porchetenſem conſiſtentibus, & ad easdem Abbatiſſam, Prioriſſam & ad ipſum Conuentum ante hujusmodi Dominium & Translationem ſpectantibus, & ſpectare ſolentibus) tam pro Nobis, quàm pro Abbatibus Clareualſenſibus affuturis ad Veſtros & veſtrorum Succeſſorum perpetuos Uſus ſtabilimus, ratificamus, approbamus, & in Dei Nomine perpetuò confirmamus.

Dahero dan auch die Frau Abtiſſinn, und das Convent zu Burtſcheid (da ſie im Jahr 1414. den

Schutz

Schutz ihrer Güter von Kaiser Sigismund begehrten, und des Endes ihre Güter namentlich benennten) das Dorf und die Herrlichkeit Burtscheid gar nicht vermeldeten : da sie jedoch ein solches für gewiß zu allererst und vorzüglich benennt haben würden, wenn sie das Dorf und die Herrlichkeit Burtscheid für ihren Eigenthum angesehen hätten.

Da nun aus diesem allem unumstoßlich erwiesen ist , daß die Abtissinn und das Convent zu Burtscheid der Stadt Aachen das Burtscheider Territorium auf ewig und erblich übertragen , fort daß die Stadt Aachen das Burtscheider Territorium durch die Kaiserliche Confirmation eigenthümlich und erblich überkommen habe.

So folget daraus ferner von selbst , daß die Stadt Aachen mit dem Territorium auch zugleich die Territorial Hoheit überkommen habe ; weil die Territorial Hoheit, nach Lehre aller Publicisten , dem Territorium anklebig ist ; wie das Licht der Sonne , wie der Schatten dem Menschen , wie die Nässe dem Wasser , und wie die Wärme dem Feuer anklebig sind.

Andreas KNICHEN de Jure Territorii Cap. 1. num. 1256. & 1265.

Philippus KNIPSCHILDT de Jurib. & Privil. Civit. Imper. lib. 2. num. 8. & 67.

Carol. von HAGEN Instit. Jurispr. publ. lib. 3. Cap. 5. de Superioritate seu Jurisdictione Territoriali §. 4.

Theodorus REINKINGK de Regim. secul. & Eccles. lib. 1. classe 5. cap. 1. num 6. & cap. 2. num. 16.

Ane. Wilh ERTELS Praxis aurea part. 2. Tract. 1. pag. 3.

Alles dessen aber unangesehen hat die Frau Abtissinn zu Burtscheid in nachherigen Zeiten der Stadt Aachen die Landesherrliche Hoheit, Superiorität, oder Territorial Jurisdiction über besagtes Dorf und Herrlichkeit Burtscheid anmaßlich strittig machen wollen : weswegen dieselbe (da die Stadt Aachen sich ihres Territorial Rechts über besagtes Dorf, und die Herrlichkeit Burtscheid , fort wider dasige ihre Unterthanen gebrauchte) beym Kaiserlichen Reichs-Kammer-Gerichte zu Speyer ein Clem.mum Mandatum restitutorium cum — de non offendendo verò sine Clausula, junctâ Citatione auf die Constitution des Landfriedens , wider Bürgermeister, Scheffen und Rath des Königlichen Stuhls und Stadt Aachen am 1.ten October 1663. sub- & obreptitiè zu erschleichen gewußt hat.

Welches dann zu einem schweren Proceß Anlaß gegeben , wobey die Frau Abtissinn behaupten wollte,

daß

te, daß der Stadt Aachen die Landesherrliche Hoheit, Superiorität, oder Territorial Jurisdiction über Burtſcheid nicht competirte, fort daß derſelben nur allein die bloße Meyerey und weiter nichts durch die Ceſſion vom Jahr 1351. übertragen wäre.

Wes Endes dieſelbe ſodann die vorhin angemerkten verkehrten Auslegungen der Worte des Uebertrags, und der Kaiſerlichen Beſtätigung, und mehr dergleichen Schlags zu ihrer vermeinten Abſicht vorbrachte.

Während des Proceſſes haben Bürgermeiſter, und Rath ſich an dem Beſitz ihrer Territorial Hoheit immer ſteif, und feſt gehalten; ihre Burtſcheider Unterthanen zur Zahlung der Reichs- und Crais-Steuren immerhin angehalten; fort die, ohne ihrer und ihres nachgeſetzten Meyers Einwilligung zu Burtſcheid eingeſchlichene neue Einwohner vertrieben; und da die Abtiſſinn ſichern Schuſter (welcher im Hölzgen bey Meiſter Peter dem Becker ſich häuslich niedergelaſſen hatte) durch ihre Diener mit Gewalt ſchützen wollte; und gar dem Gerichts-Diener, Johann Andreſen (welcher aus Ordre des Herrn Meyers, Gerlach Mau, die Execution thun ſollte) bedrohet, ihm den Kopf mit Steinen zerſchmettern zu laſſen; ſo hat der Rath zu Aachen dieſen Schuſter den 16. Merz 1673. Manu forti vertrieben, und das höchſtpreisliche Kaiſerliche Reichs-Kammer Gericht unterm $\frac{11}{21}$ Merz 1673. alſofort unterthänigſt davon benachrichtiget.

Durch die Urtheil vom 31. October 1684. ſind aber Bürgermeiſter und Rath von angeſtellter Klage auf den Landfrieden abſolviret, und entlediget; wie auch das darauf gegründte Mandatum de non offendendo caſſiret und aufgehoben worden. Sodann iſt in Puncto Jurisdictionis Territorialis gleichfals erkannt: daß beklagte Bürgermeiſter und Rath Kraft der, in Anno 1351. beſchehenen, und ad Acta gebrachten Ceſſion, ermelte Territorial Jurisdiction über das Gericht, und Flecken Burtſcheid, ſamt den davon dependirenden Gerechtſamen, wie ſie ſelbige bisher rechtmäßig exerciret, und hergebracht, zu adjudiciren, und zu zuſprechen ſey.

Jedoch anderſter und weiter nicht, als ſie dieſelbigen bisher rechtmäßig exerciret, und hergebracht haben; maſſen der Frau Abtiſſinn ihr Recht und Gerechtigkeit (welche ihr, als nunmehriger Inhaberinn der Vogtey, zuſtehen und gebühren) nicht benommen, ſondern vorbehalten ſeyn, und darauf beyde Theile den vormals, gedachter Erb-Vogtey halber, getroffenen, in Actis producirten verſchiedenen Tranſactionen, und darauf erfolgten Herkommen (bis ein anderes

rechtlich

rechtlich er'annt) ſich gemäß verhalten ſollen. ꝛc.

Gleich ſolche Urtheil mit mehrerm ausweiſet, welche unter Num. XXI. hiebeygehet.

No. XXI.

Da nun bey dieſem Proceß wegen der Territorial-Jurisdiction über das Dorf und Herrlichkeit Burtſcheid hauptſächlich geſtritten, und dieſe Territorial-Jurisdiction von Seiten der Abtiſſinn auf alle Weiſe der Stadt Aachen beſtritten wurde: dabey aber die Worte: **Territorial Jurisdiction, Territorial Hoheit, Territorial Gerechtſam**, jus Territorii, und Superioritas pro Synonimis gebraucht worden.

So iſt nicht zu begreiffen, wie die Frau Abtiſſinn, oder ihre Rathsgeber auf die Gedanken haben verfallen können, behaupten zu wollen, als wann durch die Worte: **Territorial Jurisdiction**. Der Stadt Aachen nur allein die **Meyerey**, und weiter nichts zuerkannt worden wäre. Wo doch über die **Meyerey** gar nicht geſtritten, noch ſelbige von der Abtiſſinn jemals der Stadt Aachen beſtritten worden iſt. Und wo, nach der allgemeinen Sprache aller Publiciſten, Territorial Jurisdiction, Territorial-Hoheit, Landes-Obrigkeit, Landes Herrlichkeit, und Superioritât für eins heißende oder gleichbeutende Wörter promiſcuè gebraucht werden. Worüber nachgeſehen werden können:

REINKING de Regim. ſecul. & Eccleſ. lib. 1. Claſſ. 5. Cap. 2. Num. 4. 15. 17. Cap. 3. Nu. 3. Cap. 4. Num. 1.

TEXTOR Diſput. Academ. Part. 1. Diſput. 6. *de Jurisdictione Territoriali* th. 8.

BRAUTLACHT Epitome Juriſpr. publ. lib. 3. Cap. 5. *de Superioritate ſive Jurisdictione territoriali*, der hohen Landes-Obrigkeit.

FRITCHIUS in ſuo Manuali juris publici Pag. 238. verbo: *Jurisdictio*. Et pag. 360. verbo: *Superioritas Territorialis*.

STEPHANI de Jurisdictione lib. 2. Part. 1. Cap. 7. *de Jurisdictione territoriali ſive Jure Superioritatis, vulgò* die Landes Obrigkeit.

MINGIUS in Diſſertat. inaugur. *de Superioritate territoriali*. Cap. 1. §. 5.

VON HAGEN Inſtit. Juriſpr. publ. lib. 3. Cap. 5. *de Superioritate ſeu Jurisdictione territoriali*. §. 1.

LAMPADIUS de Republica Rom. Germ. Part. 3. Cap. 3. §. 5. & 6.

SCHWEDER introd. in jus publ. part. ſpec, ſect. 2. Cap. 10. §. 2. & §. 5.

VITRIARIUS Inſtit. Jur. publ. lib. 3. Tit. 15. §. 2.

ERTELS Praxis aurea von der nieder-Gerichtb. Part. 1. lib. 2. Cap. 1. Obſ. 1. & 2.

BESOLD Theſaur. pract. verbo: Lande-Obrigkeit.

RUMELINUS ad auream bullam part. 1. diſſert 1. th. 11. & 13.

KINP-

KNIPSCHILD de Jur. & Privil. Civit. Imper. lib. 2. Cap. 5. Num. 5. 30. 37. 52. 132.

MÜNCHMAYR Jus publ. lib. 3. Cap. 3. pag. 574.

STRUVIUS exercit. 4. th. 79. ibique

MULLER lit. 2.

KAUFFMAN Dominus & ſubditus. part. 1. Tit. 4. *de Juriſdictione ſeu ſuperioritate territoriali.*

So lang die Teutſchen Königen und Kaiſer die Herzogen und Grafen über eine gewiſſe Provinz oder Gau nur auf Lebenslang als Richter und Verwalter anordneten; ſo lang wurde ihre Jurisdictio *perſonalis* genannt.

Nachdem aber die Teutſchen Kaiſer und Königen den Herzogen, Fürſten und Grafen ihr Amt erblich zu Lehen gaben für ſich und ihre Nachkommen; ſo wurde ihre juri dictio *patrimonialis* oder *hereditaria* benamſet.

Und nachdem die Teutſchen Fürſten, Grafen, und die freyen Reichsſtädte angefangen haben, von den Kaiſerlichen Vorrechten in ihrem Territorio zu participiren, und alſo in ihrem Territorio Landes-Herren geworden waren; da wurde ihre jurisdictio *territorialis* genannt, welche in jüngern Zeiten mit einem Wort ſuperioritas genannt wird.

DE LUDOLF in ſeiner Commentatio ſyſtem. de Jur. cam. Pag. 26.

Das Adjectivum: *territorialis* Jurisdictio. iſt daher das diſtinctivum & characteriſticum, daß es von der jurisdictione ſuprema oder von der hohen Landes Obrigkeit, oder von der Territorial und Landesherrlichen Hoheit zu verſtehen ſey

Da nun ſolcher Geſtalt ganz Sonnenklar und allerdings unumſtößlich erwieſen iſt, daß die Abtiſſinn und das Convent ihr Dorf und Herrlichkeit Burtſcheid mit allem An- und Zubehör (ſo wie ſie es von Römiſchen Kaiſern und Königen überkommen) alſo und gleicher Geſtalt der Stadt Aachen und zwar aus einem ſo löblichen Beweg-Grund übertragen haben; weil ſie, als geiſtliche Kloſter-Frauen durch hohe Gelübden ſich zum einſamen Kloſter-Leben, zum Beten, Pſalliren und betrachten, mithin nur blos allein zum Gottes-Dienſte gewidmet hatten; und daher die weltliche Landes-Regierung ihrem Stande, ihrem Beruf, und ihrem geiſtlichen Kloſter Leben allzu ſchädlich und nachtheilig zu ſeyn erachteten.

So wird bey jetziger aufgeklärten Welt wohl gar nicht zu beförchten ſeyn, daß eine geiſtliche Kloſter-Frau (welche wie ihre Vorfahrinnen durch gleiche hohe Gelübden ſich zum geiſtlichen Beſchaulichen Leben, und alſo nur allein zum Göttes Dienſte gänzlich gewidmet hat) der Reichs Stadt

Aachen

Aachen dasjenige wieder abdringen und aus der Hand winden, fort ſich in die weltliche Landes-Regierung werde eindringen können; deren ſich ihre Vorfahrinnen aus einem ſo gottſeeligen Eifer, aus Andacht und Frömmigkeit, fort aus Liebe zu ihrem Seelen-Heil ſo löblich und freywillig begeben, und der Stadt Aachen auf ewig und erblich übertragen haben.

Welche freywillige Reſignation und Ceſſion von ihres Ordens Oberſten gelobet und begnehmiget, fort von Allerhöchſt-Kaiſerlicher Majeſtät ebenfals laudiret, approbiret, und allergnädigſt confirmiret worden iſt. Wobey es dann auch ſeinen Verbleib haben und behalten muß.

Zumalen wo das Territorial-Gerechtſame der Stadt Aachen über Burtſcheid, und der Beſitzſtand der Stadt Aachiſchen Territorial-Hoheit über Burtſcheid auch noch aus mehr andern Nebengründen, und, ſo zu ſagen, à poſteriori aus dem jure collectandi ſubditos, ex jure erigendi & habendi furcam, carcerem & curiam in Territorio Porcetenſi, ex jure conſtituendi primarium officialem & juſtitiæ Adminiſtrum und aus dergleichen mehr erwieſen werden könnte.

Welches aber allerdings für überflüßig angeſehen wird; weil der ticulus primordialis acquiſitionis ſo Sonnenklar; woraus all übriges tanquam ex fonte hergefloſſen, ungeachtet in dem Uebertrag von dieſem allen nichts gemeldet worden, auſſer daß des Gefängniſſes nur zufälliger weiſe, nämlich wegen des Grund-Zinnſes, einige Erwehnung geſchehen iſt. Nam cui ceditur Territorium, eum ſequuntur omnia Jura territorialia; utpote quæ Territorio in- & adhæreat, & hinc unà cum Territorio transferuntur.

KNIPSCHILD de Jur. & Privil. Civit. Imper. lib. 2. Cap. 5. Num. 48. & 52.

Es wird daher der Stadt Aachen auch ganz und gar nicht zu verargen ſeyn, wann dieſelbe wider alle attentatoriſche Eingriffe in ihr Territorial-Gerechtſam aus eigen habender Landesherrlichen Macht durch erlaubte Gegenwehr ſich zu ſchützen, und zu vertheidigen ſucht: Bürgermeiſter, Scheffen und Rath der Stadt Aachen müßten ihres, der gemeinen Bürgerſchaft geleiſteten Eides, und ihrer theuren Amts-Pflichten ganz vergeſſen ſeyn, wann dieſelben die Gerechtſamen ihrer Stadt und der gemeinen Burgerſchaft nicht aus allen Kräften durch erlaubte Gegenwehr zu ſchützen und zu retten ſuchten.

Num.

Num. I.

Diploma Kaiſers Henrich *II.* vom 21. Jenner 1018. wodurch er dem Kloſter zu Burtſcheid einen gewiſſen Bezirk Landes eigenthümlich ſchenket, ſo weit nämlich das Burtſcheider Territorium ſich erſtrecket.

In Nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis.

HEINRICUS divinâ favente Clementiâ Romanorum Imperator auguſtus, Diſciplina Coenobitarum a Tempore Prædicationis Apoſtolicæ ſumpſit Exordium, de qua ita ſcribitur in Actis Apoſtolorum: Multitudinis autem credentium erat Cor unum & Anima una, hanc verò apprimè diligentes terreſtria his largimur, ut & Cœleſtia nobiſcum partiantur, quapropter noverit omnium Chriſti Fidelium Noſtrorumque tam præſentium quam & futurorum Induſtria, quod Nos pro Remedio Animæ noſtræ ſeniorisque noſtri atque Nepotis Ottonis videlicet tertii Imperatoris auguſti, qui ipſum Locum a Fundamento ad Dei Servitium ordinare cœpit, omniumque Parentum Noſtrorum, Fratribus in Monaſterio Purceto, ſub Regula ſancti

Im Namen der heiligen und unzertheilten Dreyfaltigkeit.

Heinrich von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, Mehrer des Reichs.

Das Kloſterleben hat ſchon zu der Apoſteln Zeiten ſeinen Anfang genommen: wovon in den Geſchichten der Apoſteln Act. 4. v. 32. alſo geſchrieben ſtehet: Die Menge der Glaubigen hatte nur ein Herz und nur eine Seele. Da wir nun das Kloſterleben beſonders lieben, ſo ſchenken wir den Kloſter-Geiſtlichen irrdiſche Güter, damit ſie die himmliſche mit Uns theilen mögen. Derowegen ſey allen Chriſtglaubigen und unſern jetzigen ſo wohl als künftigen Unterthanen kund: daß Wir zu unſerm, fort zu unſers Vorfahren und Vetter, Kaiſers Otto III. (welcher zu erſt dieſen Ort zum Gottes Dienſte gewidmet hat) auch zu aller unſrer Voreltern Seelenheil, den Brüdern im Kloſter zu Burtſcheid, welche unter der Regel des H. Benedictus leben,

Benedicti viventibus, Novalia his Nominibus circumſcripta, culta & adhuc colenda, de Cruce videlicet usque ad murum qui vulgo vocatur Bruel, & de Muro per media Prata ad Fluvium qui dicitur Worm & ſic ad alterum Murum, & inde ad Prata ſanctæ Mariæ, & ſic in Aquam quæ nominatur Beiuera, uſque ad ejus Ortum & inde tranſverſo uſque ad viam quæ ducit ad villam nominatam Harnam & inde per viam uſque ad vineam & ſic per viam quæ ducit Godinges ad Terram Sancti Landberti & inde iterum ad ſupra dictam Crucem & quidquid in illo Procinctu continetur cum omnibus utenſilibus, Terris Cultis & incultis, Pratis, Paſcuis, Aquis, Aquarumque Decurſibus, Molendinis, Piſcationibus Silvis exitibus & reditibus, Viis & in Viis Quæſitis & Inquirendis, cæterisque quomodocunque nominari vel dici poſſunt, Utilitatibus ad idem Prædium pertinentibus per hanc noſtram imperialem Paginam concedimus atque largimur, eâ videlicet Ratione ut prædicti Monaſterii Abbas ſuique Succaſſores liberam habeant ad Uſum Aeccleſiæ quidquid eis placuerit hinc faciendi poteſtatem, omnium Ho-

leben, kraft dieſes unſers Kaiſerlichen Briefs, überlaſſen und ſchenken die wirklich gebaute, und noch ferner zu bauende Neubrüch, welche in folgendem Umkreis liegen. Nämlich von dem Kreuz bis an die Mauer Breuel genannt; von dieſer Mauer mitten durch die Wieſen bis auf den Wurmfluß, und alſo bis auf die andere Mauer, davon dann durch die Benden von unſerer Lieben Frau bis auf die Bever; ſodann die Bever herauf, bis wo dieſelbe ſpringt; und demnach zwerch über bis auf den Weg, welcher auf das Dorf Harna führet; und ſodann durch dieſen Weg bis auf den Weingartsberg; von dannen durch den Weg, welcher auf Godinges zugehet, welches St. Lamberts Grund iſt; und demnach wieder bis auf das erſtgemelte Kreuz: fort alles, was in dieſem Bezirk gelegen iſt, mit allem Geräthe, gebauten und ungebauten Gründen, Wieſen, Weiden, Waſſer, Waſſerlauf, Mühlen, Fiſcherey, Waldung, Aus- und Eingänge, Weg und Umweg; was wirklich gefunden, oder noch ferner zu ſuchen, und zu finden iſt, fort mit allen andern, zu dieſem Gut gehörigen Nutzungen, wie ſie auch immer genannt werden können; alſo und dergeſtalt, daß der Abt vorgeſagten Kloſters und deſſen Nachfolger freye Macht haben ſollen, zum Gebrauche der Kirche damit zu thun, was und wie es

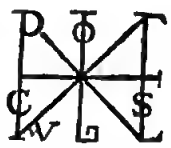
minum

minum Regni noſtri Contradictione remota. Quod ut verius credatur, diligentiuſque ab omnibus obſervetur, hoc Præceptum inde conſcriptum Manu propria Confirmantes Sigilli noſtri Impreſſione Juſſimus inſigniri.

ihnen gefallen wird, ohne jemands Widerrede.

Und damit dieſes deſto mehr geglaubt, und von allen deſto genauer beobachtet werde; ſo haben wir dieſen mit eigener Hand beſchriebenen Gewalt-Brief mit Beydrückung unſers Inſiegels befeſtigen laſſen.

Signum Domni Heinrici Rom. Invictiſſimi Imperatoris Auguſti.



Zeichen des unüberwindlichſten Römiſchen Kaiſers und Herrn Mehrer des Reichs.

(L. S. Imperat.)

(L. S. Imperat.)

Guntherius Cancellarius vice Erconbaldi Archi Cappellani recognovit. Data 12.mo Kl. Feb. Indict. II. Anno Dominicæ Incarnationis 1018. / M. XVIII /

Anno verò Domni Heinrici 2.di regnant. decimo ſexto, Imperii autem quarto.

Actum Franconovurt., Felicit. Amen.

Guntherius Canzler, anſtatt Erconbaldi des Erz-Capellanen, hat dieſes beurkundet. Geben den 21. Jenner in der zweyten Römer Zinszahl im Jahr der Menſchwerdung Chriſti 1018. im 16.ten Regierungs-Jahr Kaiſers Henrich II. des Reichs aber im 4.ten geſchehen zu Frankfurt. Welches Gott geſegnen wolle.

Num. II.

Diploma Kaiſers Henrich *III.* vom 8. Junii 1040. wodurch Er dem Kloſter zu Burtſcheid alle ſeine daſigen Orts eigene Leute ſchenket.

In Nomine ſanctæ & individuæ Trinitatis.

Heinricus divina favente Clementia Rex Quidquid ad Honorem

Im Namen der heiligen und unzertheilten Dreyfaltigkeit.

Henrich von Gottes Gnaden König.

& exaltationem Sanctarum Ecclesiarum conferimus, hoc ad noſtri Regni Stabilitatem, noſtræque Animæ Salutem fore credimus, quapropter omnium Sanctæ Dei Eccleſiæ Fidelium & noſtrorum preſentium ſcilicet ac futurorum Prudentia noverit, quod Nos pauperi Monaſterio in Villa Nomine Porceto. ad Honorem ſancti Joannis Baptiſtæ conſtructo. omnem illam Familiam Utriusque Sexûs in eadem Villa Porceto habitantem, quæ ad Noſtrum Jus & Dominium pertinet, intercedente noſtramque Majeſtatem ſuppliciter poſtulante ejuſdem Loci venerabili Abbate, Nomine Benedicto, pro Animabus noſtrorum Predeceſſorum Imperatorum ſcilicet & Regum, ac pro Remedio Animæ Patris Noſtri beatæ Memoriæ. Chariſſimi Imperatoris. & ut Orationes Fratrum inibi ſervientium pro Statu totius Regni non deficiant, cum uxoribus. Filiis. & Filiabus. natis & naſcituris, per hujus Noſtri Precepti Paginam tradimus. concedimus. & donamus. & de noſtro Jure & Dominio in ejus Jus & Dominium ſtabiliter transfundimus. eo ſcilicet Tenore, ut deinceps omne Debitum quod Noſtro Palatio debebant. prædicto Monaſterio perſolvant.

Was Wir zur Ehre und Erhöhung der heiligen Kirche beytragen; dieſes glauben Wir, daß zu Befeſtigung unſeres Reichs und zu unſerm Seelen-Heil gedeihe.

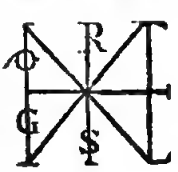
Derowegen ſey allen, der heiligen Kirche Gottes und Uns Getreuen ſo jetzigen als künftigen hiemit kund: daß Wir auf Bitten und Begehren des ehrwürdigen Benedictus, Abts des Kloſters zu Burtſcheid, für das Seelen-Heil unſerer Vorfahren, Kaiſer und Königen, unſeres Vaters höchſtſeligen Andenkens des vielgeliebteſten Kaiſers, und damit das Gebeth daſiger Brüder und Gottes Diener für den Wohlſtand des ganzen Reichs nicht abnehmen möge, dem Armen Kloſter im Dorf Burtſcheid, welches zu Ehren des heiligen Johann des Tauffers gebauet iſt, alle daſigen Orts Eigene Leute mit ihren Weibern und Kindern, jetzigen und zukünftigen durch dieſen unſern Gewaltbrief übergeben, verleihen, und ſchenken, fort aus unſerm Recht und Eigenthum dieſelben in des Kloſters Recht und Eigenthum hiemit überſetzen, alſo und dergeſtalt, daß dieſelben all dasjenige (was ſie unſerm Pallaſte zu leiſten ſchuldig waren) künftighin dem beſagten Kloſter, auf Befehl des beſagten Abts und deſſen Nachfolger, leiſten ſollen.

Und damit dieſe unſere Schen-

&

& Juſſioni præfati Abbatis, ſuorúmque Succeſſorum. Et ut hujus Noſtræ Donationis Auctoritas omni Tempore incorrupta permaneat, Manu propria præſentis Paginæ Teſtamentum firmantes. Sigilli noſtri Impreſſione juſſimus inſigniri.

Signum Domni Heinrici tertii



Invictiſſimi Regis.

(L. S. Imperat.)

Theodoricus Cancellarius vice Bardonis Archi-Capellani recognovi.

Data 8. Idus Junii Indictione 8. Anno Dominicæ Incarnationis 1040.

Anno autem Domni Heinrici tertii Regis ordinationis verò 13. Regni 2.

Actum in Villâ, quæ dicitur Bethlehem, feliciter Amen.

kung immerhin kräftig bleibe; ſo haben wir gegenwärtige Urkund mit eigener Hand bekräftiget, und mit Beydruckung unſeres Inſiegels befeſtigen laſſen.

Zeichen Heinrich des

Kayſers III. unüberwindlichſten Königs.

(L. S. Imperat.)

Theodoricus Kanzler habe dieſes, anſtatt Bardonis des Erz Kapellanen, beurkundet.

Geben den 8. Junii, in der 8.ten Römer Zinszahl, im Jahr der Menſchwerdung unſeres Herrn 1040. der Erwöhlung Königs Henrich III. im 13.ten, des Reichs aber im 2.ten.

Geſchehen im Dorf Bethlehem. Welches Gott geſegnen wolle.

Num. III.

Diploma Kaiſers Friederich II. vom Jahr 1222. wodurch er den Nonnen vom Salvators Berge das Kloſter zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern ſchenket.

Fridericus II. divina favente Clementia Romanorum Imperator ſemper Auguſtus & Rex Sicilie. Cùm Eccleſiarum Dei ſtatum collapſum

Friederich II. von Gottes Gnaden ~~erwählter~~ Römiſcher Kaiſer, allzeit Mehrer des Reichs, und König von Sicilien. Da Wir es bey Gott nicht minder

reſor-

reformare non inferioris apud Deum Meriti credamus esse, quam ab Exordio instaurare; Universorum Notitie tam presentis Etatis, quam future Posterioritatis duximus declarandum, quod cum Monasterium in Loco, qui dicitur Porcetum, Civitati nostre Aquisgrani conterminum, Abbatum', & Monachorum nimia Dissolutione & Incuria tam Religione monastice Conversationis interius, quam sustentatione Rerum exterius nec non utriusque pro Defectu, Numero etiam Personarum, ad divini Cultum Obsequii ibidem mancipatarum destitutum pene penitus videretur, quorundam Prudentum Nostri usi Consilio arbitrati sumus fore consultius, in Provisione eiusdem Monasterii pro Mutatione Personarum & Ordinis Animum inclinare. Eo igitur Tenore venerabili Principi nostro Engelberto Colonienſi Archi Episcopo, cui Gubernationem Imperii in partibus Germanie nec non Tutelam Filii nostri Heinrici, qui in presentiarum Rex habetur, Imperatoriis Litteris Mandatum dedimus, in Reformationem prefati Cenobii Consilium, & cum effectu Operam adhibendi. Qui cum Conuentum sanctimonialium Cistercienſis Ordinis in Monte Salvatoris ex opposito Civitatis predicte versus Plagam Sep-

verdienſtlich zu ſeyn erachten, den zerfallenen Zuſtand der Kirche Gottes zu verbeſſern, als dieſelbige von Anfang zu errichten; ſo haben wir zur allgemeinen Kundbarkeit ſo wohl des jetzigen Zeitalters, als der künftigen Nachwelt hiemit bekannt machen wollen: daß (da das Kloſter zu Burtſcheid, welches nächſt bey unſerer Stadt Aachen gelegen iſt, durch allzu freyes Leben und Hinläßigkeit der Aebt- und Mönchen daſelbſt, ſo wohl in Betreff des inwendigen geiſtlichen Kloſter Lebens, als der auswärtigen Unterhaltung ihrer Sachen, und zu dieſer beiden Nachtheil auch durch Abgang genugſamer zum Gottes Dienſte gewidmeter Perſonen ſchier gänzlich verlaſſen zu ſeyn ſchien) Wir mit Rath der Verſtändigen dienlicher erachtet haben, zu Beſorgung dieſes Kloſters auf die Abänderung der Perſonen und des Ordens zu denken. Wes Ends dann Wir unſerm Ehrwürdigen Fürſten und Erz-Biſchofen zu Cölln Engelbert (dem wir die Verwaltung des Reichs in Deutſchen Landen, und die Vormundſchaft unſeres Sohnes, des jetzigen Königs Henrich, aufgetragen) durch Kaiſerliches Anſchreiben befohlen haben, zu Reformirung vorbeſagten Kloſters ſich mit anderen zu berathen, und wirkſamen Fleiß dazu anzuwenden.

Und dann dieſer vernommen, daß die bey vorbemeldter Stadt, gegen Mitternacht zu, auf dem

tentrio-

tentrionalem aggregatum multis intellexisset affligi Molestiis & Incommodis, brumali seuicia, & Uentorum Turbine propter Loci Eminentiam eisdem infestis, Adeo ut cum Districtione Ordinis uix ibidem ualerent subsistere, prenominatum Ancillarum Dei Cetum Prudentum & Religiosorum Usus Consilio in Monasterium memoratum duxit prouidè subrogandum. Cum igitur sit hec Mutatio dextere excelsi, ut pro Conditione uirili assumptum Christi Jugum suave & Onus ejus leve rejiciente & post Concupiscentias suas abeunte Sexus femineus idem deuote ac humiliter portandum cum ejusdem observantia Regule multo tamen arctiore subintraret, qui quanto divinæ Majestati Religionis sue Justicia est acceptior, tanta ad interpellandam eius Clementiam pro Incolumitate nostra & stabilitate Imperii nostri Imploratus ipsius efficacior, Nos memorati Principis, imo Excellentie nostre factum ratum habentes; Monasterium sepe fatum cum Bonis vniuersis eidem attinentibus iam dictis sanctimonialibus, ut eis perpetuo utantur, fruantur quietè ac liberè, hoc Nostre Majestatis Caractere confirmamus, ut hec autem Nostre Liberalitatis Concessio futuris Temporibus perpetue Robur obtineat Firmitatis

Salvators-Berg wohnenden Nonnen Cisterzienser Ordens sehr viel auszustehen hätten; indem sie, wegen der Anhöhe der strengsten Kälte und den Sturm-Winden blos gestellt wären; also daß sie bey der Strenge ihres Ordens kaum daselbst haben aushalten können. Als hat derselbe, mit Rath verständiger und geistlicher Männer, diese Gottes-Dienerinnen in vorbesagtes Kloster übersetzt. Da nun diese Aenderung ein Werk Gottes ist, daß, da das Männliche Geschlecht das angenommene süsse Joch Christi und dessen leichte Bürde von sich abgeschüttelt, und seinen Gelüsten nachgegangen; das weibliche Geschlecht solches mit Andacht und Demut zu tragen, unter viel strengerer Beobachtung derselben Regel, übernommen habe.

Je angenehmer nun dieses Geschlecht wegen der Gewissens-Reinigkeit der göttlichen Majestät ist, desto kräftiger ist auch dessen Gebet, um von der göttlichen Güte unsere Wohlfahrt und die Befestigung unseres Reichs zu erhalten.

Dahero wir, mit Begnehmigung desjenigen (was vorgemeldter Fürst, oder vielmehr wir selbst gethan haben) das mehrgemeldte Kloster mit allen dazu gehörigen Gütern den jetzgesagten Nonnen übertragen, zu ihrem freyen ungestörten Gebrauch ewig und erblich

tis. Hanc Paginam exinde conſcribi & ſigilli Noſtri Munimine juſſimus communiri. Acta ſunt hec Anno Dominice Incarnationis Milleſimo Ducenteſimo Viceſimo Secundo, Imperii Noſtri Anno ſecundo, Regni vero Sicilie Viceſimo quarto. Datum Capue, Annis predictis Menſe Martii decime Indictionis.

welches wir mit dieſem unſern Majeſtäts-Brief bekräftigen.

Damit nun aber dieſe unſere freygebige Schenkung in künftigen Zeiten immerhin gültig bleibe; ſo haben wir gegenwärtige Urkund darüber ausfertigen, und ſolche mit unſerm Inſiegel befeſtigen laſſen.

So geſchehen im Jahr nach der Menſchwerdung unſers Herrn 1222. unſeres Reichs im zweiten, des Königreichs Sicilien aber im 24ten. Geben zu Capua in vorbenenten Jahren, im Monat Merz, in der 10.ten Römer-Zinszahl.

(Erat ſubſcriptum)

(War unterſchrieben)

FRIDERICUS II. Anno 1222.

Friederich II. Anno 1222.

(Inferiùs pendebat Sigillum Imperatoris in cera flava ex filis ſericis rubri & flavi coloris.)

unter hienge das Kaiſerl. Inſiegel in gelben Wachs an einer ſeidenen Schnur von rother und gelber Farbe.

Nummer IV.

Original Urkund des Commiſſariſchen Ausſpruchs und *respectivè* Vergleichs zwiſchen der Abtiſſinn und Convent zu Burtſcheid, und dem Vogte daſelbſt vom Jahr 1226.

SIBODO Præpoſitus Sancti Alberti, Sibodo Beate Marie Decanus, Willelmus Advocatus, Willelmus Puls omnibus in perpetuum. Noverint Vniverſi, quod

Sibodo Probſt zu St. Adalbert, Sibodo Dechant zu U. L. F. Wilhelm Vogt, Wilhelm Puls thun kund jedermänniglichen; daß wir, auf Befehl unſeres Herrn Henrich, Römiſchen

Nos

Nos ad Comiſſionem Domini noſtri Heinrici Romanorum Regis, & Domini Engelberti Colonienſis Archi Epiſcopi Tutoris ipſius, quem ſub Fidelitate Imperio factâ recepimus ſuper diſcordia, que fuit inter Abbatiſſam & Conventum de Porceto ex una Parte, & Gerardum Advocatum eiusdem Loci ex altera, ex Dictis Teſtium, quos juratos audivimus, invenimus & dicimus: quòd juratos Homines de Porceto, in Predio ſancti Johannis manentes, Fidelitatem debent facere Abbatiſſe; & ipſa Abbatiſſa Villicum habere debet, qui Placita faciat, & conſervet; & de Placitis Aduocatus, uel eius Nunſius tertiam Partem recipiet, quia Violentias emendabit. preter hec tria ganeralia placita in Anno Aduocatus habebit, ſicut eſt Conſuetudo generalis. Idem Aduocatus Nomine Petitionis ab hominibus Eccleſie ultra tres Marcas nichil petet, uel accipiet, quia Pater ejus nunquam plus accepit ſed ſepius minus; & ſi homines de bonâ Voluntate in Curribus preſtandis, uel Feno colligendo, ſiue in quibusdam alijs Minutis ipſi aliquid faeere uoluerint, unde non conquerantur, hoc

Königs, und deſſen Vormunds Herrn Engelbert, Köllniſchen Erzbiſchofs, auf unſere dem Reiche geleiſtete Treue über einen Zweyſpalt, zwiſchen Abtiſſinn und Convent zu Burtſcheid an einer, ſodann dem Vogte Gerard daſelbſt an der andern Seite aus der Eidlichen Zeugen Ausſage gehöret und befunden haben: und daher zu Recht ſprechen:

Erſtens daß die zu Burtſcheid auf dem Johannshof wohnenden Leute der Abtiſſinn Treu leiſten ſollen; und daß die Abtiſſinn einen Meyer halten müſſe, welcher die gewöhnliche Gedinge halten, und vertheidigen muß; der Vogt aber, oder deſſen Geſchickter ſoll den dritten Theil von ſolchen Gedingen überkommen, weil er die Gewalt abſtellen muß, auſſer dieſem ſolle der Vogt jährlich drey allgemeine, oder Vogt-Gedinge halten, wie der allgemeine Gebrauch iſt.

Zweytens. Der Vogt ſolle auch Bittweis von der Gemeinde über drey Mark nicht begehren noch annehmen, weil ſein Vater nimmer mehr, öfters aber weniger bekommen hat. Wenn aber die Leute aus freyem Willen mit Wagendienſten, Heumachen oder andern Kleinigkeiten ihm zur Hand ſeyn wollen, worüber dieſelben ſich nicht zu beklagen haben, ſolches mag er annehmen.

Drittens die Abtiſſinn, und daß

Ipſe

ipſe poterit accipere. Abbatiſſa & Conuentus ad edificia, & alios uſus Eccleſie & Curiarum infra Predium Porcetenſe, quantum extenditur Advocatia, ligna liberè incidant, & accipiant Advocato non requiſito, ſine Datione uel Uenditione; Advocatus quoque infra eundem Terminum ad Uſus ſuos neceſſarios Ligna poterit accipere, ſine datione aut uenditione: niſi Datio ipſa uel Uenditio fiat per ipſius Abbatiſſe & Advocati Conſenſum. De ſilva, quæ Camvorſt dicitur, Abbatiſſa, & Conuentus liberè diſponant ad ſuam Uoluntatem absque Advocato. de PanagioAdvocatus habebit dimidiam Marcam & centum Porcos mittere poterit ad Paſtum, de quibus Panagium non ſoluet. de Queſtione Cambe dicimus: quòd Abbatiſſa habeat, quot uult, Cambas; ſed Advocatus non habebit niſi unam; & de ea, in Recognitionem Juris Abbatiſſe Braxator Aduocati in eadem Cambâ laborans, annuatim ſolvet Abbatiſſe duodecim Denarios in Die ſancti Stephani. Abbatiſſa & Conuentus in propriis Bonis, qualia volunt, poſſunt facere Edificia ad ſuos Uſus, & Utilitates, ſed in Communitate nichil edificare debent, niſi de Conſenſu communi, Aduocati uidelicet, & hominum Eccleſie. Et quia

Convent ſollen zu den Gebäuden, und anderwärtigem Gebrauche der Kirche, und der Höfe auf Burtſcheider Grund (ſo weit die Vogtey ſich erſtreckt) das Holz frey abhauen, und überkommen, ohne den Vogt darüber anzuſprechen, jedoch, daß ſie von ſolchem Holze nichts verſchenken, noch verkaufen; auch ſolle der Vogt in dem nämlichen Bezirke das Holz zu ſeinem Gebrauche überkommen, ohne davon etwas zu verſchenken, noch zu verkaufen: es ſey dann, daß ſolche Schenkung, oder ſolcher Verkauf mit beiderſeitiger Einwilligung geſchehe.

Viertens. Ueber den Buſch, der Kammerforſt genannt, ſolle die Abtiſſinn und das Convent frey ſchalten, und walten nach ihrem Willen ohne den Vogt.

Fünftens von dem Eckergeld ſoll der Vogt eine halbe Mark haben, und hundert Schweine zur Maſt auftreiben können, wovon er kein Eckergeld zu bezahlen ſchuldig iſt.

Sechſtens. In Betreff der Pannhäuſer ſprechen wir zu Recht: daß die Abtiſſinn ſo viele Pannhäuſer haben könne, als ihr gefällig; der Vogt aber ſoll nur eins haben; und von dieſem Pannhaus ſolle der Bierbrauer des Vogts der Frau Abtiſſinn zur Erkenntlichkeit ihres Rechts jährlich auf St. Stephans Tag 12. Pfenninge bezahlen.

Siebentens. Die Abtiſſinn und das Convent ſollen auf ihren eige-

de

de Assertione iuratorum Testium non inuenimus, Locum illum fuisse communem, ubi antiquitus Molendinum fuit, & Conuentus de nouo aliud constituxit; dicimus, quod in Molendino eodem predictum Conuentum nullus impedire debet. Item ex dictis testium dicimus, quod Conuentus debet habere Canalem competentem, qualis est Canalis, quo recipitur Aqua in Dolium Balnei, qui die Noctuque deferat Aquam in Clauſtrum, & ad Officinas ad Utilitatem Ecclesie. preterea habebit Canalem magnum, qui à Uesperâ festi Diei ferat Aquam in Uiuarium Ecclesie, usque ad aliam uesperam, quando licitum erit Molendinis molere. Abbatissa Fornacem Calcis ad Edificia Ecclesie & Curiarum liberè faciet; sed si Calcem uendere disposuerit, & Aduocatus tertiam Partem Expense fecerit, Ipse percipiat etiam tertiam Partem Emolumenti. Abbatissa & Conuentus Conductum de Priuatâ Clauſtri habere poterunt, sicut ex antiquo fuit de necessario, juxta Portam, ita quod ille Exitus Aquam communem non offendat. item Abbatissa & Conuentus Bona (quæ sunt infra Advocatiam) non destruent, uel deponent, ita quod

nen Gütern zu ihrem Gebrauche und Nutzen bauen mögen, wie sie wollen; auf der Gemeinde aber sollen sie nicht bauen mögen, ohne Einwilligung des Vogts, und der Gemeinde.

Achtens. Und weil wir aus der vereideten Zeugen Aussage nicht finden, daß der Platz Gemeinde sey wo vor alten Zeiten eine Mühle gestanden, und das Convent eine neue gebauet hat; so sprechen wir für Recht, daß niemand dem Convent in dem Gebrauche solcher Mühle hindeelich fallen solle.

Neuntens. Item aus der Zeugen Aussage sprechen wir ferner zu Recht, daß das Convent haben solle einen gebührenden Kanal; wie der Kanal ist, wodurch das Wasser in die Badkufe eingeleitet wird; damit das Wasser Tag und Nacht in das Kloster und auf die Werkstätte zum Nutzen der Kirche fließe.

Zehntens. Dabeneben soll das Convent einen grossen Kanal, oder Wassergraben haben, wodurch das Wasser in den Kloster-Weyer einfließe vom Abend vor den Feyertägen an, bis am Abend des andern Tags, wenn die Müller mahlen dörfen.

Eilftens. Die Abtissinn soll zu den Gebäuden ihres Klosters, und ihrer Höfe einen Kalkofen ungehindert machen dörfen, wenn dieselbe aber Kalk verkaufen will, und der Vogt den dritten Theil der Kosten zahlt, so soll er auch

Aduo-

Aduocatus in jure ſuo Dampnum aliquod percipiat; & ipſe Aduocatus Abbatiſſe, & Conuentui in Bonis infra Aduocatiam non debet Dampnum aliquod facere, unde in Jure ſuo impediantur, vel Dampnum ſuſtineant. Ut autem hec ſicut preſcripta ſunt, inuiolabiliter obſeruantur, Gerardus Prior de Porceto pro ſe & Abbatiſſa ac Conuentu tactis ſacroſanctis Evangeliis Juramentum preſtitit. Idem fecit Gerardus Aduocatus tactis Reliquiis pro ſe, & ſuis Heredibus & ſi Heredes ſui contraſecerint, hoc erit in Periculum Ipſorum. & hoc emendabunt. huic facto interfuerunt Teſtes Gervaſius Cantor Heribertus, Heinricus de foreſto, Heinricus Sacerdos, Fridericus, Alexander, Simon, Arnoldus, Thiricus, Garſilius Canonici Aquenſes, Heinricus, Reinarus fratres Aduocati, Franco de Netheim, Arnoldus de Lennecke, Heribertus Palma, Geruaſius Scabini. Facinus Rufus, Godeſcalcus Miles, Godefridus de Sſteren, Godefridus de Kockerel, Conradus Paſs, & alii quam plures. Nos autem ad hujus Rei Robur, & Teſtimonium preſentem Chartam exinde Conſcriptam ſigillis noſtris & Eccleſie beate Marie & Burgenſium Aquenſium petiuimus communiri. Acta Anno Dominice Incarna-

den dritten Theil vom Nutzen ziehen.

Zwölftens. Die Abtiſſinn und das Convent ſollen den Ablauf von dem Privet ihres Kloſters haben, wie ſolcher von dem Privet neben der Pfort von Alters her geweſen iſt, alſo jedoch, daß ſolcher Abfluß das gemeine Waſſer nicht beſchädige.

Dreyzehntens. Ferner ſolle die Abtiſſinn und das Convent ihre in dem Vogteylichen Bezirke gelegenen Güter nicht verargern, noch abbrechen; alſo daß der Vogt in ſeinem Recht verkürzet würde. Und der Vogt ſolle der Abtiſſinn und dem Convent an ihren in dem Vogteylichen Bezirk gelegenen Gütern keinen Schaden zufügen, wodurch dieſe in ihrem Rechte gehinderet werden, oder Schaden leiden mögten.

Damit aber dieſes, wie vorgeſchrieben, unverbrüchlich gehalten werde; ſo hat Gerardus der Prior zu Burtſcheid ſo für ſich, als die Abtiſſinn und Convent auf das Heil. Evangelium geſchworen, gleichwie der Vogt Gerard ſo für ſich, als ſeine Erben auf die heilige Reliquien geſchworen hat; und wenn ſeine Erben dieſem zuwider handeln ſollten; ſo ſolle dieſes ihnen zum Nachtheil gereichen, und dieſelben ſolches beſſern.

Hiebey ſind als Zeugen zugegen geweſen Gervaſius Sänger, Heribertus, Henrich aus dem Forſt,

tionis

nonis milleſimo ducenteſimo uigeſimo ſexto. (Erat ſubſcriptum) Sibodo 1226. Inſenûs pendebant ſigilla ſex impreſſa in Cera flava ex Filis ſericis rubri & flavi Coloris.

Das erſte Sigel ware das Capitels-Sigel, nämlich eine ſitzende Mutter Gottes mit einer Lilien-Krone aufm Haupt und einer Lilien in der rechten Hand, fort das Kindlein Jeſus in dem linken Arm aufm Schoos haltend.

Das zweite der Stadt Aachen Sigel.

Das dritte Sigillum Præpoſiti.

Das vierte Sigillum Decani.

Das fünfte Sigel ware ein Adler mit der Umſchrift VVillelmus Advocatus Aquenſis.

Das ſechſte mit der Umſchrift Sigillum VVilhelmi Puls.

Henrich Prieſter, Friederich Alexander, Simon Arnold, Thiricus Garſilius, Canonici von Aachen; Henrich und Reimar Brüder des Vogt, Franco von Notheim, Arnold von Linnich, Heribertus Palm, und Gervaſius Scheffen. Facinus Rufus, Godſchalk Ritter, Godfrid von Söſtern, Godfrid von Kockerell, Konrad Paß und andere mehr.

Zu weſſen Urkund und Beſtätigung wir dieſen Brief mit unſerm und des Capitels zu U. L. F. wie auch der Bürger von Aachen Inſiegel haben befeſtigen laſſen, ſo geſchehen im Jahr nach der Menſchwerdung unſers Herrn 1226. Unten hiengen ſechs Sigeln, in gelbem Wachs gedruckt, an ſeidenen Schnüren von rother und gelber Farbe.

Num. V.

Original Urkund des im Jahr 1252. erneuerten Vergleichs zwiſchen der Abtey, und dem Vogte zu Burtſcheid vom Jahr 1226.

Arnoldus Aduocatus Porcetenſis omnibus preſens ſcriptum uiſuris uel audituris notum facio, quod mota fuit diſſenſio inter Dominam meam Abbatiſſam totumque Conuentum Porcetenſem ex una Parte, meam Juttam Uxorem meam, & pueros

Ich Arnold Vogt zu Burtſcheid thue kund allen und jeden, welche dieſen Brief ſehen, oder leſen hören werden; wie daß zwiſchen meiner Frau der Abtiſſinn und dem ganzen Convent zu Burtſcheid an einer, ſodann mir, meiner Gemahlinn Jutta, und meinen Kindern an der andern Seis

meos

meos ex altera super eo, quod compositio & ordinatio, que inter predictos Abbatissam & Conuentum ex una parte & patrem meum Dominum meum Gerardum bone Memorie ex altera facta fuit, & ordinata ex Commissione Domini Heinrici III. Romanorum Regis Augusti ac Domini Engelberti Colonienſis Archiepiſcopi CC. tutoris ipſius per Uiros prouidos & honeſtos Dominum Dominum Sibodonem Prepoſitum Sancti Adalberti Dominum Sibodonem Decanum Aquenſem, Dominum Willelmum, Aduocatum Aquenſem & Dominum Willelmum Puls Militem, ſicut in Priuilegio ſuper hoc conſcripto plenius exprimitur, mihi grauis uidebatur, & non debere obſeruari: & cum ſuper hoc à me diu queſtio moueretur, tandem mediantibus uiris idoneis Domino Conrado Abbate Rodenſi, Domino Carſilio, Decano Aquenſi nobili Uiro Domino Willelmo de Vrenche Sororio meo Domino Amilio de Owe Domino Theoderico dicto Ogir de Gelenkirche, Domino Gerardo de Lymirs Scultero Aquenſi, & Domino Gerardo Milite de Pomerio cognato meo predicta diſſenſio totaliter eſt ſopita, hoc modo, quod tam Ego quam Uxor mea & Pueri mei predicti ac omnes heredes mei & ſuc-

te Uneinigkeit entſtanden ſey, daß der, auf Befehl des Königs Henrich III. und deſſen Vormunds, Herrn Engelbert Erzbiſchofs zu Kölln, durch die fürſichtige und ehrbare Männer, Herrn Sibodo Probſt zu St. Adalbert, Herrn Sibodo Dechanten zu Aachen, fort Herrn Wilhelm Vogt zu Aachen, und Herrn Wilhelm Puls Ritter, zwiſchen der vorgemeldten Abtiſſinn und dem Convente an einer, ſo dann meinem Vater Herrn Gerard ſel. Andenkens an der andern Seite, gethane Ausſpruch und Vergleich (wie ſolcher in der darüber ausgefertigten Urkund mit mehrerm enthaltet) mir beſchwehrend geſchienen, und daß ſolcher nicht gehalten zu werden bedürfte; worüber dann von mir lange Zeit geſtritten worden; bis endlich durch Vermittelung geſchickter Männer, Herrn Conrad Abt zu Rode, Herrn Carſilius Dechanten zu Aachen, des edeln Herrn Wilhelm von Vrenche meines Schwagers, Herrn Emilius von Owe, Herrn Theodor, genannt Ogir von Gelenkirchen, Herrn Gerad von Lumirs, Schultheis zu Aachen, und meines Vetters Herrn Gerad von Bongart Ritters, vorgeſagte Uneinigkeit vollſtändig abverglichen worden, folgender maſſen: daß ich ſo wohl als meine Ehefrau, Kinder, Erben, und Nachfolger vorgemeldten Vergleich befolgen,

ceſſo-

ceſſores predictam Compoſitionem prout conſcripta eſt in Priuilegio antedicto obſeruabimus & ratam hababimus in perpetuum nulla nobis imposterum actione competente contra idem Priuilegium cuius tenor talis eſt.

Sibodo Præpoſitus Sancti Alberti, Sibodo Beate Marie Decanus, Willelmus Aduocatus, Willelmus Puls omnibus Im perpetuum. Noverint Vniuerſi, quod Nos ad Comiſſionem Domini noſtri Heinrici Romanorum Regis, & Domini Engelberti Colonienſis Archi Epiſcopi Tutoris ipſius, quem ſub Fidelitate Imperio factâ recepimus ſuper diſcordia, que fuit inter Abbatiſſam & Conventum de Porceto ex una Parte, & Gerardum Advocatum eiusdem Loci ex altera, ex Dictis Teſtium, quos juratos audivimus, nvenimus & dicimus: quòd juratos Homines de Porceto, in Predio ſancti Johannis manentes, Fidelitatem debent facere Abbatiſſe; & ipſa Abbatiſſa Uillicum habere debet, qui Placita faciat, & conſervet; & de Placitis Aduocatus, uel eius Nuntius tertiam Partem recipiet, quia Violentias emendabit. preter hec tria generalia placita in Anno Aduocatus habebit, ſicut eſt Conſue-

und ewig genehm halten ſollen, wie ſelbiger in vorb emeldter Urkund beſchrieben iſt; alſo daß in Zukunft uns dawider keine Klage gebühren möge, welche Urkund folgender Maſſen lautet:

Sibodo Probſt zu St. Adalbert, Sibodo Dechant zu U. L. F. Wilhelm Vogt, Wilhelm Puls thun kund jedermännigliehen; daß wir, auf Befehl unſeres Herrn Henrich, Römiſchen Königs, und deſſen Vormunds Herrn Engelbert, Köllniſchen Erzbiſchofs, auf unſere dem Reiche geleiſtete Treue, über einen Zweyſpalt, zwiſchen Abtiſſinn und Convent zu Burtſcheid an einer, ſo dann dem Vogte Gerard daſelbſt an der andern Seite aus der Eidlichen Zeugen Ausſage gehöret und befunden haben: und daher zu Recht ſprechen:

Erſtens daß die zu Burtſcheid auf dem Johannshof wohnenden Leute der Abtiſſinn Treu leiſten ſollen; und daß die Abtiſſinn einen Meyer halten müſſe, welcher die gewöhnliche Gedinge halten, und vertheidigen muß; der Vogt aber, oder deſſen Geſchickter ſoll den dritten Theil von ſolchen Gedingen überkommen, weil er die Gewalt abſtellen muß, auſſer dieſem ſolle der Vogt jährlich drey allgemeine, oder Vogt-Gedinge halten, wie der allgemeine Gebrauch iſt.

tudo

tudo generalis. Idem Aduocatus Nomine Petitionis ab hominibus Ecclesie ultra tres Marcas nichil petet, uel accipiet, quia Pater ejus nunquam plus accepit sed sepius minus; & si homines de bonâ Voluntate in Curribus prestandis, uel Feno colligendo, siue in quibusdam alijs Minutis ipsi aliquid facere uoluerint, unde non conquerantur, hoc ipse poterit accipere. Abbatissa & Conuentus ad edificia, & alios usus Ecclesie & Curiarum infra Predium Porcetense, quantum extenditur Advocatia, ligna liberè incidant, & accipiant Advocato non requisito, sine Datione uel Uenditione. Advocatus quoque infra eundem Terminum ad Usus suos necessarios Ligna poterit accipere, sine datione aut uenditione: nisi Datio ipsa uel Uenditio fiat per ipsius Abbatisse & Advocati Consensum. De silva, quæ Camvorst dicitur, Abbatissa, & Conuentus liberè disponant ad suam Uoluntatem absque Advocato. de PanagioAdvocatus habebit dimidiam Marcam, & centum Porcos mittere poterit ad Pastum, de quibus Panagium non soluet. de Questione Cambe dicimus: quòd Abbatissa habeat, quot uult, Cambas, sed Advocatus

Zweytens. Der Vogt solle auch Bittweis von der Gemeinde über drey Mark nicht begehren noch annehmen, weil sein Vater nimmer mehr, öfters aber weniger bekommen hat. Wenn aber die Leute aus freyem Willen mit Wagendiensten, Heumachen oder andern Kleinigkeiten ihm zur Hand seyn wollen, worüber dieselben sich nicht zu beklagen haben, solches mag er annehmen.

Drittens die Abtissinn, und das Convent sollen zu den Gebäuden, und anderwärtigem Gebrauche der Kirche, und der Höfe auf Burtscheider Grund (so weit die Vogtey sich erstreckt) das Holz frey abhauen, und überkommen, ohne den Vogt darüber anzusprechen, jedoch, daß sie von solchem Holze nichts verschenken, noch verkaufen; auch solle der Vogt in dem nämlichen Bezirke das Holz zu seinem Gebrauche überkommen, ohne davon etwas zu verschenken, noch zu verkaufen: es sey dann, daß solche Schenkung, oder solcher Verkauf mit beiderseitiger Einwilligung geschehe.

Viertens. Ueber den Busch, der Kammerforst genannt, solle die Abtissinn und das Convent frey schalten, und walten nach ihrem Willen ohne den Vogt.

Fünftens von dem Eckergeld soll der Vogt eine halbe Mark haben, und hundert Schweine zur Mast auftreiben können, wovon er kein

non habebit niſi unam; & de ea, in Recognitionem Juris Abbatiſſe Braxator Aduocati in eadem Cambâ laborans, annuatim ſolvet Abbatiſſe duodecim Denarios in Die ſancti Stephani. Abbatiſſa & Conuentus in propriis Bonis, qualia volunt, poſſunt facere Edificia ad ſuos Uſus, & Utilitates, ſed in Communitate nichil edificare debent, niſi de Conſenſu communi, Aduocati uidelicet, & hominum Eccleſie. Et quia de Aſſertione iuratorum Teſtium non inuenimus, Locum illum fuiſſe communem, ubi antiquitus Molendinum fuit, & Conuentus de nouo aliud conſtruxit; dicimus, quod in Molendino eodem predictum Conuentum nullus impedire debet. Item ex dictis teſtium dicimus, quod Conuentus debet habere Canalem competentem, qualis eſt Canalis, quo recipitur Aqua in Doleum Balnei, qui die Noctuque deferat Aquam in Clauſtrum, & ad Officinas ad Utilitatem Eccleſie, preterea habebit Canalem magnum, qui à Veſperâ feſti Diei ferat Aquam in Uiuarium Eccleſie, uſque ad aliam ueſperam, quando licitum erit Molendinis molere. Abbatiſſa Fornacem Calcis ad Edificia Eccleſie & Curiarum liberè

Eckergeld zu bezahlen ſchuldig iſt.

Sechſtens. In Betreff der Pannhäuſer ſprechen wir zu Recht: daß die Abtiſſinn ſo viele Pannhäuſer haben könne, als ihr gefällig; der Vogt aber ſoll nur eins haben; und von dieſem Pannhaus ſolle der Bierbrauer des Vogts der Frau Abtiſſinn zur Erkenntlichkeit ihres Rechts jährlich auf St. Stephans Tag 12. Pfenninge bezahlen.

Siebentens. Die Abtiſſinn und das Convent ſollen auf ihren eigenen Gütern zu ihrem Gebrauche und Nutzen bauen mögen, wie ſie wollen; auf der Gemeinde aber ſollen ſie nicht bauen mögen, ohne Einwilligung des Vogts, und der Gemeinde.

Achtens. Und weil wir aus der vereideten Zeugen Ausſage nicht finden, daß der Platz Gemeinde ſey, wo vor alten Zeiten eine Mühle geſtanden, und das Convent eine neue gebauet hat; ſo ſprechen wir für Recht, daß niemand dem Convent in dem Gebrauche ſolcher Mühle hinderlich fallen ſolle.

Neuntens. Item aus der Zeugen Ausſage ſprechen wir ferner zu Recht, daß das Convent haben ſolle einen gebührenden Kana; wie der Kanal iſt, wodurch das Waſſer in die Badkufe eingeleitet wird; damit das Waſſer Tag und Nacht in das Kloſter und auf die Werkſtätte zum Nutzen der Kirche fließe.

Zehntens. Dabeneben ſoll das

faciat;

ſaciat; ſed ſi Calcem uendere diſpoſuerit, & Aduocatus tertiam Partem Expenſe fecerit, ſpſe percipiat etiam tertiam Partem Emolumenti. Abbatiſſa & Conuentus Conductum de Priuatâ Clauſtri habere poterunt, ſicut ex antiquo fuit de neceſſario, juxta Portam, ita quod ille Exitus Aquam communem non offendat. item Abbatiſſa & Conuentus Bona (quæ ſunt infra Advocatiam) non deſtruent, uel deponent, ita quod Aduocatus in jure ſuo Dampnum aliquod percipiat; & ipſe Aduocatus Abbatiſſe, & Conuentui in Bonis infra Aduocatiam non debet Dampnum aliquod facere, unde in Jure ſuo impediantur, vel Dampnum ſuſtineant. Ut autem hec, ſicut preſcripta ſunt, inuiolabiliter obſeruentur, Gerardus Prior de Porceto pro ſe & Abbatiſſa ac Conuentu tactis ſacroſanctis Evangeliis Juramentum preſtitit. Idem fecit Gerardus Aduocatus tactis Reliquiis pro ſe, & ſuis Heredibus. & ſi Heredes ſui contrafecerint, hoc erit in Periculum Ipſorum, & hoc emendabunt. huic facto interfuerunt Teſtes Gervaſius Cantor, Heribertus, Heinricus de foreſto, Heinricus Sacerdos, Fridericus, Alexander, Simon, Arnoldus, Thiricus

Convent einen groſſen Kanal, oder Waſſergraben haben, wodurch das Waſſer in den Kloſter-Weyer einfließe vom Abend vor den Feyertägen bis am Abend des andern Tags, wenn die Müller mahlen dörfen.

Eilftens. Die Abtiſſinn ſoll zu den Gebäuden ihres Kloſters, und ihrer Höfe einen Kalkofen machen dörfen; wenn dieſelbe aber Kalk verkaufen will, und der Vogt den dritten Theil der Koſten zahlt, ſo ſoll er auch den dritten Theil vom Nutzen ziehen.

Zwölftens. Die Abtiſſinn und das Convent ſollen den Ablauf von dem Privet ihres Kloſters haben, wie ſolcher von dem Privet neben der Pfort von Alters her geweſen iſt, alſo jedoch, daß ſolcher Abfluß das gemeine Waſſer nicht beſchädige.

Dreyzehntens. Ferner ſolle die Abtiſſinn und das Convent ihre in dem Vogteylichen Bezirke gelegenen Güter nicht verargern, noch abbrechen; alſo daß der Vogt in ſeinem Recht verkürzet würde. Und der Vogt ſolle der Abtiſſinn und dem Convent an ihren in dem Vogteylichen Bezirk gelegenen Gütern keinen Schaden zufügen, wodurch dieſe in ihrem Rechte gehinderet werden, oder Schaden leiden mögten.

Damit aber dieſes, wie vorgeſchrieben, unverbrüchlich gehalten werde; ſo hat Gerardus der Prior

ricus, Garſilius Canonici Aquenſes, Heinricus, Reimarus fratres Aduocati, Franco de Notheim, Arnoldus de Lennecke, Heribertus Palma, Geruaſius Scabini. Facinus Rufus, Godeſcalcus Miles, Godefridus de Soſteren, Godefridus de Kockerel, Conradus Paſs, & alii quam plures. Nos autem ad hujus Rei Robur, & Teſtimonium preſentem Chartam exinde Conſcriptam ſigillis noſtris & Eccleſie beate Marie & Burgenſium Aquenſium petiuimus communiri. Acta Anno Dominice Incarnationis milleſimo ducenteſimo vigeſimo ſexto.

Ut autem predicta omnia perpetuam obtineant firmitatem, & à nullo poſſint infringi vel inficiari, ego Arnoldus Aduocatus predictus preſens ſcriptum ſigillo meo, ac predictorum mediatorum hujus Compoſitionis predictis Abbatiſſe & Conventui tradidi communitum.

Huic facto interfuerunt predicti mediatores omnes, & inſuper Conradus Cantor, Alexander de Rvlant, Hermannus de Confluentiâ, Heinricus Rumblo, Magiſter Tiricus & Lvdewicus Canonici Aquenſes. Wilelmus filius Advocati. Gerardus de Sconowen, Theodericus Aduocatus

zu Burtſcheid ſo für ſich, als die Abtiſſinn und Convent auf das Heil. Evangelium geſchworen; gleichwie der Vogt Gerard ſo für ſich, als ſeine Erben auf die heilige Reliquien geſchworen hat; und wenn ſeine Erben dieſem zuwider handeln ſollten; ſo ſolle dieſes ihnen zum Nachtheil gereichen, und dieſelben ſolches beſſern.

Hiebey ſind als Zeugen zugegen geweſen Gervaſius Sänger, Heribertus, Henrich aus dem Forſt, Henrich Prieſter, Friederich, Alexander, Simon, Arnold, Thiricus, Garſilius, Canonici von Aachen, Henrich und Reimar Brüder des Vogts, Franco von Notheim, Arnold von Linnich, Heribertus Palm, und Gervaſius Scheffen. Facinus Rufus, Godſchalk Ritter, Godfried von Söſtern, Godfried von Kockerell, Konrad Paß, und andere mehr.

Zu weſſen Urkund, und Beſtätigung wir dieſen Brief mit unſerm und des Kapitels zu U. L. F. wie auch der Bürger von Aachen Inſiegel haben befeſtigen laſſen, ſo geſchehen im Jahr nach der Menſchwerdung unſeres Herrn 1226.

Damit aber dieſes alles obgeſetzter maſſen immerhin ſteet und feſt gehalten, und von niemand umgeſtoſſen noch abgelaugnet werden könne; ſo habe ich Arnold

Vogt

de Bruche, Willelmus de Vals & Anſelmus Milites, & alii quam plures clerici & laici fide digni. Actum & datum Anno Domini milleſimo ducenteſimo qvinquageſimo ſecundo. Sigilla verò octo appendebant impreſſa in Cera rubra ex filis ſericis flavi & rubri coloris, quorum unum erat fractum & amiſſum.

Vogt wie obgemelt, gegenwärtigen mit meinem, und vorgemeldter Vermittler dieſes Vergleichs Inſiegel befeſtigten Brief vorerwehnter Abtiſſinn und Convent zu Händen geſtellt.

Das erſte Sigel hatte die Umſchrift S. Arnoldi Advocati de Porceto.

Das zweite. Conradus Dei Gratia Abbas de Rode.

Das dritte. S. Carſilii Dei Gratiâ Decani Aquenſis, vor einem ſitzenden Mutter Gottes Bild ſaße ein Canonicus auf den Knien, aus deſſen Mund gienge der Spruch: Ave Maria.

Das vierte. D. VVilhelmi de Vrenche iſt abgefallen.

Das fünfte mit der Umſchrift: Amilius de Owe. Darauf ſtunde ein Herz und auf dem Herz drey kleine Herzer.

Das ſechſte mit der Umſchrift S. Theoderici Ogeri de Geilenkirchen. Das Wapen ſtellte ein Herz vor mit drey graden und einem Quer-Strich.

Das ſiebente hatte die Umſchrift: Sigillum Gerardi de Lvoimirs. Das Wapen ſtellte vor ein Herz mit einem Querſtrich.

Das achte hatte die Umſchrift: S. Gerardi de Bungard. Das Wapen ware ſo geſtaltet.

Dieſem Geſchäfte haben beygewohnet Konrad der Sänger, Alexander von Rüland, Hermann von Koblenz, Henrich Rumblo, alle vorgedachte Vermittler insgeſamt, und noch darbeneben Magiſter Thiricus und Ludwig Canonichen zu Aachen, Wilhelm Sohn des Vogts, Gerard von Schonau, Theodor Vogt zu Bruch, Wilhelm von Vaels, und Anſelm Ritter, fort mehr andere Geiſt- und Weltliche glaubwürdige Zeugen.

Geſchehen, und gegeben im Jahr 1252.

Unten hiengen acht Siegel in rothem Wachs an gelben und rothen ſeidenen Schnüren; wovon aber ein Siegel abgefallen, und verloren ware.

Num. VI.

Original-Urkund des Vergleichs oder des Schiedsrichterlichen Spruchs zwischen der Abtissinn und dem Convent zu Burtscheid, so dann dem Vogte daselbst vom Jahr 1261.

Ich Wilhelm Greue van Gulche. dun kunt allen den, die nu sien, ende die Herna kumen solen, dat ich also sulige zueinge, alse was in tuschen mine Vrowe die Epdisse, inde den Conuent van Burtschiet, die van dere grawer ordenen sint van einenthaluen, inde Heren Arnolde den Voit van Burschiet van andren haluen, alsus nieder han gelaht. Her Arnolt der Voit, ende syne Nakumelinge, ende wat van ohme kumen mach; ende van sinen nakumelingen solen lazen mine Vrowe die Epdisse inde den Conuent in al den rehte, da si nu in is, alse in oren hantvestene steit, die si van Keiseren ende van Kuningen hain. inde wat da nu gedain is, dat sal stede bliuen. inde darumbe en mach der Voit, noch en gein siner Nakumelinge, die van sme kumen sien, of kumen mugen, iemerme mine Vrowe die Epdisse, ende den Conuent, noch en gein er guit ze zahlen sezzen. Vorwert en sal der Voit noch en gein siner nakumelinge in den Camervorst niet ze dune hain, mer mine Vrowe, ende der Conuent solen allen eren

Ich Wilhelm Graf von Gülich thue kund allen denen, die jetzt sind, und nachmals kommen sollen, daß ich allsolche Zwistigkeit (so zwischen meiner Frau der Abtissinn, und dem Convent zu Burtscheid Cisterzienser Ordens an einer, fort Hn. Arnold Vogte zu Burtscheid an der andern Seite vorgewesen) folgender massen abgethan habe.

Herr Arnold der Vogt und seine Nachkommen, fort was von ihm und seinen Nachkommen abstammen mag, sollen meine Frau die Abtissinn und das Convent in allem demjenigen Recht belassen, worin dieselbe jetzt sind, wie solches in ihren Urkunds Briefen steht, die sie von Kaisern und Königen haben: und was dann nun abgethan ist, das solle stets bleiben. Und darum mag der Vogt, noch keiner seiner Nachkommen (die von ihm kommen sind, oder von ihm kommen werden) jemals meine Frau die Abtissinn, und das Convent, noch keins ihrer Güter in Anschlag bringen.

vro-

vrome ende al vr vrber, ende alle eren wille der mide dun, sunder dis vodis widersprache. of iemans de nu is, of herna kumen mach, van ome of van sinen Nakumelingen. mer Her Arnolt der Voit ende sine nakumelinge sulen hauen in den Kamervorst, alse dit ehcher gerachet, eine halue marc, ende hundert svien sunder dehtem, ende en gein me. inde hiemiede is der Voit, ende sine Nakumelinge, die van ome kumen sien, of kumen mugen, alles benges af van den Kamervorste, ende he en sal sine svien niet e drin driuen, e miner Vrowen svien drin gein, ende die andere die drin gain solen. Vorwert sal he sine dri voitdene hain dis Jars, alse dat reht is. sunder diese dri voitdene sal dis Goizhus rihtere, al dat Jar, alse ume uuget, sizzen, ende sal rihten, ende da sal dis Vodis Rihtere bi sizzen, ende sal sien derdeil hain alse id reht is. wale mach dit Goizhus sien eigen koufen, ende sien zens-guit, also dat en gein Bruder drin in sizze, ende dat id iet gestort werde, of gewust, also dat der Voit ane sinen rehte iet verliese. Vorwert sal dit Goizhus ende dir Voit ere Gemeinde Nuzzen, alse id gemeinden reht is. darna der Scheffene, alse id reht is. darna der Ackerman. darna der Huuenere. darna der Kotkere. ende alle die in deme Gerihte gesezzen sien, also alse id gemein

Ferner solle der Vogt, noch keiner seiner Nachkommen in dem Kammerforst etwas zu thun haben, sondern meine Frau, und das Convent sollen ihren allingen Behuf, ihren allingen Nutzen, und ihren allingen Willen damit pflegen, ohne Widerspruch des Vogts, oder Jemanden von ihme, oder von seiner Nachkommenschaft, so nun ist, oder nachmals kommen mag; Herr Arnold der Vogt aber und seine Nachkommen sollen in dem Kammerforst (wann das Ecker gerathet) eine halbe Mark haben, sodann ein 100. Schwein und keins mehr auftreiben mögen, ohne Zahlung des Ecker-Gelds, und hiemit ist der Vogt und seine Nachkommenschaft, so von ihm kommen ist, und noch kommen mag, vom Kammerforst allerdings ab: mithin solle derselbe seine Schweine nicht darinnen treiben, ehe meiner Frauen Schweine, und die andere so, darinnen gehen sollen, darinnen sind.

Weiters solle er seine drey Vogtgedinge jährlich halten, wie solches Recht ist: ausser diesen drey Vogt-Gedingen solle des Gottes-Haus Richter das ganze Jahr hindurch (wann es ihm beliebet) sitzen und richten; und dabey solle des Vogts Richter sitzen, und seinen dritten Theil haben, wie es Rechtens ist. Dieses Gotteshaus mag wohl sein eigenes und sein Zinsgut kaufen,

des

den reht is. des en sal nieman mogen verkoufen, nog uzer deme Gerihten uuren, he in duit bit orloue dis Goizhus ende dis voiz ende die ze rehte dar ane wesen solen. So wer dit oich vorbreche, alse id vore geschreven is, ende he des bit den werlichsten Gezuge ende bit den retzten bezuzet worden, de sal geuen dri hundert Marc penninge. des sal sien dit derdeil mines neuen dis Hirzogen van Lemborg. ende mien dit derdeil. ende dit derdeil, deme dit gezuge gesteit. Die Epdisse ende der Conuent solen hauen einen grozen Kanel, de drage dit wazzer in den wier, van vesperziet dis heiligen Auendes ende alle die Naht, ende allen den heiligen Dag alse man viret benze vesperziet, alse die Molen Malen muzen. Vmbe allet dat da vore geschiet is dar vmbe dat dat gedoidet si. ende dit der Voit ende alle sine nakumelinge stede halden, so dun ich Wilhelm Greue van Guliche bit rode van beiden siden Heren Arnolde den Vode geuen drizzich marc ze orkunde. Ende her vmbe hait Her Arnolt der Voit, ende sitzen sun Johan vor sich ende vor sine nakumelinge, die nu sien ende van ome kumen mugen, verzegen op mine Vrowe, ende op den Conuent alles des denges, da die zueiinge vmbe was. Ende mien Vrowe ende der Conuent hauen verzegen op Heren Arnolde ende op Sinen Sun ende

also daß kein anderer darinnen sitze und selbiges nicht etwa verstöhret oder verwüstet werde, also daß der Vogt von seinen Rechten nichts verliere. Ferner soll das Gotteshaus, und der Vogt ihre Gemeinde benutzen, nach Recht der Gemeinde, darnach die Scheffen, wie Rechtens, darnach der Ackermann, darnach der Höfner, darnach der Köter, und alle diejenige, so im Gerichte gesessen sind, so wie es gemeinen Rechts ist; dessen soll niemand etwas verkaufen, weder ausser dem Gerichte führen, er thue dann solches mit Urlaub des Gottes-Hauses, und des Vogts, fort deren, so Recht daran haben; wer nun gegen dieses vorbeschriebene Verbrechen, und keine glaubhaften Zeugen haben, fort also gleich überzeugt würde; der solle dreyhundert Mark Pfenningen geben; wovon einen dritten Theil mein Vetter der Herzog zu Limburg, ich einen dritten Theil, und der Zeugniß Geber einen dritten Theil haben solle.

Die Abtissinn, und Convent sollen einen großen Wasser Canal haben, welcher das Wasser in den Weyer führet, von dem Vorabend des Feyrtags die ganze Nacht, und den heiligen Feyrtag hindurch bis zu Abendzeit, wannehr die Mühlen mahlen müssen.

Und damit all vorgegangenes

op

op Sinen nakumelinge alles des denges, da die zueinge vmbe was. Vmbe dat dit dene eweliche stede blieue ende dat nieman herna brechen en muge; So hait min neue der Herzoge van Lemborg, van deme dat die Vodie ruret, durch bede van beiden siden sien ingesigele. ende ich dit mien, ende dit Goizhus van Achen dat hore, ende die Stat van Achen dat hore. ende mien Vrowe die Epdisse dit hore dere dat dene in einehalf anegeit. der Voit van Achen dit sien, der Droszete van rode dit sien. Her Arnolt van Bartschiet der Voit, deme dit dene van anderhaluen anegeit, dit sien ane diesen Brief gehangen. Bit also sulicher vorworden, so we dat dit vorbreche also alse id beschreuen es. ende he des verzuget worde, also, alse id vorschreuen is, dat wers alle bit gesammender Hant ende vnse nakumelinge weder deme wesen solen de id zebrichet, ende den anderen gestain, de id heldet. ende die Gewalt aue dun. Du dit geschiede, du war- nu ~~is~~ dusent Jar, ende zuei hundert Jar, ende ein ende seszich Jar, dat Got geboren wart, ende in den Mande, den man heizet September (und ware unterschrieben) Wilhelmus Comes Juliacen. 1261.

Unten hiengen acht Siegeln in rothen Wachs gedruckt an seidenen Schnüren von rother und gelber Farbe.

getödtet sey, mithin der Vogt, und alle seine Nachkommen dieses stets halten mögen; so thue ich Wilhelm Graf von Gülich mit beiderseitigen Rath dem Herrn Vogte Arnold zur Urkund 30. Mark geben, und darum hat Herr Arnold der Vogt, und sein Sohn Johann für sich und seine Nachkommen (so jetzt sind, und von ihm kommen mögen) auf all dasjenige, worüber Streit gewesen, zu Behuf meiner Frau und des Convents Verzicht gethan, und meine Frau und das Convent haben ebenmäßig Verzicht gethan zu Behuff Herrn Arnolds, seines Sohns und seiner Nachkommen auf all dasjenige, worüber der Streit ware. Und damit dann dieses ewiglich standhaft verbleibe, und niemand solches in Zukunft brechen möge; so hat mein Vetter der Herzog von Limburg, von welchem die Vogtey herkömmt, auf Begehren beider Theile, seinen Insiegel, und ich den meinen, und das Gottes-Haus von Aachen den seinen, die Stadt Aachen den ihrigen, und meine Frau die Abtissinn (welcher dieses dann zu einer Halbscheid angehet) den ihrigen, der Vogt von Aachen den seinigen, der Drossart von Herzogenrad den seinigen, Herr Arnold Vogt von Burtscheid (welchem dieses zur andern Halbscheid angehet) seinen Insiegel an diesen Brief gehangen, mit dieser vorsorglicher

Das

Das 1 te Siegel ſtellte vor einen Ritter zu Pferd mit der Umſchrift: Ego Waleramus Dux de Lemborg.

Das 2te ſtellte ebenmäßig vor einen Ritter zu Pferd mit entblößtem Degen, mit der Umſchrift: S. Willi Comitis Juliacen. & Nemoris.

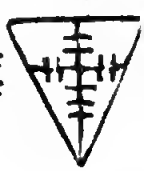
Das 3te ſtellte vor eine ſitzende Mutter Gottes mit der Umſchrift: Sanctæ Mariæ Aquenſis.

Das 4te iſt das groſſe Stadt-Siegel.

Das 5te ſtellet vor eine Abtiſſinn mit der Umſchrift: Sigillum Abbatiſſe de Porceto.

Das 6te ſtellet vor ein Herz mit einem groben und zwey kleinern Querſtriche darneben, mit der Umſchrift: Sigillum Willelmi Advocati Aquenſis.

Das 7te ſtellet vor ein Herz mit einem Quer-Balken oben, und drey Balken grad herunter, mit der Umſchrift: Vdonis Dapiferi de Rode & Lemborgh.

Das 8te ſtellet vor  mit der Umſchrift S. Arnoldi Advocati de Porceto.

Bedingniß: fals jemand wider vorbeſchriebenes Verbrechen, und deſſen überzeugt würde, wie ſolches vorgeſchrieben iſt, daß wir alle geſammter Hand, und unſere Nachkommen gegen denjenigen ſeyn ſollen, der ſolches gebrochen hat, und dem andern beyſtehen, der ſolches haltet, auch die Gewalt abſtellen ſollen.

Da dieſes geſchahe, da waren es tauſend, zweihundert, ein und ſechzig Jahr, daß Gott gebohren war, in dem Monat, welchen man September heißet.

(war unterſchrieben)

Wilhelmus Graf zu Gülich.

Num. VII.

Diploma von Kaiſer Rudolph I. vom Jahr 1273. wodurch er der Abtiſſinn und dem Convent zu Burtſcheid die Schenkung ihres Kloſters, und ihrer Güter beſtätiget.

RUDOLPHUS Dei Gratiâ Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Vniuerſis ſacri Romani Imperij Fidelibus preſentes Litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bo-

Rudolph von Gottes Gnaden Römiſcher König allzeit Mehrer des Reichs entbietet allen und jeden des H. R. R. lieben Getreuen, welche dieſen Brief

num

num. Literas clare recordationis Friderici ſecundi Romanorum Imperatoris predeceſſoris noſtri, non cancellatas non abolitas, non etiam parte aliquâ uiciatas, uidimus de uerbo ad uerbum tenorem huiusmodi continentes. Fridericus ſecundus diuinâ fauente Clementia Romanorum Imperator ſemper auguſtus, & Rex Sicilie. Cum eccleſiarum Dei ſtatum collapſum reformare, non inferioris apud Deum meriti credamus eſſe, quam ab exordio inſtaurare. Vniuerſorum noticie tam preſentis etatis, quam future poſteritatis duximus declarandum, quod cum Monaſterium in Loco, qui dicitur Porcetum, Ciuitati noſtre Aquiſgrani conterminum Abbatum & Monachorum nimiâ diſſolutione & incuriâ, tam religione monaſtice conuerſationis interiùs, quam ſuſtentatione rerum exterius, nec non utriusque pro defectu, numero etiam perſonarum ad divini cultum obſequij ibidem mancipatarum, deſtitutum penitus uideretur quorundam prudentum nos uſi conſilio, arbitrati ſumus fore conſultius in prouiſione eiusdem monaſterij pro mutatione perſonarum & ordinis animum inclinare. Eo igitur tenore uenerabili principi noſtro Engelberto Colonienſi Archiepiſcopo, cui gubernationem Imperij in partibus Germanice nec non tutelam filii

einſehen werden, ſeine Gnade und alles Gute.

Wir haben den, von unſerm Vorfahren Friederich II. Römiſchen Kaiſers glorreichen Andenkens ausgefertigten Brief undurchſtrichen, unverſehrt, und ganz unmangelhaft geſehen, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folgt.

Friederich II. von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, allzeit Mehrer des Reichs, und König von Sicilien. Da wir es bey Gott nicht minder verdienſtlich zu ſeyn erachten, den zerfallenen Zuſtand der Kirchen Gottes zu verbeſſern, als ſelbige von Anfang zu errichten, ſo haben Wir zur allgemeinen Kundbarkeit ſo wohl des jetzigen Zeit-Alters, als der künftigen Nachwelt hiemit bekannt machen wollen: daß (da das Kloſter zu Burtſcheid, welches nächſt bey unſerer Stadt Aachen gelegen iſt, durch allzufreyes Leben und Hinläßigkeit der Aebte und Mönchen daſelbſt, ſo wohl in Betreff des inwendigen Geiſtlichen Kloſterlebens, als der auswärtigen Unterhaltung ihrer Sachen, und zu dieſer beiden Nachtheil auch durch Abgang gnugſamer zum Dienſt Gottes gewidmeter Perſonen ſchier gänzlich verlaſſen zu ſeyn ſchiene; Wir mit Rath der Verſtändigen dienlicher erachtet, zu Beſorgung dieſes Kloſters auf die Abänderung der Perſonen, und Ordens zu denken. Wes Ends dann Wir unſerm Ehrwürdigen Fürſten, und Erzbiſchofe zu Kölln Engelbert

noſtri

noſtri Heinricj, qui in preſentiarum Rex habetur, imperatorijs literis mandatum dedimus, in reformationem prefati Cenobij conſilium, & cum effectu operam adhibendj, quj cum conuentum Sanctimonialium ciſtercienſis ordinis inmonte Saluatoris ex oppoſito Ciuitatis predicte uerſuſplagam ſeptentrionalem aggregatum, multis intellexiſſet affligj moleſtijs, & incommodis, brumali ſeuicia, & uentorum turbine propter Loci eminentiam eisdem infeſtis, adeo ut cum diſtrictione ordinis uix ibidem ualerent ſubſiſtere, prenominatum ancillarum Dei cetum, prudentum & religioſorum uſus conſilio, in monaſterium memoratum duxit prouide ſubrogandum. Cum igitur ſic hec mutatio dextere excelſj, vt pro conditione uirili aſſumptum Chriſti iugum ſuaue & onus eius leue rejiciente & poſt concupiſcentias ſuas abeunte ſexus femineus idem deuote, ac humiliter portandum cum eiusdem obſeruantiâ regule, multo tamen arctiore ſubineraret, qui quanto diuine maieſtati religionis ſue iuſticia eſt acceptior, tanta ad interpellandam eius elementiam pro incolumitate noſtrâ & ſtabilitate Imperij noſtri ploratus ipſius efficacior, Nos memorati Principis, imo excellentie noſtre factum ratum habentes, monaſterium

(dem Wir die Verwaltung des Reichs in Teutſchen Landen, und die Vormundſchaft unſeres Sohnes, des jetzigen Königs Henrich, aufgetragen) durch Kaiſerliches Anſchreiben befohlen haben, zu Reformirung vorbeſagten Kloſters ſich mit anderen zu berathen, und wirkſamen Fleiß dazu anzuwenden. Und dann dieſer vernommen, daß die bey vorbemeldter Stadt gegen Mitternacht zu aufm Salvatorsberge wohnenden Nonnen Ciſterzienſer Ordens ſehr viel auszuſtehen hätten; indem ſie, wegen der Anhöhe, der ſtrengſten Kälte und den Sturmwinden blos geſtellt wären; alſo daß ſie nebſt der Strenge ihres Ordens es kaum daſelbſt haben aushalten können. Als hat derſelbe, mit Rath verſtändiger und geiſtlicher Männer, dieſe Gottes Dienerinnen in vorbeſagtes Kloſter überſetzt. Da nun dieſe Aenderung ein Werk Gottes iſt; daß, da das männliche Geſchlecht das angenommene ſüſſe Joch Chriſti, und deſſen leichte Bürde von ſich abgeſchüttelt, und ſeinen Gelüſten nachgegangen, das weibliche Geſchlecht ſolches mit Andacht und Demut zu tragen, unter viel ſtrengerer Beobachtung derſelben Regel übernommen habe.

Je angenehmer nun dieſes Geſchlecht wegen der Gewiſſens-Reinigkeit der göttlichen Majeſtät iſt, deſto kräftiger iſt auch deſſen Gebet, um von der göttlichen Güte

ſepe-

ſepeſatum cum bonis vniuerſis eidem attinentibus iam dictis Sanctimonialibus, vt eis perpetuo vtantur, fruantur quieté, ac liberé, hoc noſtre Maieſtatis caractere confirmamus. Vt hec autem noſtre liberalitatis conceſſio futuris temporibus perpetue robur obtineat firmitatis, hanc paginam exiade conſcribj, & ſigillj noſtri mvnimine iuſſimus communiri. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis, milleſimo, ducenteſimo, viceſimo ſecundo, Imperij noſtri anno ſecundo. Regni vero Sicilie viceſimo quarto. Datum Capue annis predictis, menſe martij decime indictionis. Nos igitur dilectarum in Chriſto Sanctimonialium predictarum deuotis ſupplicationibus inclinati, predictum priuilegium, omnes libertates & iura eisdem a prefato Imperatore conceſſa, prout in ipſo Priuilegio ſuperius plenius, & planius ſunt expreſſa, de benignitate regiâ confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtre Confirmationis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, grauem noſtre indignationis offenſam ſe nouerit incurſurum. In cuius rei teſtimonium preſentes Litteras Sigillo noſtre maieſtatis fecimus

unſere Wohlfahrt und die Befeſtigung unſeres Reiches zu erhalten.

Dahero Wir mit Begnehmigung desjenigen (was vorgemeldter Fürſt, oder vielmehr wir ſelbſt gethan haben) das vorgemeldte Kloſter mit allen dazu gehörigen Gütern den jetzgeſagten Nonnen übertragen, zu ihrem freyen ungeſtörten Gebrauch ewig und erblich, welches Wir mit dieſem unſern Majeſtäts-Brief bekräftigen.

Damit nun aber dieſe unſere freygebige Schenkung in künftigen Zeiten immerhin gültig bleibe, ſo haben wir gegenwärtige Urkund darüber ausfertigen, und ſolche mit unſerm Inſiegel befeſtigen laſſen. So geſchehen im Jahr nach der Menſchwerdung unſeres Herrn 1222. unſeres Reichs im zweiten, des Königreichs Sicilien aber im vier und zwanzigſten. Geben zu Capua in vorbenennten Jahren im Monat Merz, in der zehnten Römer Zinszahl.

Dahero Wir auf frommes Anhalten vorbeſagter in Chriſto geliebten Nonnen obgemeldten Begnadigungs-Brief, fort alle, von belobtem Kaiſer verliehenen Freyheiten und Rechten, wie ſelbige in beſagtem Briefe weiter und breiter ausgedruckt ſind, aus Königlicher Milde beſtätigen, und durch gegenwärtigen Brief befeſtigen.

Es ſolle dahero niemanden erlaubt ſeyn, dieſen unſern Beſtätigungs Brief zu entkräften, oder

com-

communiri. Datum Colonie XV. Kalend. Decembris, anno Domini milleſimo, ducenteſimo, ſeptuageſimo tertio, regni vero noſtri anno primo.

(Erat ſubſcriptum)

Rudolphus Rex 1273.

Sigillum vero impreſſum in Cerâ flavâ pendebat ex filis ſericis rubri & flavi coloris.

wider denſelben verwegener Weiſe anzugehen; derjenigen aber der ſich eines ſolchen vermeſſen ſollte, ſolle wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade fallen werde.

Zu weſſen Urkund haben wir gegenwärtigen Brief mit unſerm Majeſtäts Inſiegel befeſtigen laſſen. Geben zu Kölln den 17. November im Jahr unſeres Herrn 1273. unſeres Reichs aber im erſten.

(wäre unterſchrieben)

Rudolph König 1273.

Unten hieng das Kaiſerl. Inſiegel auf gelben Wachs an ſeidenen Schnüren von gelber und rother Farbe.

Num. VIII.

Diploma Kaiſers Adolph vom Jahr 1297. wodurch er die von Kaiſer Friederich *II.* im Jahr 1222. gethane Schenkung und den Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid ſamt darzu gehörigen Güter beſtätiget.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum Rex ſemper auguſtus. Vniuerſis ſacri Romani Imperij fidelibus preſentes Litteras inſpecturis gratiam Suam & omne bo-

Adolph von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs, entbietet allen des heiligen Römiſchen Reichs Getreuen [welche dieſen Brief

nem

num, Literas clare recordationis Friderici ſecundi Romanorum Imperatoris predeceſſoris noſtri, non cancellatas non abolitas, non etiam parte aliquâ uiciatas, uidimus de uerbo ad uerbum tenorem huiusmodi continentes. Fridericus ſecundus diuinâ fauente Clementia Romanorum Imperator ſemper auguſtus, & Rex Sicilie. Cum eccleſiarum Dei ſtatum collapſum reformare, non inferioris apud Deum meriti credamus eſſe, quam ab exordio inſtaurare. Vniuerſorum noticie tam preſentis etatis, quam future poſteritatis duximus declarandum, quod cum Monaſterium in Loco, qui dicitur Porcetum, Ciuitati noſtre Aquiſgrani conterminum Abbatum & Monachorum nimiâ diſſolutione & incuriâ, tam religione monaſtice conuerſationis interius, quam ſuſtentatione rerum exterius, nec non utriusque pro defectu, numero etiam perſonarum ad diuini cultum obſequij ibidem manipantarum, deſtitutum penitus uideretur quorundam prudentum nos uſi conſilio, arbitrati ſumus, fore conſultius in prouiſione eiusdem monaſterij pro mutatione perſonarum & ordinis animum inclinare. Eo igitur tenore uenerabili principi noſtro Engelberto Colonienſi Archiepiſcopo, tui gubernationem Imperij in partibus Germanie nec non tutelam filii

einſehen werden, ſeine Gnade und alles Gute.

Wir haben den, von unſerm Vorfahren Friederich II. Römiſchen Kaiſers glorreichen Andenkens ausgefertigten Brief undurchſtrichen, unverſehrt, und ganz unmangelhaft geſehen, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folgt.

Friederich II. von Gottes Gnaden Römiſcher Kaiſer, allzeit Mehrer des Reichs, und König von Sicilien. Da wir es bey Gott nicht minder verdienſtlich zu ſeyn erachten, den zerfallenen Zuſtand der Kirchen Gottes zu verbeſſern, als ſelbige von Anfang zu errichten, ſo haben Wir zur allgemeinen Kundbarkeit ſo wohl des jetzigen Zeit-Alters, als der künftigen Nachwelt hiemit bekannt machen wollen: daß (da das Kloſter zu Burtſcheid, welches nächſt bey unſerer Stadt Aachen gelegen iſt, durch allzufreyes Leben und Hinläßigkeit der Aebte und Mönchen daſelbſt, ſo wohl in Betreff des inwendigen Geiſtlichen Kloſterlebens, als der auswärtigen Unterhaltung ihrer Sachen, und zu dieſer beiden Nachtheil auch durch Abgang gnugſamer zum Dienſt Gottes gewidmeter Perſonen ſchier gänzlich verlaſſen zu ſeyn ſchiene; Wir mit Rath der Verſtändigen dienlicher erachtet, zu Beſorgung dieſes Kloſters auf die Abänderung der Perſonen, und Ordens zu denken. Wes Ends dann Wir unſerm Ehrwürdigen Fürſten, und Erzbiſchofe zu Kölln Engelbert

noſtri

noſtri Heinricj, qui in preſentiarum Rex habetur, imperatorijs litteris mandatum dedimus, in reformationem prefati Cenobij conſilium, & cum effectu operam adhibendj, quj cum conuentum Sanctimonialium ciſtercienſis ordinis in monte Saluatoris ex oppoſito Ciuitatis predicte uerſusplagam ſeptentrionalem aggregatum multis intellexiſſet affligj moleſtijs, & incommodis, brumali ſeuicia, & uentorum turbine propter Loci eminentiam eisdem infeſtis, adeo ut cum diſtrictione ordinis uix ibidem ualerent ſubſiſtere, prenominatum ancillarum Dei cetum, prudentum & religioſorum uſus conſilio, in monaſterium memoratum duxit prouide ſubrogandum. Cum igitur ſit hec mutatio dextere excelſj, vt pro conditione uirili aſſumptum Chriſti iugum ſuaue & onus eius leue rejiciente & poſt concupiſcentias ſuas abeunte ſexus femineus idem deuote, ac humiliter portandum cum eiusdem obſeruantiâ regule, multo tamen arctiore ſubintraret, qui quanto diuine maieſtati religionis ſue iuſticia eſt acceptior, tanta ad interpellandam eius clementiam pro incolumitate noſtrâ & ſtabilitate Imperij noſtri imploratus ipſius efficacior, Nos memorati Principis, imo excellentie noſtre factum ratum habentes, monaſterium

(dem Wir die Verwaltung des Reichs in Teutſchen Landen, und die Vormundſchaft unſeres Sohnes, des jetzigen Königs Henrich, aufgetragen) durch Kaiſerliches Anſchreiben befohlen haben, zu Reformirung vorbeſagten Kloſters ſich mit anderen zu berathen, und wirkſamen Fleiß dazu anzuwenden. Und dann dieſer vernommen, daß die bey vorbemeldter Stadt gegen Mitternacht zu aufm Salvatorsberge wohnenden Nonnen Ciſterzienſer Ordens ſehr viel auszuſtehen hätten; indem ſie, wegen der Anhöhe, der ſtrengſten Kälte und den Sturmwinden blos geſtellt wären; alſo daß ſie nebſt der Strenge ihres Ordens es kaum daſelbſt haben aushalten können. Als hat derſelbe, mit Rath verſtändiger und geiſtlicher Männer, dieſe Gottes Dienerinnen in vorbeſagtes Kloſter überſetzt. Da nun dieſe Aenderung ein Werk Gottes iſt; daß, da das männliche Geſchlecht das angenommene ſüſſe Joch Chriſti, und deſſen leichte Bürde von ſich abgeſchüttelt, und ſeinen Gelüſten nachgegangen, das weibliche Geſchlecht ſolches mit Andacht und Demut zu tragen, unter viel ſtrengerer Beobachtung derſelben Regel übernommen habe.

Je angenehmer nun dieſes Geſchlecht wegen der Gewiſſens-Reinigkeit der göttlichen Majeſtät iſt, deſto kräftiger iſt auch deſſen Gebet, um von der göttlichen Güte

ſepe-

ſepeſatum cum bonis vniuerſis eidem attinentibus iam dictis Sanctimonialibus, vt eis perpetuo vtantur, fruantur quieté, ac liberé, hoc noſtre Maieſtatis caractere confirmamus. Vt hec autem noſtre liberalitatis conceſſio futuris temporibus perpetue robur obtineat firmitatis, hanc paginam exinde conſcribj, & ſigillj noſtri munimine iuſſimus communiri. Acta ſunt hec anno dominice incarnationis, milleſimo, ducenteſimo, viceſimo ſecundo, Imperij noſtri anno ſecundo. Regni vero Sicilie viceſimo quarto. Datum Capue annis predictis, menſe martij decime indictionis. Nos igitur dilectarum in Chriſto Sanctimonialium predictarum deuotis ſupplicationibus inclinati, predictum priuilegium, omnes libertates & iura eisdem a prefato Imperatore conceſſa, prout in ipſo Priuilegio ſuperius plenius, & planius ſunt expreſſa, de benignitate regiâ confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtre Confirmationis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, grauem noſtre indignationis offenſam ſe nouerit incurſurum. In cuius rei teſtimonium preſentes Litteras Sigillo noſtre maieſtatis fecimus

unſere Wohlfahrt und die Befeſtigung unſeres Reiches zu erhalten.

Dahero Wir mit Begnehmigung desjenigen (was vorgemeldter Fürſt, oder vielmehr wir ſelbſt gethan haben) das vorgemeldte Kloſter mit allen dazu gehörigen Gütern den jetzgeſagten Nonnen übertragen, zu ihrem freyen ungeſtörten Gebrauch ewig und erblich, welches Wir mit dieſem unſern Majeſtäts-Brief bekräftigen.

Damit nun aber dieſe unſere freygebige Schenkung in künftigen Zeiten immerhin gültig bleibe, ſo haben wir gegenwärtige Urkund darüber ausfertigen, und ſolche mit unſerm Inſiegel befeſtigen laſſen. So geſchehen im Jahr nach der Menſchwerdung unſeres Herrn 1222. unſeres Reichs im zweiten, des Königreichs Sicilien aber im vier und zwanzigſten. Geben zu Capua in vorbenennten Jahren im Monat Merz, in der zehnten Römer Zinszahl.

Dahero Wir auf frommes Anhalten vorbeſagter in Chriſto geliebten Nonnen obgemeldten Begnadigungs-Brief, fort alle, von belobtem Kaiſer verliehenen Freyheiten und Rechten, wie ſelbige in beſagtem Briefe weiter und breiter ausgedruckt ſind, aus Königlicher Milde beſtätigen, und durch gegenwärtigen Brief befeſtigen.

Es ſolle dahero niemanden erlaubt ſeyn, dieſen unſern Beſtätigungs Brief zu entkräften, oder

con-

communiri. Datum Confluentie 2.do nonas Februarii indictione decima anno domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſeptimo, regni uero anno quinto.

(Erat ſubſcriptum)

Adolphus Rex 1297.

Sigillum vero impreſſum in Cera flava pendens ex filis ſericis viridis coloris.

wider denſelben verwegener Weiſe anzugehen; derjenige aber, der ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſolle wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade fallen werde.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief mit unſerm Majeſtäts Inſiegel befeſtigen laſſen. Geben zu Koblenz den 4.ten Febr. in der zehnten Römer Zinszahl im Jahr 1297. unſeres Reichs aber im fünften.

(Ware unterſchrieben)

Adolph König 1297.

Unten hieng das Königl. Inſiegel auf gelbem Wachs an ſeidenen Schnüren von grüner Farbe.

Num. IX.

Diploma Kaiſers Albert vom 28. Auguſt 1298. wodurch er den von Kaiſer Friederich *II.* gethanen, und von Kaiſer Rudolph *I.* beſtätigten Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern vom neuen beſtätiget.

ALBERTUS Dei Gratiâ Romanorum Rex ſemper Auguſtus vniuerſis ſacri Romani Imperii Fidelibus Gratiam ſuam & omne Bonum. Dum diuorum Imperatorum & Regum Romanorum illuſtrium inclite Recordationis, Anteceſſorum noſtrorum Geſta pia Mente reuoluimus, ac

Albert von Gottes Gnaden Römiſcher König entbietet des H. Römiſchen Reichs lieben Getreuen ſeine Gnade und alles Gute.

Da wir die Thaten unſerer Vorfahren der Römiſchen Kaiſer und Königen herrlichen Andenkens Gottſelig zu Gemüt führen, und mit

inſtrue-

interne Conſiderationis Oculis perſpicimus diligenter, vt eorum juſtis Exemplis noſtra coaptemus Veſtigia, in Voto gerimus, atque Deſiderio pleniori ſperantes, quod ex eo, quod Eccleſias & Eccleſiaſticas Perſonas diuino Cultui deputatas pleniori pre ceteris Graciâ conſovemus, conceſſa nobis à ſupremo Rege, Regente, & gubernante omnia, Salus, & Gracia debeat ampliari. Noſcat igitur preſens etas, & ſucceſſura Temporis futuri Poſteritas, quod nos devotarum in Chriſto Sanctimonialium Monaſterij in Porceto Civitati noſtræ Aquiſgrani contermini Ciſtercienſis Ordinis, quarum Ordinem diuina Emulacione proſequimur votiuis Supplicacionibus inclinati Priuilegium clareRecordationis Friderici ſecundi Imperatoris cum omnibus Libertatibus & Gracijs in ipſo Priuilegio contentis, & per recolende Memorie Rudolfum Romanorum Regem, Genitorem & Predeceſſorem noſtrum poſtmodum confirmarum, ſicut in ipſius Rudolfi Patris noſtri Litteris vidimus contineri, pront ritè & providè facte ſunt, confirmamus, innouamus, approbamus & preſentis ſcripti Patrocinio communimus. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc Paginam noſtre Confirmacionis innovacionis & Approbacionis infringere, vel eidem Auſu temerario con-

den Augen der innerlichen Nachforſchung fleißig nachſehen; ſo wünſchen Wir, unſere Fußſtapfen nach derſelben gerechtem Vorbild einzuleiten, und hoffen mit vollſtändiger Begierde, daß von daher (weilen wir die Kirchen, und die dem Dienſt Gottes gewidmeten Perſonen vorzüglich mit Gnaden begünſtigen) die Uns von dem allerhöchſten König, der alles regieret und beherſchet, verliehene Wohlfahrt und Gnaden vermehret werden mögen; derohalben ſey jetziger und der Nachwelt kund, daß Wir auf bittliches Anrufen der in Gott andächtigen Nonnen des Kloſters zu Burtſcheid, nächſt bey unſerer Stadt Aach, Ciſterzienſer Ordens (welchen wir mit heilicher Nacheiferung verehren) den von Kaiſer Friderich II. glorreichen Andenkens ertheilten Gnaden-Brief mit allen darin enthaltenen Freyheiten und Gnaden (welchen unſer Vater und Vorfahrer Rudolph Römiſcher Kaiſer höchſtſeligen Andenkens nachgehends beſtätiget hat, wie Wir in dem von unſerm Vater Rudolph darüber ausgefertigten Brief enthalten zu ſeyn geſehen haben; fort wie ſolches ordentlich und vorſichtiglich geſchehen iſt) beſtätigen, erneuern, gutheiſſen, und durch die Urkund gegenwärtigen Briefs befeſtigen.

Es ſolle daher keinem einzigen Menſchen erlaubt ſeyn, dieſen unſern Beſtätigungs- und Gutheißungs Brief zu ſchmälern, oder wider

traire,

traire, quod qui facere preſumpſerit grauem noſtre Indignacionis offenſam ſe noverit incurſurum. In cujus Rei Teſtimonium preſentes Litteras fieri & noſtre Maieſtatis Sigillo fecimus communiri. Datum Colonie quinto Kalendis Septembris, Indictione undecimâ Anno Domini Milleſimo, ducenteſimo nonageſimo octauo, Regni verò noſtri Anno primo.

(Erat ſubſ.)

Albertus Rex 1298.

Sigillum verò impreſſum in Cera flava pendens ex filis ſericis rubri Coloris.

ſelbigen vermeſſentlich anzugehen; derjenige aber, ſo ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſoll wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade verfallen ſeye; zu weſſen Urkund haben wir gegenwärtigen Brief ausfertigen, und mit unſerm Majeſtäts Inſiegel befeſtigen laſſen.

Geben zu Kölln den 27. Auguſt, in der eilften Römer-Zinszahl, im Jahr des Herrn 1298. unſeres Reichs aber im erſten Jahr.

(war unterſchrieben)

Albertus König.

Unten hieng das Kaiſerl. Inſiegel in gelbem Wachs an einem ſeidenen Schnur von rother Farbe.

Num. X.

Original-Urkund, wodurch die Abtiſſinn und das Convent des Kloſters zu Burtſcheid verordnet, daß diejenige (welche das Tuchmachen daſelbſt anfangen wollen) dem Tirtey-Amt bacht für den Eintritt eine Mark bezahlen ſollen. Welchem der Vogt Emundus beyſtimmet im Jahr 1300.

Nos JUTTA dicta Abbatiſſa & Conuentus Monaſterii in Purchete ad uniuerſorum noticiam cupimus peruenire, quod nos ex ſpeciali fauore, quem circa dilectos nobis pannifices ſeu pannorum artifices pannos in villa noſtra de Purchete confician-

Wir Jutta genannt, Abtiſſinn und Convent des Kloſters zu Burtſcheid, thuen jedermann kund und zu wiſſen: was geſtalten Wir aus beſonderer Gunſt für unſere geliebten Tuchmacher oder Tuch-Fabrikanten (welche in unſerm Dorfe Burtſcheid Tuch machen)

tes

tes geritius in hac parte predictis pannificibus indulgemus, quod quicunque ex nunc in antea de nouo officium pannificum in dicta Uilla de Purcheto exercere uoluerit, quod talis de nouo assumptus ad ipsum officium pannificum pro introitu suo ad dictum officium pannificibus in dicta uilla pannos conficientibus marcam unam exsolvet. Ego Emundus dicte uille de Purcheto Advocatus, quantum in me est, premissis pro me & meis heredibus consentio, & ea obsservaturum per Sigillum Domine Abbatisse & Conuentus predictorum me obligo per presentes.

Acta sunt hec sub testimonio Gerardi Villici Johannis Advocati, Godofridi dicti Hevestrit. Arnoldi braxatoris Johannis magistri, Johannis Kopshin, Johannis Stepenbelingh, & Johannis Vnderdenbremen Scabinorum nostrorum in villa de Purcheto predicta. Datum anno Domini millesimo trecentesimo in Festo omnium Sanctorum. In cujus rei testimonium nos Abbatissa & Conuentus predicti pro nobis & dicto Emundo Sigillum nostrum presentibus Literis duximus apponendum.

(Erat subscriptum super plica)

Jutta Abbatissa 1300.

Ex plica pender Sigillum cere viridis pergameno transfixum.

verordnen: daß derjenige [welcher in gesagtem Dorf Burtscheid von nun an das Tuchmachen anfangen will] bey seiner Aufnahm in das Tirtey-Ambacht eine Mark für seinen Eintritt den Tuchmachern in gesagtem Dorfe bezahlen soll.

Welchem ich Emund Vogt des besagten Dorfs Burtscheid, so viel an mir ist, für mich und meine Erben beystimme; und dieses alles zu halten mich hiedurch verbinde vermög Siegel und Brief der Frau Abtissinn und des Convents vorgemeldt.

Hiebey sind als Zeugen zugegen gewesen Gerard der Meyer, Johann der Vogt, Gottfried genannt Hevestrit, Arnold der Brauer, Johann der Schulmeister, Johann Kopshin, Johann Stepenbelingh und Johann unter den Bremen, unsere Scheffen in vorgenenntem Dorf Burtscheid.

Geben im Jahr unseres Herrn tausend dreyhundert, auf aller Heiligen Tag.

Zu wessen Urkund haben wir, vorgemelte Abtissinn und Convent, für Uns und gesagten Emund unsern Siegel an gegenwärtigen Brief thun hangen.

(Aufm Rand stunde)

Jutta Abtissinn.

[Unten hienge das Siegel der Frau Abtissinn in grünem Wachs an einem pergamenten Schnitzchen]

Num. XI.

Original-Urkund, wodurch die Abtiſſinn, und das Convent des Kloſters zu Burtſcheid mit dem Vogten daſelbſt geſammter Hand den Burtſcheider Tuchmachern erlauben, daß ſie unter ſich eine Bruderſchaft errichten können: alſo und dergeſtalt, daß derjenige, welcher das Tuchmachen zu Burtſcheid anfangen will, der vorbeſagten Gilde eine Aacher Mark für die Aufnahm in das Tirtey-Ambacht bezahlen ſolle.

1306

Universis presentes Litteras inspecturis. Nos Soror Jutta dicta Abbatissa, totusque Conuentus Monasterii Porcetensis, & Emundus, Filius quondam Domini Johannis de Frankenberg Militis, notum facimus, & Tenore presentium protestamur, quòd nos inspectâ Fidelitate & Amicitiâ à . . Pannificibus seu Pannorum - Artificibus in Districtu nostro Porcetensi commorantibus indulgemus, & consentimus, quod Fraternitatem invicem constituant in sui officii Vtilitatem & profectum, ita quod omnis Aduena ex nunc in antea-dictum districtum nostrum commoraturus, eorum Officium Pannificij exercendo ingrediens, vnam Marcam Aquensem Pagamenti pro Tempore currentis ad eorundem Fraternitatem predictam conferat, & persolvat, alioquin dictum Officium

Wir Schweſter, Jutta genannt, Abtiſſinn und das ganze Convent zu Burtſcheid, ſodann Emund, Sohn des vormaligen Herrn Johann von Frankenberg, Ritters, thun kund und bezeugen mit dieſem Briefe, daß Wir in Anſehung der Treu und Freundſchaft der Tuchmacher oder Tuchfabrikanten [die ſich in unſerm Burtſcheider Bezirk aufhalten] geſtatten, und bewilligen, daß dieſelbe zum Nutzen und Aufkommen ihres Ambachts eine Bruderſchaft oder Gilde unter ſich errichten mögen, alſo und dergeſtalt, daß von nun an ein jeder in unſerm vorgedachten Bezirk ſich niederlaſſende Ausländer für die Aufnahm in das Tirtey-Ambacht eine Aacher Mark laufender Währung der beſagten Gilde zahlen, und entrichten ſolle, widrigen Falls aber das Tirtey-Ambacht nicht ausüben möge; Weil gemelte Tuchmacher oder

Panni-

Pannificij non poſſit nec debeat exercere. Quia dicti Pannifices vel Pannorum Artifices erga me Emundum predictum Pannorum parandorum Obulos, qui michi in dicto Diſtrictu ſolui conſueuerunt, cum magnâ ſummâ pecunie acquitârunt. In cujus Rei Teſtimonium Nos Soror Jutta Abbatiſſa predicta ſigillum noſtrum, quo nos Conuentus & Emundus antedicti cutimur, hys Litteris duximus apponendum. Datum Anno Domini Milleſimo trecenteſimo ſexto in Die Sancti Martini Pontificis.

(Et erat ſubſcriptum)

Jutta Abbatiſſa 1306.

Sigillum verò impreſſum in Cerâ flavâ pendens ex Pergameno.

Tuch-Fabriquanten mich Emund vorgemeld, wegen des ſonſt gebräuchlichen, und mir gebührenden Nutzbachts-Geldes, mit einer groſſen Geldſumme völlig abgemacht haben.

Zu weſſen Urkund wir Schweſter Jutta Abtiſſinn vorgemeld unſern Inſiegel (deſſen Wir, Convent, und Ich Emund vorgenannt uns zuſammen bedienen) an dieſen Brief heften laſſen.

Geben im Jahr unſeres Herrn 1306. am Tag des Heil. Pabſt Martinus.

(War unterſchrieben)

Jutta Abtiſſinn 1306.

Unten hieng das Siegel der Frau Abtiſſinn in gelbem Wachs an einem pergamentenen Schnitzel.

Num. XII.

Diploma Kaiſers Henrich *VII.* wodurch er die von Kaiſer Friederich *II.* gethane, fort von Kaiſer Rudolph und Albert ſchon vorhin beſtätigte Schenkung des Kloſters zu Burtſcheid ſamt darzu gehörigen Gütern nochmalen beſtätiget.

Heinricus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Vniuerſis Sacri Romani Imperij Fidelibus preſentes Litteras inſpecturis Gratiam ſuam & omne Bonum. Dum dino-

Heinrich von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs entbietet allen und jeden des H. R. R. lieben Getreuen ſeine Gnade und alles Gute,

rum

num Imperatorum, & Regum Romanorum illuſtrium inclite Recordationis Anteceſſorum Noſtrorum Geſta pia Mente revolvimus ac interne Conſiderationis Oculis perſpicimus diligenter, vt eorum juſtis Exemplis noſtra coaptemus Veſtigia, in Voto gerimus, atque Deſiderio pleniori ſperantes, quod ex eo, quod Eccleſias & Eccleſiaſticas Perſonas divino Cultui deputatas pleniori pre ceteris Gratiâ confouemus, conceſſa Nobis à Supremo Rege regente & gubernante omnia Salus & Gracia debeat ampliari. Deuotarum igitur in Chriſto Sanctimonialium Monaſterij in Porceto Civitati noſtre Aquiſgrani contermini Ciſtercienſis Ordinis, quarum Ordinem diuina Emulacione proſequimur, votivis ſupplicationibus inclinati, privilegium clare Recordationis Friderici ſecundi Romanorum Imperatoris cum omnibus Libertatibus & graciis in ipſo Privilegio contentis, & per recolende Memorie Rudolfum & Albertum Romanorum Reges Prædeceſſores noſtros poſtmodum confirmatum, ſicut in Ipſorum Rudolfi & Alberti Litteris continetur, prout ritè & prouidè facte ſunt, confirmamus, innouamus, approbamus & preſentis ſcripti Patrocinio communimus.

Da Wir die Thaten unſerer Vorfahren der Römiſchen Kaiſer und Könige herrlichen Andenkens gottſelig zu Gemüt führen, und mit den Augen der innerlichen Nachforſchung fleißig nachſehen, ſo wünſchen Wir, unſere Fußſtapfen nach derenſelben gerechtem Vorbilde einzuleiten; und hoffen mit vollſtändiger Begierde, daß von daher [weil wir die Kirchen, und die dem Dienſt Gottes gewidmeten Perſonen vorzüglich mit Gnaden begünſtigen] die Uns von dem allerhöchſten König, der alles regieret und beherrſchet, verliehene Wohlfahrt und Gnaden vermehret werden mögen.

Derohalben Wir auf bittliches Anrufen der in Gott andächtigen Nonnen des Kloſters zu Burtſcheid, nächſt bey unſerer Stadt Aachen, Ciſterzienſer Ordens (welchen Wir mit heiliger Nacheiferung verehren) den von Kaiſer Friederich II. glorreichen Andenkens ertheilten Gnadenbrief mit allen darin enthaltenen Freyheiten und Gnaden (welche unſere Vorfahren Rudolph und Albert Römiſche Könige glorreichen Andenkens nachgehends beſtätiget haben, gleichwie Wir in den von Rudolph und Albert darüber ausgefertigten Briefen enthalten zu ſeyn geſehen haben, fort wie ſolche ordentlich und vorſichtiglich gemacht ſind) beſtätigen, erneuern, gutheiſſen, und durch die Urkund gegenwärtigen Briefs befeſtigen.

Nulli

Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc Paginam noſtre Confirmacionis, Innouacionis & Approbacionis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, grauem Noſtre Indignacionis Offenſam ſe nouerit incurſurum. In cujus Rei Teſtimonium preſentes Litteras fieri, & noſtre Maieſtatis ſigillo juſſimus communiri. Datum Colonie decimo ſexto Kalendas Februarij indictione ſeptimâ, Anno Domini milleſimo trecenteſimo nono, Regni verò noſtri Anno primo.

(Et erat ſubſcriptum paulo infra)

Heinricus Rex 1309.

Sigillum verò impreſſum in Cerâ flava pendens ex filis ſericis rubri Coloris.

Es ſolle daher keinem einzigen Menſchen erlaubet ſeyn, dieſen unſern Beſtätigungs- und Gutheiſſungs Brief zu ſchmälern, oder wider ſelbigen vermeſſentlich anzugehen; derjenige aber, ſo ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſolle wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade verfallen werde.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief ausfertigen, und mit Unſerm Majeſtäts Inſiegel befeſtigen laſſen.

Geben zu Kölln den 17. Jenner, in der ſiebenten Römer Zins-Zahl, im Jahr des Herrn 1309. Unſeres Reichs aber im erſten.

(War unterſchrieben)

Henrich König 1309.

Unten hienge das Kaiſerl. Inſiegel in gelben Wachs an einer ſeidenen Schnur von rother Farbe.

Num. XIII.

Original-Urkund und Bekenntniß des Vogts Emund von Frankenberg, daß er von den Burtſcheider Unterſaßen 200. Aacher Mark als ein freywilliges Geſchenk bekommen habe.

Univerſis preſentes Litteras inſpecturis Ego Emundus de Frankenberg Aduocatus Porcetenſis tenore preſentium cupio eſſe notum, quod homines uille porcetenſis, qui ſub dicta aduocatia conſiſtunt, michi ad

Ich Emund von Frankenberg Vogt zu Burtſcheid thue hiemit kund allen und jeden, welche dieſen Brief leſen werden; daß die Leute des Dorfs Burtſcheid (welche unter gedachter Vogtey wohnen) mir zu ſcheinbarer Beförderung

ad euidentem mee vtilitatis profectum ducentas marcas communis pagamenti aquensis, non aliquo iure michi debito, sed beneficio dilectionis, prout hoc recognosco per presentes, promittens nichilominus Dominam Abbatissam, & Conuentum porcetensem atque homines Uille predicte in omni suo iure tenere, sicut ab .. antecessoribus meis pie memorie noscitur esse obseruatum, & super quo eis concessa est Liberras priuilegiorum, contra que me non extendam aliquid faciendum.

In cuius rei testimonium Sigillum meum duxi presentibus Litteris appendendum, rogans nobilem uirum Dominum Willelmum Comitem de Nuwenarc, Dominam Abbatissam predictam, Dominum Reynardum de pomerio, & Dominum Arnoldum dictum eleynarnout uillicum Aquensem milites, sigilla eorum hys litteris appendi in testimonium premissorum. Quod nos Wilhelmus Comes, Abbatissa, Reynardus & Arnoldus predicti ad preces dicti Emundi sigillis nostris presentibus appositis in perpetuam huius rei firmitatem & memoriam protestamur. Datum anno Domini milleſimo, trecentesimo, duodecimo, feriâ tertia post Dominicam oculi mei.

(Erat subscriptum)

Emundus.

meines Nutzens, 200. Mark gemeiner Aachner Wehrung, nicht aus einigem mir gebührenden Recht, sondern aus wohlthätiger Zuneigung (wie ich solches hiedurch bekenne) geschenkt haben. Verspreche nichts destoweniger, die Frau Abtissinn und das Convent zu Burtscheid und die Leute des vorgemelten Dorfs bey allem ihren Recht zu halten, wie solches von meinen Vorfahren seligen Andenkens gehalten worden, und worüber ihnen Freyheits Briefe ausgefertiget worden: wogegen ich nichts unterfangen werde.

Zu wessen Urkund habe ich mein Siegel an diesen Brief gehangen, und bitte den edeln Herrn Wilhelm Grafen von Neuenare, die Frau Abtissinn, den Herrn Reinard von Bungart, und den Herrn Arnold genannt Cleynarnont, Meyer zu Aachen, Ritter, daß sie zum Zeugniß der Wahrheit ebenmäßig ihre Siegel an diesen Brief hangen wollen.

Welches Wir, Graf Wilhelm, Abtissinn, Reinard, und Arnold vorgemeld, auf Begehren des gesagten Emund, zu stetem Andenken und festhalten dieses alles, durch Beydruckung unserer Siegel, hiemit bezeugen.

Geben im Jahr 1312. Dienstag nach dem Sonntag Oculi.

(War unterschrieben)

Emund.

Unten hiengen drey Siegel an pergamentenen Schnitzgen.
Das erſte in grünem Wachs ſtellte vor ein Kreuz mit Zacken, mit der Umſchrift: S. Emundi de Vrankenberg.
Das zweyte in gelben Wachs, worauf ein Adler mit der Umſchrift: S. VVilhelmi Comitis de Nvwenarc.
Das dritte in rothen Wachs, ſtellte vor einen Sparn worauf Feuerflammen, mit der Umſchrift: S. Renardi de Pvmario.

An dieſer Haupt-Urkund waren zwo Neben-Urkunden angeheftet.

Die erſte war von der Frau Abtiſſinn folgenden Inhalts.

Vniverſis preſens Scriptum inſpecturis innoteſcat, quod Nos Jutta Abbatiſſa, & Conuentus Monaſterij Porcetenſis omnem formam, ſeu Condicionem inter Emundum de Vrankenberg, ex vna parte, & homines ville noſtre Porcetenſis ex altera habitam preſentibus Litteris, quibus hoc ſcriptum noſtrum eſt transfixum, inſcriptam tenore preſentium, ex parte dicti Emundi rogati recognoſcimus eſſe ueram, ipſam ſub ſigillo noſtro preſentibus appoſito publice conteſtantes. Datum anno Domini milleſimo, trecenteſimo, decimo tertio, die Sancti Petri ad vincula.

Et erat ſigillum impreſſum in Cera viridi pendens ex pergameno.

Kund ſeye allen denen, die dieſen Brief ſehen werden, daß Wir Abtiſſinn, Jutta genannt, und Convent des Kloſters zu Burtſcheid alles dasjenige (welches zwiſchen Emund von Frankenberg an einer, ſodann den Einwohnern unſeres Dorfs Burtſcheid an der andern Seite, vermög gegenwärtigen Brief, welchen wir dieſem unſern Brief angeheftet haben, verhandelt iſt) auf Begehren des geſagten Emund in ſeiner ganzen Form, und allen Bedingniſſen für wahr anbekennen; welches wir mit Beydruckung unſeres Siegel hiemit öffentlich bezeugen.

Geben im Jahr unſeres Herrn 1313. auf St. Petri Kettenfeyer.

Unten hieng das Siegel der Frau Abtiſſinn in grünem Wachs an einem pergamentenen Schnitzchen, welches auch zugleich durch die Haupt-Urkund durchgezogen war.

Die zweite war vom Meyer zu Aachen folgenden Inhalts.

Uniuerſis innoteſcat, quod ego Arnoldus dictus Cleynarnout Miles, Villicus Aquenſis ad preces

Kund ſeye hiemit allen und jeglichen, daß ich Ritter Arnold, genannt Cleynarnout, Meyer zu Aachen,

horum

Emundi de Vranckenberg preſentem litteram, cui hec noſtra cedula eſt transfixa roboraui vnà cum ſigillis horum virorum Dominorum, quorum nomina in ipſa Littera continentur. Datum anno milleſimo, trecenteſimo, decimo tertio, Dominica miſericordia domini.

auf Begehren Emund von Frankenberg gegenwärtigen Brief (welchem dieſer unſer Zettul angeheftet iſt) nebſt den Siegeln der Herren und Männer, derer Namen in ſolchem Briefe enthalten ſind, bekräftiget habe. Geben im Jahr unſeres Herrn 1313. am Sontag Miſericordia Domini.

Unten hieng das Siegel des vorbeſagten Meyers in grünem Wachs an einem pergamentenen Schnitzchen, welches zugleich durch die Haupt-Urkund durchgezogen war. Das Siegel ſtellte vor drey Horizontal-Balken, in deren oberſten ein Sternchen, mit der Umſchrift: S: Arnoldi: dei: pvi: milis: Scabini: Aquen.

Num. XIV.

Diploma Kaiſers Ludwig *V.* wodurch er die von Kaiſer Friederich *II.* gethane Schenkung und Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern beſtätiget.

LUDEWICUS Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Vniuerſis Sacri Romani Imperij Fidelibus preſentes Litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum, litteras inclite Recordationis Heinrici Dei Gratiâ Romanoum Regis predeceſſoris noſtri, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua ſui parte viciatas vidimus, audivimus, & perſpeximus tenorem huiusmodi continentes.

Ludewig von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs entbietet allen und jeden des H. R. R. lieben Getreuen (die dieſen Brief ſehen werden) ſeine Gnade und alles Gute.

Wir haben den von unſerm Vorfahren Henrich Römiſchen König glorreichen Andenkens ausgefertigten Brief undurchſtrichen, unverſehrt, und ganz unmangelhaft geſehen, gehört und vernommen, welcher folgender Geſtalt lautet.

HEinricus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus. Vniuerſis Sacri Romani Imperij Fidelibus preſentes Litteras inſpecturis Gratiam ſuam & omne Bonum. Dum diuo-

Henrich von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs entbietet allen und jeden des H. R. R. lieben Getreuen ſeine Gnade und alles Gute.

rum Imperatorum, & Regum Romanorum illuſtrium inclite Recordacionis Anteceſſorum Noſtrorum Geſta piâ Mente reuolvimus ac interne Conſiderationis Oculis perſpicimus diligenter, vt eorum juſtis Exemplis noſtra coaptemus Veſtigia, in Voto gerimus, atque Deſiderio pleniori ſperantes, quod ex eo, quod Eccleſias & Eccleſiaſticas Perſonas diuino Cultui deputatas pleniori prę cęteris Gratiâ confouemus, conceſſa Nobis à Supremo Rege regente & gubernante omnia Salus & Gracia debeat ampliari. Deuotarum igitur in Chriſto Sanctimonialium Monaſterij in Porceto Civitati noſtre Aquiſgrani contermini Ciſtercienſis Ordinis, quarum Ordinem diuina Emulacione proſequimur, votivis ſupplicationibus inclinati, privilegium clare Recordationis Friderici ſecundi Romanorum Imperatoris cum omnibus Libertatibus & graciis in ipſo Privilegio contentis, & per recolende Memorie Rudolfum & Albertum Romanorum Reges Prædeceſſores noſtros poſtmodum confirmatum, ſicut in Ipſorum Rudolfi & Alberti Litteris continetur, prout ritè & prouidè facte ſunt, confirmamus, innouamus, approbamus & preſentis ſcripti Patrocinio communimus.

Da Wir die Thaten unſerer Vorfahren der Römiſchen Kaiſer und Könige herrlichen Andenkens gottſelig zu Gemüt führen, und mit den Augen der innerlichen Nachforſchung fleißig nachſehen, ſo wünſchen Wir, unſere Fußſtapfen nach derenſelben gerechtem Vorbilde einzuleiten; und hoffen mit vollſtändiger Begierde, daß von daher [weil wir die Kirchen, und die, dem Dienſt Gottes gewidmetem Perſonen vorzüglich mit Gnaden begünſtigen] die Uns von dem allerhöchſten König, der alles regieret und beherrſchet, verliehene Wohlfahrt und Gnaden vermehret werden mögen.

Derohalben Wir auf bittliches Anrufen der in Gott andächtigen Nonnen des Kloſters zu Burtſcheid, nächſt bey unſerer Stadt Aachen, Ciſterzienſer Ordens (welchen Wir mit heiliger Nacheiferung verehren) den von Kaiſer Friederich II. glorreichen Andenkens ertheilten Gnadenbrief mit allen darin enthaltenen Freyheiten und Gnaden (welche unſere Vorfahren Rudolph und Albert Römiſche Könige glorreichen Andenkens nachgehends beſtätiget haben, gleichwie Wir in den von Rudolph und Albert darüber ausgefertigten Briefen enthalten zu ſeyn geſehen haben, fort wie ſolche ordentlich und vorſichtiglich gemacht ſind) beſtätigen, erneuern, gutheiſſen, und durch die Urkund gegenwärtigen Briefs befeſtigen.

Nulli

Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc Paginam noſtre Confirmacionis, Innouacionis & Approbacionis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, grauem Noſtre Indignacionis Offenſam ſe nouerit incurſurum. In cujus Rei Teſtimonium preſentes Litteras fieri, & noſtre Maieſtatis ſigillo juſſimus communiri. Datum Colonie decimo ſexto Kalendas Februarij indictione ſeptimâ, Anno Domini milleſimo trecenteſimo nono, Regni verò noſtri Anno primo.

Nos igitur devotis ſupplicationibus dilectarum in Chriſto ſanctimonialium Monaſterij in Porceto predicti fauora biliter annuentes, contenta, & conceſſa in Litteris predictis, prout prouida ſunt, & iuſta ad inſtar diue recordacionis Imperatorum, & Regum Romanorum Predeceſſorum noſtrorum innouamus, approbamus, confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre innouacionis, approbacionis, confirmacionis, & muniminis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, gravem noſtre indignacionis offenſam non immerito formidabit.

In cuius rei teſtimonium preſentes literas ſcribi, & noſtre maieſtatis ſigillo

Es ſolle daher keinem einzigen Menſchen erlaubet ſeyn, dieſen unſern Beſtätigungs- und Gutheiſſungs Brief zu ſchmälern, oder wider ſelbigen vermeſſentlich anzugehen; derjenige aber, ſo ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſolle wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade verfallen werde.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief ausfertigen, und mit Unſerm Majeſtäts Inſiegel befeſtigen laſſen.

Gehen zu Kölln den 17. Jenner, in der ſiebenten Römer Zins-Zahl, im Jahr des Herrn 1309. Unſeres Reichs aber im erſten.

Dahero wir auf frommes Anhalten der in Chriſto geliebten Nonnen des vorgemelten Kloſters zu Burtſcheid die in vorgemeldtem Briefe enthaltene Schenkungen (als welche fürſichtig und rechtlich verliehen worden) nach dem Beiſpiel unſerer Vorfahren der Römiſchen Kaiſer und Könige gottſeligen Andenkens erneuern, gutheiſſen, beſtätigen, und durch gegenwärtigen Brief befeſtigen.

Es ſolle ſich daher niemand unterſtehen, dieſen unſern Erneuerungs, Gutheiſſungs, Beſtätigungs und Befeſtigungs Brief zu ſchmälern, oder wider ſelbigen vermeſſentlich anzugehen; derjenige aber, der ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſolle unſere ſchwere Ungnade zu gewarten haben.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief ausfertigen,

gillo

gillo mandauimus roborari. Datum Colonie ſecundo nonas decembcis, anno Domini miljeſimo trecenteſimo decimo quarto, regni vero noſtri anno primo.

(Subſcr.)

Ludewicus Rex 1314.

Et erat ſigillum impreſſum in cera flava pendens ex filis ſericis viridis coloris.

und mit dem Siegel unſerer Majeſtät befeſtigen laſſen. Geben zu Kölln den 4.ten December im Jahr 1314. Unſeres Reichs aber im erſten.

(War unterſchrieben)

Ludwig König 1314.

Unten hieng das Kaiſerl. Inſiegel in gelbem Wachs an einer ſeidenen Schnur von grüner Farbe.

Num. XV.

Original-Urkund vom Jahr 1335. wodurch der von Graf Wilhelm zu Gülich gethane Schiedrichterliche Ausſpruch von deſſen Sohn und Nachfolger beſtätiget, mithin der Vergleich zwiſchen der Frau Abtiſſinn und dem Convent zu Burtſcheid an einer, ſodann dem Vogte daſelbſt an der andern Seite vom Jahr 1261. von beiden Theilen erneuert worden.

Ich Wilhelm Greve van Guylge dun kunt allen den, dye nu ſint, inde herna komen ſolen. Dat ich alſo ſulge Zueynge. Alſe was in tuſchen minre Vrouwen dye Abdiſſe inde den Conuent van Burtſcheyt, dye van der grawer orden ſint inde van Cyſtias van eynenthaluen, inde Herren Arnolde den Voyde van Burtſcheid van anderenthalven. Alſus neyder hayn gelayt. Dat Her Arnolt inde alle ſyne nakumelinge. ſtede ſolen halden inde vnverbruchlichen den

Ich Wilhelm Graf von Gülich thue kund allen denen, die nun ſind, und hernach kommen ſollen, daß ich die Zwiſtigkeit (welche zwiſchen meiner Frau der Abtiſſinn und dem Convente zu Burtſcheid des grauen Ciſterzienſer Ordens an einer, ſodann Herrn Arnold Vogt zu Burtſcheid an der andern Seite vorgeweſen) folgender Maſſen abverglichen habe: daß Herr Arnold, und alle ſeine Nachkommen ſtet und unverbrüchlich halten ſollen denjenigen Brief

Breyf,

Breyf, inde allit dat da in geſchreyven ſteyt. Dat min leyve here min ayngc her Wilhelm Greve van Guylge wilne was deme got genedich ſy. geſprovggen hadde inde geſoyſt. inde ovch geſeygelt hayt mit ſyme ſeygel. Inde anderre heren ſeygel. dye an denſelven breyve hangen. Inde ſteydygen dat. Inde willen dat. Inde ſpreggen dat. dat man dat van beyden partyen. dye da wigeſprozgen ſynt. halden ſal. Inde huyden vnuerbrugligen na deme dat in denſeluen breyve geſcreyven ſteyt. myt guyden truwen. Inde ayn alle argeliſt. Inde ze eyne ganzer ſteydichheyt dyſſer ſtucken. Zo hayn ich wilhelm Greve van guylge wrgeſproggen durg beyde van beyden partyen myn ſeygel an deyſen breyf gehangen. myt ſeygel der Abdiſſen, inde des Conuentz van burtſcheyt. Inde heren Arnoltz des Voitz dye da wrgenoymt ſynt. Inde weyr Abdiſſe inde der Conuent van Burtſcheyt. Inde Arnolt Voyt van Burtſcheyt, dye da wrgenomt ſynt bekennen alle dye ſtucken, dye da wrgeſproggen ſynt. Dat dye wayr ſynt. Inde alſus ergangen ſynt. Inde vnverbrugligen halden ſolen. Inde geloven ovch dat wr vns. Inde wr vnſe nakumelinge mit guyden truwen inde ayn alle argeliſt. inde hervmbe hayn wyr vnſe ſeygel ayn deyſen Breyf gehangen in eyne ganze ſtedicheyt alle der ſtucken dye da wrgeſproggen ſynt. inde willm ovch dat. inde geloven myt guyden truwen of dat ſagge weyr,

und alles dasjenige, was darin geſchrieben ſtehet, welches mein lieber Herr, mein eigener Herr Wilhelm Graf zu Gulich (dem Gott gnädig ſey) ausgeſprochen, verglichen, und mit ſeinem ſo wohl, als mit anderer Herren Siegel, die an ſelbigen Brief hangen, beſiegelt hat; beſtätigen dahero, wollen, und ſprechen, daß vorgem. beide Partheyen dieſes alles halten, und demſelben unverbrüchlich nachkommen ſollen, nach dem Inhalt, wie ſolches in demſelben beſchrieben ſtehet, mit guter Treu, und ohne alle Argliſt.

Zu weſſen vollkommener Beſtätigung habe ich Graf Wilhelm von Gülich vorgemeld, auf Begehren beider Theilen, meinen Siegel an dieſen Brief gehangen, mit dem Siegel der Abtiſſinn, und des Convents zu Burtſcheid, fort mit dem Siegel des Herrn Vogts Arnold.

Daher Wir Abtiſſinn und Convent zu Burtſcheid, und ich Arnold Vogt zu Burtſcheid bekennen, daß alle dieſe vorgem. Stücke wahr und alſo ergangen ſind, fort daß Wir dieſelben unverbrüchlich halten ſollen, ſolches geloben Wir für uns ſo wohl als für unſere Nachkommelinge zu guter Treu und ohne Argliſt. Und darum haben Wir unſere Siegel an dieſen Brief gehangen zur völligen Beſtätigung aller dieſer Stücke, die vorgemelt ſind, wollen auch, und geloben mit guter Treue, falls auch einiger Siegel an dieſen Brief abgieng,

dat

dat eynich ſeygel an deyſen Breyf gebreyege of neyt mer ſcheyne als yt van reygte ſoylde dat darumbe der Breyf neyt de minre mayt haven in ſulle. mer ſi ſolen dyeſelue mayt haven geliger wys of alle dye ſeygel an deyſen Breyf heyngen. Als ſi van reygte ſolden.

Du dyt geſcheyde du worens duyſſent iar. Dry hunderth Jar inde wnyndriſſyg jar. Dat Got geboren vart. Des neyſten dayz na ſynt ſeruays dayge.

(Ware unterſchrieben)

*W*ilhelmus Comes Juliacenſis 1335.

oder nicht mehr zu ſehen wäre, wie ſolcher von Rechtswegen ſeyn müßte, daß dieſer Brief nichts destoweniger eben ſo gültig ſeyn ſolle, als wann auch alle Siegel daran hiengen, wie von Rechtswegen ſeyn müßten.

Geſchehen im Jahr nach Christi Geburt 1335. den nächſten Tag nach St. Servas.

(Auf der Falte ſtand)

Wilhelm Graf von Gülich 1335.

Unter hiengen zwey Siegel in gelbem Wachs an grün ſeidenen Schnüren

Das erſte ſtellte vor das Gülichſche Wapen im dreyeckigen Schilde mit einem Löwen und der Umſchrift: S. Secreti *W*ilhelmi Comitis Juliacen.

Das zweyte war das Siegel der Abtiſſinn, mit der Umſchrift: Sigillum Abbatiſſæ de Porceto.

Das dritte ſo daran gehangen iſt verlüſtig.

Num. XVI.

Diploma Kaiſers Karl *IV.* wodurch die von Kaiſer Friederich *II.* gethane Schenkung und Uebertrag des Kloſters zu Burtſcheid mit allen darzu gehörigen Gütern beſtätiget wird.

KAROLUS Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Boemie Rex, Vniuerſis noſtris & ſacri Romani Imperij fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam regiam, & omne bonum; litteras inclite recordationis Heinricj Dei Gratia Roma-

Wir Karl von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs und König in Boheim entbieten allen und jeden des H. R. R. lieben Getreuen (die dieſen Brief ſehen werden) die Königliche Gnade und alles Gute.

norum

norum Regis precordialiſſimi Aui, & predeceſſoris noſtri non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua ſui parte vitiatas vidimus, audivimus & perſpeximus tenorem huiusmodj continentes.

Heinricus Dei Gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, Vniverſis Sacri Romani Imperij Fidelibus preſentes Litteras inſpecturis Gratiam ſuam & omne Bonum. Dum diuorum Imperatorum, & Regum Romanorum illuſtrium inclite Recordacionis Anteceſſorum Noſtrorum Geſta piâ Mente reuolvimus ac interne Conſiderationis Oculis perſpicimus diligenter, vt eorum juſtis Exemplis noſtra coaptemus Veſtigia, in Voto gerimus, atque Deſiderio pleniori ſperantes, quod ex eo, quod Eccleſias & Eccleſiaſticas Perſonas diuino Cultui deputatas pleniori pre ceteris Gratiâ conſouemus, conceſſa Nobis à Supremo Rege regente & gubernante omnia Salus & Gracia debeat ampliari. Deuotarum igitur in Chriſto Sanctimonialium Monaſterij in Porceto Civitati noſtre Aquiſgrani contermini Ciſtercienſis Ordinis, quarum Ordinem diuina Emulacione proſequimur, votivis ſuppli-

Wir haben den von unſerm allerliebſten Großvater und Vorfahren Henrich von Gottes Gnaden Römiſchen König herrlichen Andenkens ausgefertigten Brief undurchſtrichen, unverſehrt, und ganz unmangelhaft geſehen, gehört, und vernommen, welcher folgender Geſtalt lautet.

Henrich von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs entbietet allen und jeden des H. R. R. lieben Getreuen ſeine Gnade und alles Gute.

Da Wir die Thaten unſerer Vorfahren der Römiſchen Kaiſer und Könige herrlichen Andenkens gottſelig zu Gemüt führen, und mit den Augen der innerlichen Nachforſchung fleißig nachſehen, ſo wünſchen Wir, unſere Fußſtapfen nach derenſelben gerechtem Vorbilde einzuleiten; und hoffen mit vollſtändiger Begierde, daß von daher [weil wir die Kirchen, und die, dem Dienſt Gottes gewidmeten Perſonen vorzüglich mit Gnaden begünſtigen] die Uns von dem allerhöchſten König, der alles regieret und beherrſchet, verliehene Wohlfahrt und Gnaden vermehret werden mögen.

Derohalben Wir auf bittliches Anrufen der in Gott andächtigen Nonnen des Kloſters zu Burtſcheid, nächſt bey unſerer Stadt Aachen, Ciſterzienſer Ordens (welchen Wir mit heiliger Nacheiferung verehr-

cationi-

cationibus inclinati, privilegium clare Recordationis Friderici ſecundi Romanorum Imperatoris cum omnibus Libertatibus & graciis in ipſo Privilegio contentis, per recolende Memorie Rudolfum & Albertum Romanorum Reges Prædeceſſores noſtros poſtmodum confirmatum, ſicut in Ipſorum Rudolfi & Alberti Litteris continetur, prout ritè & prouidè facte ſunt, confirmamus, innouamus, approbamus & preſentis ſcripti Patrocinio communimus. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc Paginam noſtre Confirmacionis, Innouacionis & Approbacionis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, grauem Noſtre Indignacionis Offenſam ſe nouerit incurſurum. In cujus Rei Teſtimonium preſentes Litteras fieri, & noſtre Maieſtatis ſigillo juſſimus communiri. Datum Colonie decimo ſexto Kalendas Februarij indictione ſeptimâ, Anno Domini milleſimo trecenteſimo nono, Regni verò noſtri Anno primo.

Nos igitur devotis ſupplicationibus dilectarum in Chriſto ſanctimonialium Monaſterij in Poreeto predicti fauorabiliter annuentes, contenta, & conceſſa in Litteris predictis, prout prouida ſunt, & iuſta ad inſtar diue recordationis Imperatorum, & Re-

ren) den von Kaiſer Friedrich II. glorreichen Andenkens ertheilten Gnadenbrief mit allen darin enthaltenen Freyheiten und Gnaden (welche unſere Vorfahren Rudolph und Albert Römiſche Könige glorreichen Andenkens nachgehends beſtätiget haben, gleichwie Wir in den von Rudolph und Albert darüber ausgefertigten Briefen enthalten zu ſeyn geſehen haben, fort wie ſolche ordentlich und vorſichtiglich gemacht ſind) beſtätigen, erneuern, gutheiſſen, und durch die Urkund gegenwärtigen Briefs befeſtigen.

Es ſolle daher keinem einzigen Menſchen erlaubet ſeyn, dieſen unſern Beſtätigungs- und Gutheiſſungs Brief zu ſchmälern, oder wider ſelbigen vermeſſentlich anzugehen; derjenige aber, ſo ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſolle wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade verfallen werde.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief ausfertigen, und mit Unſerm Majeſtäts Inſiegel befeſtigen laſſen.

Geben zu Kölln den 17. Jenner, in der ſiebenten Römer Zins-Zahl, im Jahr des Herrn 1309. Unſeres Reichs aber im erſten.

Dahero wir auf frommes Anhalten der in Chriſto geliebten Nonnen des vorgemelten Kloſters zu Burtſcheid die in vorgemeldtem Briefe enthaltene Schenkungen (als welche fürſichtig und rechtlich verliehen worden) nach dem Beiſpiel unſerer Vorfahren der Römi-

gum

gum Romanorum Predeceſſorum noſtrorum innouamus, approbamus, confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre innouacionis, approbacionis, confirmacionis, & muniminis infringere, vel eidem auſu temerario contraire, quod qui facere preſumpſerit, gravem noſtre indignacionis offenſam non immerito formidabit.

In cuius rei teſtimonium preſentes litteras ſcribi, & noſtre maieſtatis ſigillj munimine juſſimus communirj.

Datum Aquisgrani, anno Domini milleſimo trecenteſimo quadrageſimo nono, indictione ſecunda, ſeptimo Kalendas Auguſti, regnorum noſtrorum Romani anno quarto, Boemie vero tertio.

(Erat ſubſcr.)

Karolus Rex 1349.

(paulò infra)

Per D. Cancellar. P. de Lunâ &c.

Sigillum verò impreſſum in cerâ flava pendebat ex filis ſericis rubri & flavi coloris.

ſchen Kaiſer und Könige gottſeligen Andenkens erneuern, gutheiſſen, beſtätigen, und durch gegenwärtigen Brief befeſtigen.

Es ſolle ſich daher niemand unterſtehen, dieſen unſern Erneuerungs, Gutheiſſungs, Beſtätigungs und Befeſtigungs Brief zu ſchmälern, oder wider ſelbigen vermeſſentlich anzugehen; derjenige aber, der ſich eines ſolchen vermeſſen würde, ſolle unſere ſchwere Ungnade zu gewarten haben.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief ausfertigen, und mit dem Siegel unſerer Majeſtät befeſtigen laſſen.

Geben zu Aachen, im Jahr 1349. in der zweyten Römer Zinszahl den 26. Julius, unſerer Reiche, des Römiſchen im vierten, des Boheimiſchen aber im dritten Jahre.

(war unterſchrieben)

Karl König 1349

(ein wenig drunten)

durch Hn. Kanzler P. de Luna &c.

Unten hieng das Kaiſerl. Inſiegel an gelben Wachs an einer ſeidenen Schnur von rother und gelber Farbe.

Num. XVII.

Original-Urkund, wodurch die Abtiſſinn und das Convent ihr Dorf und Herrlichkeit Burtſcheid mit allem Zubehör (wie ſolches ihnen von Römiſchen Kaiſeren und Königen geſchenkt worden) der Stadt Aachen auf ewig und erblich übertragen.

In Goitz Namen Amen.

Wir Mechtilt van Goitz Genaden .. Abdiſſe inde wir .. Peterſe inde gemein Conuent des Cloiſters van Burtſchit gelegen in deme Eryſem des Ertzſchenbusdums van Cölen, des Ordens van Cyſtias Doin kunt allen Luden die diſſen Brief ain ſolen ſein of horen leſen, Dat wir vm groſer offenbarre node wille, die vns inde vnſe Cloiſter dar zu gedwungen hain, want wir decke, inde mennigwerf ſere vervnreygt wurden, inde decke dar vm groſen ſchade, koſt, zorn, inde mennichueldich liden gehat hauen, war by inde bouen al, dat der dienſt vns Heirren Jheſu Xpriſti, naygt, inde dach, zu mengher Zyt leyder gehindert wart dar zu dat vnſe Cloiſter van ſunderlingen hogen gelofnis, vnſer regulen, inde profeſſien, des heyligen Vaders ſint Benedictus, vur anderen geiſtligen geordenden Luden verbunden is, alſo dat vns, inde vnſen Cloiſter ze grois zeliden was, want wir, inde vnſe Cloiſter weren dar vm unterſt, inde verderflich

Im Namen Gottes Amen.

Wir Mechtild von Gottes Gnaden Abtiſſinn, fort wir Priorinn und gemein Convent des Kloſters zu Burtſcheid, in dem Erzbiſtum Kölln gelegen, Ciſterzienſer Ordens thun kund allen und jeden, welche dieſen Brief ſollen ſehen, oder hören leſen: daß Wir wegen groſſer offenbarer Noth, ſo uns und unſer Kloſter dazu gezwungen; indem Wir oft und vielmal ſehr vervortheilt worden ſind, und darum oft groſſen Schaden, Koſten, Zorn und allerhand Leiden gehabt haben, wobey und über dieſes alles der Dienſt unſeres Herren Jeſu Chriſti Nacht und Tag vielmal leider gehindert wurde, worzu jedoch unſer Kloſter wegen ſonderbarer hohen Gelübden unſerer Regel, und Profeſſion des Heil. Vaters Benedictus vor anderen geiſtlichen Ordens Leuten verbunden iſt, alſo daß dieſes Leiden uns und unſerem Kloſter allzugroß war, indem wir und unſer Klo-

lich

lich worden, beyde ain geiſtligen, inde am zytligen guide.

Inde vm dat Zeuerhüden, ſo ſyn wir vürſchreuene .. Abdiſſe .. Prierſe, inde gemein Conuent van Burtſchit, mit guiden eyndreigtigen vürrade, inde mit ganzen willen vnſer alre eindreigligen inde ſementligen zeräde worden, inde hain gegeuen, inde vpgedragen mit eym halme, geuen, inde dragen vp, mit diſſen intgegewordigen Brieue erflichen, inde vmmerme, den Eirſamen wiſen Luden, den .. Bürgermeiſteren, den .. Scheffen, deme .. Rade, inde den Burgeren gemeinligen, des kunneligen Stuils van Ayghen, die nu Zerzyt ſyn, inde vmmerme hernamails komen ſolen, vnſe Geright, inde vnſe dorp van Burtſchit mit den Luden, die dar zu gehöreut, die nu ſint, inde ouch Namails komen ſolen, inde mit allen den anderen Zubehoir, dat darzu behort, als van Gerichtz wegen, ſo wy dat inbinnen deme gerichte van Burtſchit gelegen is, alſo alſt vns van Roymiſchen Keyſeren, inde Kunningen verluwen inde gegheuen is, beheltenis, inde vyſgeſat des Vaygtz reygt, van deme ſeluen dorpe, inde gerichte van Burtſchit, de nu is, of nämails komen ſal, Inde haint dar vp mit vrien Willen eindreitligen verzegen in vrber, inde in nutz der vurſchreuene .. Burgermeiſter, inde ſteede van Ayghen, inde orre Nakomelinge, alſo dat die Lude des dorps, inde des gerichtz van Burtſchit gehoirſam ſolen ſyn, inde vnſter dieſerthalben enterbt, und verderblich wurden ſo wohl an geiſtlichen als an zeitlichem Gute.

Dieſes nun zu verhüten, ſo ſind Wir vorgemeldte Abtiſſinn, Priorinn, und gemein Convent zu Burtſcheid mit gutem einhelligen Vorbedacht, und mit unſerer allen gänzlichem Wille einträchtig, und ſämtlich zu Rath worden, und haben gegeben, und übertragen mit einem Halm; geben und übertragen mit dieſem gegenwärtigen Brief erblich und immer den Ehrſamen Weiſen Leuten den Bürgermeiſtern, den Scheffen, dem Rath und den Bürgern insgemein des Königl. Stuhls von Aachen, die nun zur Zeit ſind, und immer hernach kommen ſollen, unſere Herrlichkeit und unſer Dorf Burtſcheid mit den Leuten, die dazu gehören, die nun ſind, uud auch nachmals kommen ſollen, auch mit allem anderen Zubehör, welches dazu gehöret, als von Herrlichkeits wegen, ſo wie dieſes in der Herrlichkeit von Burtſcheid gelegen; fort, wie ſolches uns von Römiſchen Kaiſern und Königen verliehen und gegeben iſt. Vorbehalten und ausgenommen des Vogts Recht über daſſelbe Dorf, und Herrlichkeit Burtſcheid, der nun iſt, oder nachmals kommen ſoll. Und haben darauf mit freyem Willen einträchtig verziehen in urbar, und zu Nutzen der vorgemeldten Bürgermeiſter und Stadt von Aachen, und ihrer Nachkom-

derdenich

herdenich den vurschreuenen Burgeren inde Steede van Ayghen, gelich ander ors selfs Burger,

Beheltenis, inde vysgesat, vnse Cloister, mit al deme erue, da id nu in steit, jnde gestanden hait, mit deme Berghe alvmme, mit deme Wynkelre, mit deme Werchuse, mit derre Smitten, mit alle den Amptluden, als verre, als sy widder dat Geright nyet in misdöin, inde mit alle derre Amptlude Huis, bennen deme Cloister, die van reygt zu deme Cloister gehorent van Ordens wegen, mit deme Ackerlande, mit den Eienden des Cloisters, als wyt, inde also verre, als dat Geright des Dorps van Burtschit reykit, inde gelegen is, bebuwit, inde vnbebuwit, inde beheltenis vns Busche, den man numpt den Kammeruorst, inde ouch des anderen Buschs, inde gemeinden van Burtschit, inde alle derre andere gemeinden, die inbinnen deme Gerigthe van Burtschit gelegen is, vns, inde vnsen Cloister, inde alremanlich syn reygt, da jn zebehalden. Jnde vort vysgenomen, al vns Cloisters Mölen, die jn deme Gerighte van Burtschit gelegen syn, inde vnse Peyghte, inde vnse Cense, vnse Vurhüren van vnsen Censen jnde vnse losingen van alle deme erfligen guide, dat verkoit, inde verandert weirt, inbennen deme gerighs, of vns dat beuellich is, als van vnsen Grunde, de zu deme Cloister gehort, ganze, inde gare, als wyt inde als verre, men, also daß die Leute des Dorfs, und der Herrlichkeit Burtscheid gehorsam seyn sollen, und unterthänig den vorgemeldten Bürger, und der Stadt Aachen gleich andere ihre selbst eigene Bürger.

Vorbehalten und ausgenommen unser Kloster mit allem dem Erb, darauf selbes nun stehet, und gestanden hat, mit dem Berg herum, mit dem Weinkeller, mit dem Werkhause, mit der Schmitte, mit allen den Ambachts Leuten, in so fern diese wider das Gericht nicht misthun, und mit dem Hause aller Ambachts Leute auf dem Kloster, die welche von Rechtswegen zu dem Kloster gehören von Ordenswegen, mit dem Ackerland, mit dem Zehnten des Klosters so weit, und so fern die Herrlichkeit des Dorfs von Burtscheid sich erstrecket, und gelegen ist, bebauet, und unbebauet. Und vorbehalten unseren Busch, den man nennet den Kammerforst, und auch den anderen Busch der Gemeinde von Burtscheid, fort alle andere Gemeinde, die in der Herrlichkeit Burtscheid gelegen ist; daß Wir und unser Kloster, und Jedermann sein Recht daran behalten solle.

Und ferner ausgenommen alle unsres Klosters Mühlen, die in der Herrlichkeit Burtscheid gelegen sind; und unsere Pächte, und unsere Zinsen, unsere Vorhuiren von unseren Zinsen und unsere Lösungen von allem Erbgut, welches

Burtschit,

als dat Geright gelegen is van Burtschit, bebuwit, inde unbebuwit. Dat is also zeuerstoin, were eynich guit bennen deme seluen geright, dat los stünde, duermitz gespleſſen Cens, weirt dan sagghe, dat, dat selue guit verkoit, of beſweirt sulde werden, dat wir vurschreuen.. Abdisse, inde vnse Conuent vurschreuen, dat selue Guit behalden solen inde moghen, als van des Goitzhuis Gründe, vur yman. Vort me vyf genomen, vnse Wyere mit den Kanel, inde mit derre Adoit vys vnsen Cloister, inde mit den Wasseruloſſe, Warm, inde Kalt, inde vnse Beinde, inde vnse Panhuis, dat in deme dorpe steit, vns zebehalden na allen sinen herkomen. Dat is zeuerstain, dat dyselue Brauwe die Abdisse inde Conuente dat eyn Panhuis behalden sal, inde Vaygt ein Panhius, inde nyman egyen me. inde vort alle des Cloisters guit, so wa dat in demegeright van Burtschit gelegen is.

Vortme hain wir vurgenumde.. Abdisse, inde Conuent geloift, inde gelouen in guiden truwen, ouermitz dissen Brief, den vursprochenen Burgeren, inde Steede van Ayghen, genuch zedoin, vp alle die steede, da sy des gesinnen, dat vn dat nutz inde steede bliue, sunder vnse Koſt, ain argelyſt,
inde want die vursprochen Burgere inde Stat van Ayghen begerent, inde willent, dat wir vurschreuene.. Abdisse inde gemein Conuente van Burtschit, inde alle vnse Nakomelinge.. Abdissen inde Conuente in allen

verkauft, und verändert wird in der Herrlichkeit, ob uns das bevellich iſt, als von unſerem Grunde, welcher zu dem Kloſter gehört ganz und gar, ſo weit, und ſo fern als die Herrlichkeit von Burtſcheid gelegen iſt, bebauet, und unbebauet... Das iſt alſo zu verſtehen, wäre einig Gut in derſelben Herrlichkeit, welches losſtünde vermittels geſpliſſenen Zins; wäre es dann Sache, daß ſelbiges Gut verkauft, oder beſchwert ſollte werden; daß wir vorgemeldte Abdiſſinn, und unſer Convent vorgemeldt daſſelbe Gut behalten ſollen, und mögen, als von des Gotteshauſes Grunde vor jemanden.

Ferner ausgenommen unſere Weyer mit dem Kanal, und mit der Adot aus unſrem Kloſter, und mit dem Waſſerfluß warm und kalt, und unſere Benden, und unſer Brauhaus, welches in dem Dorf ſtehet, daß wir ſolches behalten ſollen nach allem ſeinem Herkommen. Das iſt zu verſtehen: daß die Frau Abtiſſinn, und das Convent das eine Brauhaus behalten ſolle, und der Vogt das andere, und ſonſt niemand mehr. Auch mehr ausgenommen alle des Kloſters Güter, ſo wie ſelbige in der Herrlichkeit Burtſcheid gelegen ſind.

Ferner haben Wir vorgemeldte Abtiſſinn und Convent gelobt, und geloben durch dieſen Brief zu guter Treu, den vorgemeldten Bürgern, und der Stadt Aachen genug zu thun aller Orts, wo

den

den ſaggen, die dis Brief in begrift, gentzligen, treuweligen, inde ſunder eyngher künne argelyſt zu ewigen erſtigen ziden, beſtedigit, ende wale bewart bliuen, Dar vm haint die vurgenumde.. Burgermeiſter inde gemein Rait van Ayghen, inde alle ore Nakomelinge van Ayghen, vns vurgenanter.. Abdiſſen.. Prierſen, inde gemein Conuent van Burtſchit, inde allen vnſen Nakomelingen .. Abdiſſen, inde Conuente in guiden Truwen geloiſt inde gelouen, So wanne inde wilghe zyt, wir Sy, inde öre ſtat van Ayghen ſtedigen, inde Confirmeren döin van eynen Roymſchen Keyſer of Küninghe inde mit vnſen öuerſten van vnſen orden, die gaue, inde dat öuerdrach, des ſy mit vns, inde wir mit vn eyndreigtich worden ſyn, na formen derre brieue, die ſy vns, inde wir vn, darvp gegheuen hain, dat vns dan vp dieſelue zyt die vurſchreuene.. Burgermeiſter, inde Rait, van Ayghen, van des Roymſchen Ryghis maygt, inde ſtedicheit, ditſelue ouerdrach, alſo beſtidigen mit breuen, inde mit ſigghelen, ſolen doin, dat Wir, inde vns Goitzhüis ſunder eyngher künne Argelyſt, gensligen, inde erſtigen wale bewart bliuen.

Vort ſolen die vürſprochene.. Burgermeiſter inde Stat van Ayghen, vns, inde vnſe Conuent, inde alle vns Cloiſters güit vürſchreuen, inde genümpt halden, inde loſen ſtoin, in allen vnſen herkomen, inde Vriheit, Dat is zeuerſtoin, dat ſy ſie ſolches begehren, und daß ihnen ſolches nützlich und ſtetig bleibe ohne unſere Köſten, und ohne Argliſt.

Da nun die vorgemeldte Bürger und Stadt von Aachen begehren und wollen, daß Wir vorgemeldte Abtiſſinn, und gemein Convent zu Burtſcheid, und alle unſere Nachkommen Abtiſſinnen, und Convent, in allen den Sachen (welche in dieſem Brief begriffen ſind) gänzlich treulich, und ohne einigerley Argliſt ewig und erblich beſtätiget und wohlbewahrt bleiben ſollen; darum haben die vorgemelte Bürgermeiſter und der gemeine Rath von Aachen, und alle ihre Nachkommen uns vorgenennter Abtiſſinn, Priorinn und gemein Convent zu Burtſcheid, und allen unſren Nachkommen, Abtiſſinnen und Conventen in guter Treu gelobt und geloben: ſo fern und wannehr Wir Sie, und ihre Stadt von Aachen beſtätigen und confirmiren laſſen von einem Römiſchen Kaiſer oder König, und von unſerem Ordensgeneral bey der Gabe, und bey dem Uebertrag, worüber Sie mit uns, und Wir mit ihnen einig worden ſind nach Inhalt des Briefs, welchen ſie uns, und wir ihnen darüber gegeben haben: daß alsdann die vorgemeldte Bürgermeiſter und Rath von Aachen von des Römiſchen Reichs Macht, und Stedigkeit dieſen nämlichen Uebertrag mit Brief und Siegel uns alſo ſollen

vns

vns vm orloge, vnurede, heruart, buwe, of zu eyngem Werke of dyenſt, of vm eynger änderre künne ſagghen, die der vürſchreuene Steede van Ayghen ouervallen mach nu zer zyt, of nämails, zu eynghen Dienſte, ſchetzinge, bede, of volleiſt, in eyngherhande wys nümmerme dwengen in ſolent, noch beſweren.

Vortme ſolen die vürſprochen Burgere inde Stat van Ayghen, die Priuilegien, inde die Brieue, die wir vn van vnſer vriheit, inde van vnſen Geright van Burtſchit gelieuert hain, Dat die Priuilegien vns vürſprochen.. Abdiſſen, inde unſen Conuent vürgenant, inde alle vnſen nakomelingen.. Abdiſſen, inde Conuente van Burtſchit, bereit ſolen ſyn, So wo wir des zedoin hain, vnſe erſtlich guit da mit zeuerantwerden, of vm eynge ander ſagghen, da wir mit vnterſt moygten werden, oin widder die pünten, die in diſſen Brieue geſchreuen ſtein, beheltenis ouch der vürſchreuene Steede van Ayghen derre Priuilegien dat ſy derre ſiggher ſyn. Inde ouermitz diſſe gigt, die wir vürgenümde.. Abdiſſe, inde Conuente gegheuen hain, alſo, als dat vürſchreuen is, So haint vns die vürſprochen Burgere inde Stat van Ayghen, inde vnſe Conuent, inde alle vnſe guit, dat in deme Ryghe van Ayghen, inde in deme Geright van Burtſchit gelegen is, genomen, inde geſat in beſchirmnis, inde in huide derre Burgere, inde derre ſteede van Ayghen, alſo beſtätigen laſſen, auf daß Wir und unſer Gotteshaus ohne einigerley Argliſt gänzlich und erblich wohl bewahrt bleiben mögen. Ferner ſollen die vorgemeldte Bürgermeiſter, und Stadt von Aachen uns, und unſer Convent, und alle unſres Kloſters Güter vorgemeldt halten, und ſtehen laſſen bey allem unſerem Herkommen, und Freyheit. Das iſt zu verſtehen, daß Sie uns wegen Krieg, Unfrieden, Heereszügen, Bauung, weder zu einiger Arbeit noch Dienſt, weder wegen einiger anderen Sachen (welche der vorgemeldten Stadt von Aachen zuſtoſſen möchte) nun zur Zeit, oder hernachmals zu einigen Dienſte, Schatzung, oder desgleichen auf einigerley Weiſe jemals zwingen, noch beſchweren ſollen.

Ferner ſollen die vorgemeldte Bürger und Stadt von Achen die Privilegien und Briefe, welche Wir ihnen von unſerer Freyheit, und von unſerer Herrlichkeit Burtſcheid überliefert haben, daß dieſe Privilegien uns vorgemeldter Abtiſſinn, und unſerem Convent, und allen unſeren Nachkommen, Abtiſſinnen und Conventen von Burtſcheid bereit ſeyn ſollen, wo Wir derſelben nöthig hätten, um unſere Erbgüter damit zu vertheidigen, oder um einiger anderen Sache Willen, dadurch Wir enterbt werden könnten, ohne wider diejenigen Punkten, welche in dieſem Brief geſchrieben ſtehen. Vorbe-

dat

dat ſy vns inde vns Cloiſters guit vurgenumpt behoiden, verantwerden, inde beſchirmen ſolen, gelich ors ſelfs Bürgeren. Inde ouch dat Ampt, van den Tirtey ze behalten, na des Dorps herkomen.

Were ouch dat ſagghe, dat vns vurſchreuenen .. Abdiſſen inde Conuente van Burtſchit, eynge Brüche were ain unſen Cenſen, of ain vnſen Peyghten, ſo ſolen wir, vp dat ſelue guit penden, wilghe Zyt, inde wanne dat wir des zedoin ſolen hain, mit des righters bode, ſunder widderſpraghe des righters, als wyt, als dat Geright van Burtſchit gelegen is. Inde die .. Burgermeiſter die nu zer Zyt ſint, of vmmerme erſat ſolen werden in derre vurſchreuenre Stat van Ayghen, hain geloift, inde gelouen ouch in guiden truwen, vns vorſchreuenen.. Abdiſſen inde Conuente, inde allen .. Alldiſſen ende Conuente, die na vns komen ſolen vmmerme, alle jare zegelouen, inde ze vernuwen mit geloefnis, binnen viertien naygten, na deme dat die .. Bürgermeiſter gekoren werden, inde van vns gemaint werden. Alle diſſe vurſchreuen vurwerden, inde punten, ſteitlich ze halden, want dat geright, inde dat dorp van Burtſchit, mit den luden ſunder eyngerhande gelt, of Komenſchaft komen is, inde gewant ain die vurgenumde.. Burgermeiſter, inde ſtat van Ayghen.

Ouch haint geloift in guiden truwen die vurſprochen.. Burgermeiſter inde Stat van Ayghen, dat, halten auch der vorgemeldten Stadt von Aachen dieſe Priuilegien, daß ſie derer ſicher ſeyen; und vermittels dieſer Gift, die Wir vorgemeldte Abtiſſinn und Convent gegeben haben, ſo wie ſolches vorgeſchrieben ſtehet; ſo haben vorgemeldte Bürger, und Stadt von Aachen uns, und unſer Convent, fort alle unſere Güter (welche in dem Reich von Aachen und in der Herrlichkeit Burtſcheid gelegen ſind) genommen, und geſetzet in Schutz und Hut der Bürger und der Stadt von Aachen; alſo daß ſie uns, und unſres Kloſters Güter vorgemeldt behüten, vertheidigen, und beſchirmen ſollen gleich ihrer ſelbſt eigenen Bürger, wie auch daß Sie das Thirtey Ambacht halten ſollen nach des Dorfs Herkommen.

Wäre es auch Sache, daß uns vorgemeldter Abtiſſinn, und Convent zu Burtſcheid etwas abgieng an unſeren Zinſen oder an unſeren Pächten; ſo ſollen Wir auf daſſelbe Gut pfänden, nach unſerer Nothdurft, mit des Richters Bothe ohne Widerrede des Richters, ſo weit als die Herrlichkeit Burtſcheid gelegen iſt.

Und die Burgermeiſter (welche nun zur Zeit ſind, oder die an derer ſtatt immerhin ſollen erwählet werden) haben gelobt, und geloben auch in guter Treu, uns vorgemelter Abtiſſinn und Convent, fort allen Abtiſſinnen und Conventen, die nach uns immerhin kommen

Huis

Huis, da dat geuenkenis jn ſteit, dat gelegen is, vp vnſen vys geſatten erue, zu eynen bekentenis vns reygtz, Zwelf penninghe Eiſch peyementz, alſo, als zer Zyt der Bezalinghen zu Ayghen, genge, inde geue ſyn ſal, geuen, inde reyken ſolen vp ſint Johans dagh Baptiſten.

Alle diſſe vurſprochen punten hain wir, vurſchreuen Abdiſſe, inde gemein Conuent van Burſchit vurgenumpt, geloiſt, inde geſigghert in guiden truwen, vmmerme, inde eweslich, vaſte, ſtede, inde vnuerbruchlich ze halden, inde nummernue dar widder ze komen, noch zedoin, hemeslich, noch offenboir, mit worden, noch mit werken, noch mit egeinre künne manyeren, id ſy mit geiſtlighen geright, of mit werenchlighen, of mit eynger künne anderre behentgeit, of argelyſt, ſo wie man die erdenken, of nömen möygt, alrekünne lyſt, inde argelyſt vysgeſcheyden.

In gezügenis alle diſſe pünten, inde Bürwerden vürſchreuen, ſo hain wir vürgenümde Abdiſſe vnſe ingeſiggel, inde vns gemein Conuentz ingeſiggel, mit vnſer alre wiſſe, inde wille, mit ingeſiggel der Steede van Aygghen vürgenant, ain diſſen Brief willencligen gehangen, De gegheuen is, In dem Jare, na Goitz gebürde, dü man ſchrief, Duſent Deihündert eyn ind vünfzich vp ſint Seuerins dach des Heyligen Büſſchofs.

(Unten hiengen drey Siegelen, deren zwey erſte in grünem, und das dritte in gelben Wachs, an ſeidenen

ſollen, alle Jahr zu geloben, und mit Gelobniß zu erneuern innert 14 Nachten (nachdem die Burgermeiſter gewählt, und von uns gemahnet werden) alle dieſe vorgemeldte Bedingniſſen und Punkten ſtet zu halten. Angeſehen die Herrlichkeit, und das Dorf Burtſcheid mit denen Leuten ohne einig Geld oder Handlung kommen und gegeben iſt an die vorgemeldte Bürgermeiſter, und Stadt von Aachen.

Auch haben vorgemeldte Bürgermeiſter und Stadt von Aachen in guter Treu gelobt: daß das Haus, worin das Gefängniß ſteht, welches gelegen iſt auf unſeren vorbehaltenen Grunde, zu einer Bekenntniß unſeres Rechts, 12. Pfenningen Aacher Wehrung, wie ſolche zur Zeit der Bezahlung in Aachen gang und gebig ſeyn werden, geben, und überreichen ſollen auf St. Johann Baptiſten Tag.

Alle dieſe vorgemeldte Punkten haben Wir vorgenennte Abtiſſinn, und gemeine Convent zu Burtſcheid gelobet und geſichert in guter Treu immermehr und ewig feſt, ſtet und unverbrüchlich zu halten, und nimmermehr darwider zu kommen noch zu thun heimlich noch öffentlich, mit Worten, noch mit Werken, noch auf einerley Weiſe, es ſey mit geiſt- oder weltlichem Gericht, oder mit einiger anderen Behendigkeit oder Argliſt, ſo wie man die erdenken, oder nennen möchte; alle Liſt und Argliſt ausgenommen.

ſeidenen Schnüren von grün und rother Farbe)

Das erſte ſtellte vor eine Abtiſſinn mit der Umſchrift: Sigillum Abbatiſſæ de Porcero.

Auf dem Convents Siegel ware ausgeprägt eine ſitzende Mutter Gottes mit der Umſchrift: S. Conventûs Ecce. be. Mariæ de Porcero.

Das dritte ware das groſſe Stadt Siegel.

Zu Urkund aller dieſer Punkten und Bedingniſſen vorgemeldt, haben Wir vorgemeldte Abtiſſinn unſren Inſiegel, und unſres gemeinen Convents Inſiegel mit unſer aller Wiſſen und Willen, mit dem Inſiegel der Stadt von Aachen vorgemeld, an dieſen Brief willigklich gehangen, der gegeben iſt im Jahr nach Chriſti Geburt 1351. auf St. Severins Tag des heiligen Biſchofs.

Num. XVIII.

Beſtätigung des erblichen Uebertrags des Burtſcheider Gebiets durch den Ciſterzienſer Ordens General, Abt zu Clairvaux, vom Jahr 1354.

Sapientibus & diſcretis Viris, Scabinis, Conſulibus, Magiſtris Civium & vniuerſis Civibus regalis Sedis Aquenſis, Vtriusque ſexûs, tam natis quàm etiam naſcituris, Leodienſis Diœceſis. Frater Bernardus Abbas Clareuallis, Ciſtercienſis Ordinis, Lingon. Dioceſis, in perpetuam Veritatis Noticiam, & ſinceram in Domino Caritatem, cupientes commoda & quietem dilectarum in Chriſto Filiarum noſtrarum, Abbatiſſe, Prioriſſe, Conuentûs & Clauſtri in Porchero prope Aquis Colonienſis Dioceſis, ad Diuini Cultûs Exercicium, quantum in Nobis eſt, & ex Officii Debito ad Nos pertinet, protnouere;

Bruder Bernard, Abt zu Clairvaux, Ciſterzienſer Ordens, in dem Biſtum Langreß, wünſchet den weiſen und verſtändigen Männern, Burgermeiſtern, Scheffen und Rath, fort allen Bürgern des Königlichen Stuhls zu Aachen, beiderley Geſchlechts, ſo jetzigen als noch zukommenden, im Biſtum Lüttig, eine aufrichtige Liebe in dem Herrn. Zur ewigen Urkund der Wahrheit.

Da Wir, ſo viel an uns iſt, den Nutzen und die Ruhe unſerer in Chriſto geliebten Töchter, der Abtiſſinn, Priorinn, des Convents und Kloiſters zu Burtſcheid bey Aachen im Biſtum Kölln, zu Ausübung des Gottes Dienſtes Amts halber zu befördern; fort den Un-

re;

re; oppreſſionibus quoque & oppreſſoribus, predictis Abbatiſſe, Prioriſſe & Conventui jam dudum per aliquos factis & illatis, Paternaliter obuiare; Dominium Jurisdiccionis Porcherenſis, quod prefate Abbatiſſa, Prioriſſa & Conuentus de ſua Voluntate in Vos & veſtram, veſtrorumque Succeſſorum Poſſeſſionem contulerunt & transportarunt; ſive ſit in cartis, ſive ſine cartis; in quibuscunque Rebus ſeu Bonis conſiſtat, infra Metas & Jurisdiccionem Porcherenſem conſiſtentibus, & ad easdem Abbatiſſam, Prioriſſam & ad ipſum Conuentum, ante hujusmodi Dominium & Translationem ſpectantibus & ſpectare ſolentibus tam pro Nobis quàm pro Abbatibus Clarevallenſibus affuturis, ad veſtros & veſtrorum Succeſſorum perpetuos uſus ſtabilimus, ratificamus, approbamus, & in Dei nomine perpetuò confirmamus.

In cujus Rei Teſtimonium preſentes Litteras Sigilli noſtri munimine duximus roborandas. Datum apud noſtrum Monaſterium Clarevallenſe Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo primo ſecundùm Ritum Eccleſie Gallicane, quartâ Die Menſis Januarii.

(Et erat ſigillum impreſſum in cera viridi pendens ex pergameno.)

terdruckungen (welche die vorgemeldte Abtiſſinn, Priorinn, und das Convent ſchon längſt von andern erlitten) wie auch den Unterdrückern väterlich vorzukommen ſuchen: Dähero thun wir ſo wohl für uns, als für unſere Nachfolger, Aebte zu Clairvaux, Euch das Eigenthum des Burtſcheider Gebiets zu eurem, und eurer Nachkommen ewigen Gebrauche beſtätigen, genehmhalten, gutheißen, und in Gottes Namen auf ewig bekräftigen; welches Eigenthum vorgemeldte Abtiſſinn, Priorinn, und das Convent mit ihrem guten Willen Euch übergeben, fort zu eurem, und eurer Nachkommen Beſitz übertragen haben; ſolches möge auf Karten gezeichnet ſeyn, oder nicht, und es möge ſolches beſtehen in Sachen oder Gütern, wie ſolche Namen haben, welche in dem Bezirk, und Gebiet Burtſcheid gelegen, und vor dieſem Uebertrag der Abtiſſinn, Priorinn, und dem Convent zugehörig geweſen ſind.

Zu weſſen Urkund haben Wir gegenwärtigen Brief mit unſerm Inſiegel befeſtigen wollen.

Geben in unſerm Kloſter zu Clairvaux im Jahr unſeres Herrn 1351 nach der Zeitrechnung der Galliciſchen Kirche, den 4ten Jenner.

(Unten hieng des Abts Inſiegel in grünem Wachs an einem pergamentenen Schnitzchen.)

Num. XIX.

Beſtätigung des erblichen Uebertrags des Burtſcheider Gebiets durch Kaiſer Karl IV. auf Anrufen der Stadt Aachen.

KAROLUS Dei gratiâ Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Boemie Rex, ad vniuerſorum Noticiam Tenore preſentium volumus peruenire, quòd cùm honorabiles & Religiose .. Abbatiſſa & .. Conuentus Monaſterii Porcherenſis, Ordinis Cyſtercienſis Colonienſis Dyoceſis, devote Noſtre Dilecte, maturo Conſilio prehabito, Villicacionem & Jurisdictionem Ville Porcherenſis cum Pertinenciis ſuis vniuerſis, propter Ipſorum ac ipſius Monaſterii Comoditatem non modicam & Profectum notabilem, ſub certis promiſſis & pactionibus, Fidelibus noſtris dilectis .. civibus civitatis noſtre regalis Aquenſis, donauerint, ac duxerint concedendum; prout in Litteris inde confectis pleniùs noſcitur contineri. Nobisque per Cives eosdem, cum Humilitatis inſtancia ſupplicatum extiterit, vt Donacionem & Conceſſionem eandem approbare, & confirmare gratioſiùs dignaremur. Nos itaque prefatorum civium, tam juſtis quàm racionabilibus ſupplicacionibus benigniùs annuentes, ſupradictam Donationem & Conceſ-

Karl von Gottes Gnaden Römiſcher König allzeit Mehrer des Reichs, und König in Böhmen. Kund ſey hiemit Jedermann: Daß, da die Ehrbare, und geiſtliche Abtiſſinn, und das Convent des Kloſters zu Burtſcheid, Ciſtercienſer Ordens, im Biſchthum Kölln, unſere liebe andächtige, auf vorgehabten reifen Rath, das Dorf und die Herrlichkeit Burtſcheid mit allem Zubehör, zu ihrem und ihres Kloſters nicht geringem Nutzen und merklichen Aufkommen, unſern lieben, getreuen Burgern unſerer Königlichen Stadt Aachen, unter gewiſſen Verſprechungen und Bedingniſſen, geſchenkt und übertragen haben; wie ſolches in dem darüber ausgefertigten Briefe mit mehrerem enthalten.

Und dann Uns vorbeſagte Burger demütig gebeten haben, daß Wir ſolche Schenkung und Uebertrag gutheißen, und gnädigſt beſtätigen möchten; ſo haben Wir dem gerechten und billigen Begehren der vorgemeldten Burgern in Gnaden willfahren wollen; begnähmen dahero, und beſtätigen wohlwiſſentlich und aus Königlicher Freygebigkeit, heißen auch gut, und bekräftigen mit dieſem Brief ſolche vorgemeldte

ſionem

ſionem, per Prefatas .. Abbatiſſam &.. Conuentum, antedicte Ciuitati Aquenſi factam, in omnibus ſuis Clauſulis, Punctis & Condicionibus', prout prouidè & racionabiliter proceſſit, ratam habentes & gratam, de Liberalitate Regia, certaque noſtrâ ſcienciâ, approbamus, ratificamus, laudamus, ac preſentis Scripti Patrocinio confirmamus.

Nulli ergo omnino Hominum liceat, hanc noſtre Confirmacionis graciam infringere, aut ei auſu temerario contraire: Si quis autem ſecus attemptare preſumpſerit; Indignacionis noſtre Aculeum, ac Penam grauiſſimam ad Arbitrium proprium infligendam, ſe nouerit infallibiliter incurſurum. Preſencium ſub noſtre Maieſtatis ſigillo Teſtimonio Litterarum. Datum Moguntie Anno Domini Milleſimo, Trecenteſimo, quinquageſimo quarto, Indictione ſeptimâ. Secundo Kalendas Januarii. Regnorum noſtrorum Anno octavo.

(Erat ſubſc.)

Carolus Rex 1354.

(ad Latus erat)

Viſum per D. Epiſcop. Luchmislen Cancellarium.

(Et magis infra)

Heinricus Theſaurarius.

(Et appendebat ſigillum impreſſum in Cera flava pendens ex filis ſericis rubri & viridis Coloris.)

Schenkung und Ubertrag, welche die vorgemeldte Abtiſſinn und das Convent der Stadt Aachen gethan haben, mit allen ſeinen Clauſeln, Punkten und Bedingniſſen, wie ſolche fürſichtig und vernünftig gemacht worden.

Es ſolle daher keinem Menſchen erlaubet ſeyn, dieſe unſere gnädige Beſtätigung anzufechten, und freventlich dawider zu handeln; würde ſich aber jemand eines ſolchen unterſtehen, ſo ſolle derſelbe wiſſen, daß er in unſere Ungnade und willkürliche Straf verfallen werde.

Urkund gegenwärtigen Briefs unter unſerm Majeſtäts Inſiegel. Geben zu Maynz im Jahr unſeres Herrn 1353. in der ſiebenten Römer Zins Zahl den 31. December, unſerer Reichen im achten.

(War unterſchrieben)

Karl König 1354.

(Darunten ſtand)

Geleſen durch Biſchof Luchmiſſlen, Kanzler.

(Und noch tiefer ſtand)

Henrich Schatzmeiſter.

Unten hieng des Kaiſers Inſiegel in gelben Wachs an einer ſeidenen Schnur von roth und grüner Farbe.

Num.

Num. XX.

Beſtätigung des erblichen Uebertrags des Burtſcheider Gebiets auf Anrufen der Frau Abtiſſinn.

KAROLUS Dei Gratiâ Romsnorum Rex ſemper Auguſtus & Boemie Rex. &c. Univerſis præſentes Litteras inſpecturis Harum ſerie pateſiat; quòd, cùm Fideles noſtri, dilecti Cives Civitatis Regalis Aquenſis, Deliberatione præviâ, Religioſas & honorabiles Abbatiſſam & Conventum Monaſterii Porcetenſis, Ordinis Ciſtercienſis, Colonienſis Diœceſis, ſub certis Pactis, Conditionibus & Promiſſis in Ipſorum ac dictæ Civitatis Aquenſis receperint Protectionem ſpecialem; prout in Eorum Litteris inde confectis plenius noſcitur contineri: Nobiſque cum humili Devotionis Inſtantiâ ſupplicatum extiterit, ut Receptionem ejuſdem Protectionis cum ſingulis Promiſſionibus, Clauſulis ac Pactionibus ratificare & approbare gratioſius dignaremur. Nos itaque Earundem Abbatiſſæ & Conventus tam juſtis quàm rationabilibus Supplicationibus benignius annuentes, Receptionem Defenſionis ſeu Protectionis prædictarum Abbatiſſæ & Conventûs Monaſterii Porcetenſis,

Karl von Gottes Gnaden Römiſcher König, allzeit Mehrer des Reichs, und König von Böhmen.

Kund ſeye allen und jeden, die dieſen Brief leſen werden, daß, da unſere liebe getreue Bürger der Königlichen Stadt Aachen, nach reifen Vorbedacht, die Ehrbare und geiſtliche Abtiſſinn und das Convent des Kloſters zu Burtſcheid Ciſterzienſer Ordens im Biſtum Kölln unter gewiſſen Verſprechen in geſagter Stadt beſondern Schutz genommen haben, wie ſolches in dem darüber ausgefertigten Brief mit mehrerem enthalten. Und dann von Uns demütig begehrt worden, daß Wir ſolche in Schutznehmung unter den dabey vermeldten Verſprechen, Clauſeln und Bedingniſſen gnädigſt gutheiſſen und beſtätigen möchten; als haben Wir ſolchen gerechten und billigen Begehren der Abtiſſinn und des Convents gnädig willfahren wollen; begnähmen daher, und beſtätigen wohl wiſſentlich aus Königlicher Freygebigkeit, heißen gut und bekräftigen mit dieſem unſerm Briefe ſolche in Schutznehmung der vorgemeldten Abtiſſinn, und des Convents des Kloſters zu Burt-

per

per antedictos Cives factam, in omnibus ſuis Clauſulis, Punctis & Conditionibus, prout providè & rationabiliter proceſſit, ratam habentes & gratam, de Liberalitate Regia, certâque noſtrâ ſcientia approbamus, ratificamus, laudamus, ac præſentis Scripti Patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino Hominum liceat, hanc noſtræ Confirmationis Gratiam infringere, aut Ei Auſu temerario aliqualiter contraire: ſi quis autem ſecus attemptare præſumpſerit; Indignationis noſtræ Aculeum & Pœnam graviſſimam ad Arbitrium proprium infligendam ſe noverit infallibiliter incurſurum, præſentium ſub noſtræ Majeſtatis Sigillo Teſtimonio Litterarum.

Datum Moguntiæ Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo quarto, Indictione ſeptimâ, Kalendis Januarii, Regnorum noſtrorum Anno octavo.

(Erat ſubſcriptum)

Pro Copia concordante cum Copia in Archivio hujus Judicii aſſervatâ

J. F. Frantzen,

Judicii Porcetani Secretarius.

ſcheid, welche durch vorgemeldte Burger geſchehen, mit allen ihren Clauſeln, Punkten und Bedingniſſen, gleich ſolche fürſichtig und vernünftig gemacht worden.

Es ſolle daher keinem Menſchen erlaubt ſeyn, dieſe unſere gnädige Beſtätigung anzufechten, oder einigermaſſen dawider zu freveln; würde ſich aber jemand deſſen unterſtehen, ſo ſolle er wiſſen, daß er dadurch in unſere ſchwere Ungnade, und willkührliche Straf unfehlbar verfallen werde.

Urkund gegenwärtigen Briefs unter Unſerm Majeſtäts Inſiegel.

Geben zu Maynz im Jahr unſeres Herrn 1354. in der 7.ten Römer Zins Zahl, den 1.ſten Jenner. Unſerer Reiche im achten.

(War unterſchrieben)

Daß gegenwärtige Abſchrift mit der, in der Burtſcheidter Gerichts-Archive aufbewahrten Abſchrift gleichförmig ſeye, bezeuge

J. F. Frantzen,

des Burtſcheidter Gerichts *Secretarius.*

Urkundt

Num. XXI.

Urkundt Urtheils

in Sachen

Burscheydt

Contrà

Aachen.

den 31. October 1684.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwählter Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien ꝛc. König, Ertzherzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärnden, Crain und Württenberg ꝛc. Graff zu Habspurg, Tyrol und Görtz ꝛc. Bekennen und thun kund jedermänniglichen, mit diesem unserm offenen Kayserlichen Brieff bezeugend, daß an Unserm Kayserlichen Cammergericht, am heut unterschriebenen Dato, als der Wohlgebohrne unser und des Reichs lieber Getreuer Philipp Frantz Eberhardt Cämmerer von Wormbß, Freyherr von Dalberg ꝛc. jetztged.tes unsers Kayserl. Cammer-Gerichts Präsident, neben anderen von uns und des Heil. Reichs Ständen ihme zugeordneten Urtheilern und Assessoren, in unserm Nahmen, und an unserer statt, in unserer und des heiligen Reichs Stadt Speyer das Gericht besessen, unter mehr anderen, auch diese hernach beschriebenen Inhalts Urtheil publicirt und eröfnet worden:

In Sachen Weyl. Henricæ, jetzo Mariæ Agneßen Abtißin der Abtey Burscheydt und Consorten, Klägeren, wieder Burgermeister und Rath deß Königlichen Stuelß und Stadt Aachen und Consorten Beklagten, Mandati restitutorij cum de non offendendo verò, sine Clausula, junctâ Citatione auff die Constitution des Landtfriedens; Ist in puncto dictæ Citationis allem Vorbringen nach zu Recht erkanndt, daß beklagte von angestellter Klag auff den Landtfrieden zu absolviren und Entledigen, wie auch das darauff gegründtes Mandatum de non offendendo (jedoch daß sich beyde Theil inskünfftig bey vorfallenden Jurisdictions- und anderen Strittigkeiten, allen Gewalts und Thätlichkeiten

gegen-

gegeneinander enthalten) zu caſſiren und auffzuheben ſeye; Alß Wir hiemit abſolviren und entledigen, caſſiren und auffheben. Dann iſt in puncto Jurisdictionis Territorialis gleichfalls erkandt, daß geb. beklagten, krafft der in Anno 1351. beſchehener und ad Acta gebrachter Ceſſion ermelte Territorial Jurisdiction über das Gericht und Flecken Burſcheydt, ſambt denen darvon dependirenden Gerechtſamen, jedoch anderſter und weiter nit, alß ſie ſelbige bißhero rechtmäßig Exercirt, und hergebracht haben, zu adjudiciren und zuzuſprechen ſeye, alß Wir hiemit adjudiciren und zuſprechen. So viel aber die Controvertirte Auff- und Annahm der Burger, und zulaßung der Handwerker in erm. Flecken Burſcheydt betrifft; iſt Lt. Albrechten ſeiner Principalinn in Actis beſchehenes Angeben, daß nemblichen Ihro alß Abtißin dieße Jura allein und privativè zuſtehen, auch ſie vor der ahn ſich gebrachter Erbvogtey in derſelben Beſitz geweßen, der Gebühr zu Erweißen, zeitt dreyer Monathen pro Termino & prorogatione von Ambts angeſetzt, mit dem Anhang, wo Er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß die Sach alßdann in dießem Punct für beſchloſſen angenohmen ſeyn, und darinnen ferner ergehen ſolle, was Recht iſt; wodurch Ihro der Klägerin ſo wohl jetztgem. als anderer Jurium halber habende Recht und Gerechtigkeit, welche Ihro als nunmehriger Erbvogtin zuſtehen und gebühren, nit benohmen, ſondern vorbehalten ſeyn ſollen, darauff ſollen beyde Theil denen vormals gedachter Erb-Vogtey halber getroffenen, in Actis producirten verſchiedenen Transactionen, und darauff erfolgtem Herkommen gemäß, bis ein anders rechtlich erkannt, ſich verhalten, die gemeinſchafftliche Jura miteinander communicato Conſilio friedlich exerciren, kein Theil darinnen nichts unzeitig vornehmen, noch den anderen, oder die Einwöhner ermelts Gerichts und Fleckens Burſcheydt, bey Vermeydung ſcharpffen Einſehens, beeinträchtigen und vergewaltigen, ſondern ſich allerſeits mit dem Weeg Rechtens vergnügen laßen. Endlich iſt in puncto Mandati reſtituturii cum Clauſula Lt. Henningh, ſeiner Principalen Vorgeben, daß der Gebrauch der eiſernen Spillen in einer Tuchſcherer Preſſen ohnzuläßig und ſchädlich, gleicher Geſtalt zu erweiſen, und daß ſie ſo wohl dieſe eiſerne Spill als andere hernacher entführte in Actis ſpecificirte Werkzeug wiederumb nacher Burſcheydt hinter das Gericht, um daſelbſten, bis zu völliger der Sachen Erörterung, verwahrlich aufbehalten zu werden, ohnverſehrt gelieffert, glaublich Anzeig zu thun, allenthalben zeitt dreyen Monaten pro Termino & Prorogatione von Ambts wegen angeſetzt, mit dem Anhang, wo Er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, daß die Sache alsdann reſpectivè in dieſem Punct für beſchloſ-

ſen

ſen angenohmen ſeyn, und ſeine Principalen jetzt alsdann, und dann als jetzt, in die Straff berührtem Mandat einverleibt hiemit erklärt, fernere Proceß auch erkennt, daß ſie ihrem Gegentheil die Gerichts Köſten derentwegen uffgeloffen, zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

In Urkund dieſes mit unſerm Kayſerl. zuruck aufgetruckten Inſiegel bekräftigten Scheins, ſo darüber ausgefertigt und mitgetheilet worden, in vorber. unſerer und des H. Reichs Stadt Speyer den Ein und dreyßigſten Tag Monats Octobris nach Chriſti unſers lieben Herrn Gebuhrt im ſechszehen hundert vier und achtzigſten, unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſieben und zwanzigſten, deß Hungariſchen im dreyßigſten, und deß Böhemiſchen im neun und zwanzigſten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium

Johann Niclas Becht Ltus.

Kayſerl. Cammergerichts
Canzley Verwalter *ſub. mpp.*

Jacobus Michael Ltus.

Judicii Imperialis Cameræ
Protonotarius. mpp.

Aufm Rucken ſtande das Kaiſerliche Inſiegel des Kammer-Gerichts zu Speyer.

ßen angewohnen ſeyn, und ſeine Principalen jetzt alsdann, und dann als jetzt, in die Straff berührtem Mandat einverleibt hiemit erklärt, fernere Proceß auch erkennt, daß ſie ihrem Gegentheil die Gerichts Köſten derentwegen uffgeloffen, zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſollen.

In Urkund dieſes mit unſerm Kayſerl. zuruck aufgetruckten Inſiegel bekräftigten Scheins, ſo darüber ausgefertigt und mitgetheilet worden, in vorber. unſerer und des H. Reichs Stadt Speyer den Ein und dreyßigſten Tag Monats Octobris nach Chriſti unſers lieben Herrn Gebuhrt im ſechszehen hundert vier und achtzigſten, unſerer Reiche, deß Römiſchen im ſieben und zwanzigſten, deß Hungariſchen im dreyßigſten, und deß Böhemiſchen im neun und zwanzigſten Jahren.

Ad Mandatum Domini Electi Imperatoris proprium

JOHANN NICLAS BECHT Ltus.

Kayſerl. Cammergerichts
Canzley Verwalter *ſub. mpp.*

JACOBUS MICHAEL Ltus.

Judicii Imperialis Cameræ
Protonotarius. mpp.

Aufm Rucken ſtande das Kaiſerliche Inſiegel des Kämmer-Gerichts zu Speyer.